



# ZGF Jahresbericht 2009 | Perspektiven 2010

Frankfurt Zoological Society Annual Report 2009 | Prospects for 2010



ZOOLOGISCHE  
GESELLSCHAFT  
FRANKFURT

## Impressum | Imprint

### Herausgeber | Editor

Zoologische Gesellschaft  
Frankfurt von 1858 e.V.  
Bernhard Grzimek-Allee 1  
60316 Frankfurt / Main  
Telefon +49 (0)69 - 94 34 46 0  
Fax +49 (0)69 - 43 93 48  
E-Mail [info@zgf.de](mailto:info@zgf.de)  
[www.zgf.de](http://www.zgf.de)

### Redaktion | Editing

Dagmar Andres-Brümmer,  
Dr. Christof Schenck

### Übersetzung | Translation

Stefan Soldovieri, Toronto

### Gestaltung | Layout

atelier himmelbraun, Frankfurt / Main

### Bildnachweis | Picture Credits

Norbert Guthier (3, 4, 5, 14, 15, 20/21, 26, 27, 28, 29, 32, 33, 40/41, 43, 45, 47, U3), Laura Hartstone (11), Felix Borner (12), Dr. Markus Borner (12), Dr. Christof Schenck (18,19), Cristina Georgii (25), Farika Pandji (31), Melanie Wenzel (36), Steffen Zuther (39), Jevgeniy Shashkin (39), Deutsches Technikmuseum Berlin (44), Christine Kurrle (48)

### Umschlag | Cover:

FZS aircraft at Virunga National Park  
(Photo Courtesy of Norbert Guthier)  
Mountain Gorilla  
(Photo Courtesy of Anup and Manoj Shah)

### Druck | Print

Hassmüller Graphische Betriebe,  
Frankfurt, gedruckt auf 100 %  
Recyclingpapier

© 2010, Zoologische Gesellschaft Frankfurt  
von 1858 e.V.

Gefördert von  **Lufthansa**

# INHALT

---

## CONTENT

---

01	VORWORT DES PRÄSIDENTEN WORDS FROM THE PRESIDENT	02
02	ERFOLGE UND RÜCKSCHLÄGE LIEGEN NAHE BEIEINANDER VERY LITTLE SEPARATES FAILURE FROM SUCCESS	04
03	NATURSCHUTZ IN AFRIKA CONSERVATION IN AFRICA	10
04	NATURSCHUTZ IN SÜDAMERIKA & SÜDOSTASIEN CONSERVATION IN SOUTH AMERICA & SOUTHEAST ASIA	22
05	NATURSCHUTZ IN EUROPA UND ZENTRALASIEN CONSERVATION IN EUROPE AND CENTRAL ASIA	34
06	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & FUNDRAISING PUBLIC RELATIONS & FUNDRAISING	43
07	WIRTSCHAFTLICHE LAGE 2009 FINANCIAL STATEMENTS 2009	50
08	VERÖFFENTLICHUNGEN 2009 PUBLICATIONS 2009	58
09	PARTNER & FÖRDERER PARTNERS & SPONSORS	60
10	ZGF-MITARBEITER & PROJEKTLEITER FZS STAFF & PROJECT LEADERS	62
11	VORSTAND & STIFTUNGSRAT FZS BOARD & FOUNDATION BOARD	63

# LIEBE MITGLIEDER, LIEBE SPENDER UND STIFTER, LIEBE PARTNER UND FREUNDE

---

Wir freuen uns, Ihnen den Bericht über die vielfältige und weltweite Naturschutzarbeit Ihrer Zoologischen Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V. und der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« für das Jahr 2009 vorlegen zu können und zugleich Ausblicke in die Zukunft zu geben. »Krise« heißt es überall, aber Ihre Zoologische Gesellschaft hat das anspruchsvolle Arbeitsprogramm – fast – ungeschmälert fortgeführt. Sie haben uns dafür in vielen vorangegangenen Jahren ein Naturschutzvermögen zu treuen Händen gegeben, mit dem wir immer haushälterisch umgegangen sind.

Welches Ziffernbild sich zum Jahresende ergab, können Sie diesem Bericht ebenso entnehmen wie die bunte Vielfalt unserer Projekte. Die Bilanzen von ZGF und Stiftung sowie die Lageberichte tragen selbstverständlich wieder den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des von der Mitgliederversammlung gewählten Wirtschaftsprüfers.

Vor Kurzem haben die vier Schüler Tim (9), Miriam (12), Marc (10) und Annika (12), begleitet von der ZGF, für die Erhaltung des Regenwaldes und für den Schutz der Orang-Utans Spenden gesammelt und dazu ein kleines Arbeitsheft erstellt, in dem sie so hoffnungsvolle Gedanken festhalten wie: »Jeder kann etwas bewirken«, »I will have a green planet«, »Nur zusammen sind wir stark«, »Das Leben schenkt dir die Natur, schütze sie!«. Den Aufrufen dieser vier jungen Naturschützer kann ich mich nur anschließen.

Damit möglichst viele Besucher des Frankfurter Zoos dies auch tun, agieren die Naturschutzbotschafter als ehrenamtlich tätige Vermittler zwischen den Zoobesuchern und weltweiten Naturschutzprojekten der ZGF. Mit den Zootieren als Botschafter ihrer frei lebenden Artgenossen gehen sie begeistert auf Menschen zu und vermitteln die Faszination Naturschutz. Ein großartiges Projekt, das auch anderenorts große Aufmerksamkeit findet und für das wir zwei erstklassige Partner finden konnten, die Allianz Umweltstiftung und die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main.

Allen Partnern und Gebern, die unsere Arbeit 2009 unterstützt haben und die Sie am Schluss dieses Jahresberichtes zusammengefasst finden, danken wir aufs Herzlichste. Angesichts weiterhin rückläufiger Erträge aus unserem Naturschutzvermögen sind wir umso mehr auf solche Partner und Drittmittelgeber angewiesen.

Im Namen von Vorstand und Stiftungsrat sage ich allen Mitgliedern, Spendern, Stiftern und Freunden von Herzen Dank. Dieser gilt besonders auch denjenigen, die ein persönliches Ereignis für Zuwendungen an unsere Naturschutzarbeit genutzt haben. Dank und Anerkennung spreche ich auch allen Partnern und unseren Mitarbeitern, die oftmals unter erschwerten Bedingungen vor Ort tätig sind, aus.

Bleiben Sie uns gewogen, denn die Erhaltung der biologischen Vielfalt auf unserer Erde erfordert unvermindert unsere Aufmerksamkeit und unsere höchste Anstrengung.

## DEAR MEMBERS, SUPPORTERS AND SPONSORS, DEAR PARTNERS AND FRIENDS

---



We are very pleased to report on the diverse and global conservation activities of the Frankfurt Zoological Society of 1858 e. V. and our «Hilfe für die bedrohte Tierwelt» Foundation in 2009 and to offer a preview of what is in store for the coming year. Everyone is talking about the financial crisis, but we have for the most part been able to sustain our ambitious conservation programme at the projected level – thanks to you, our members and supporters. As always, we've done our best to invest your generous contributions in effective, long-term conservation projects in key areas around the world.

Recently, four school children – Tim (age 9), Miriam (12), Marc (10) and Annika (12) – participated in a FZS-supervised project to collect donations and create a small workbook dedicated to preserving the rainforest and protecting orangutans. The booklet is full of hope: «Everyone can make a difference», «I will have a green planet», «Together we are strong», «Nature means life – protect it!». The ideas of these four young nature conservationists are an inspiration for us all.

Working as intermediaries between FZS projects and visitors to the Frankfurt Zoo, our conservation ambassadors are making sure that ideas like these reach as many people as possible. With the zoo animals representing their relatives in the wild, the volunteers are enthusiastic promoters of conservation who are able to pass on the excitement of nature conservation. It's a wonderful project that has received wide attention and won the support of two generous benefactors, the Allianz Environmental Foundation and the *Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main*.

I would like to extend my thanks to all of our partners and donors who supported our work in 2009 and whom we have listed at the end of this report. In light of current market trends, which continue to affect the revenues produced by our foundation, we will be depending even more on the contributions of our partners and third-party funding in the coming year.

On behalf of the Board and the Council of the «Hilfe für die bedrohte Tierwelt» Foundation, I would like to express my heartfelt thanks to all of our members, sponsors, donors and friends, particularly those who made donations to mark a special personal occasion. The same goes for our staff and partner organisations around the world, who are often working under very difficult conditions on the ground.

Please continue to lend us your support. The preservation of the world's biodiversity is a vital undertaking that requires our continued attention and commitment.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Gerhard Kittscher".

Gerhard Kittscher, Präsident der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt  
Gerhard Kittscher, President of Frankfurt Zoological Society

# ERFOLGE UND RÜCKSCHLÄGE LIEGEN NAHE BEIEINANDER

## VERY LITTLE SEPARATES FAILURE FROM SUCCESS

2010 ist von den Vereinten Nationen zum »Jahr der biologischen Vielfalt« ausgerufen worden. Doch das Ziel, das sich die Staatengemeinschaft 2002 gesteckt hatte, nämlich den Verlust an biologischer Vielfalt bis 2010 signifikant zu reduzieren, ist gescheitert. Die bittere Bilanz: Kein einziges der 21 Unterziele konnte global in dem vorgegebenen Maß erreicht werden. Tier- und Pflanzenarten nehmen weiter rapide ab, Lebensräume verschwinden. Die Gefährdungsursachen wie Veränderung der Umwelt, Übernutzung, Verschmutzung, invasive Arten und Klimawandel sind bestenfalls auf hohem Niveau konstant geblieben oder haben sich sogar noch verstärkt. Auch wenn der globale Ausblick vernichtend erscheint, gab es dennoch wichtige lokale Erfolge. Zu diesen konnte die Zoologische Gesellschaft Frankfurt mit ihrem Naturschutzprogramm auch im Jahr 2009 erheblich beitragen.

Positive Trends sind besonders bei unseren Artenschutzprojekten nachweisbar. Im Alpenraum nehmen die einst ausgerotteten Bartgeier weiter zu, in Brandenburg siedeln erstmalig Wölfe auf den Flächen der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg. Durch die Arbeit der ZGF wurden hoch bedrohte Arten wie Löwenäffchen in Brasilien, Riesenschildkröten in

2010 is the United Nation's «Year of Biodiversity». Yet the international community has failed to accomplish what it set out to do in 2002, namely to significantly reduce biodiversity losses by the end of the decade. The disappointing result: Not a single one of the 21 subordinate objectives has been fulfilled as proposed. Plant and animal species continue to decline at an alarming rate and habitats are disappearing before our eyes. The threats caused by changes in the environment, overuse, pollution, invasive species and climate change have worsened or at best remained constant at unacceptable levels. Still, there has been progress on the local level despite the bleak global outlook. The Frankfurt Zoological Society's conservation programme contributed to such encouraging local successes again in 2009.

The FZS's species protection projects in particular produced measurable progress last year. Completely wiped out in the Alps a hundred years ago, the bearded vulture population continues to increase, and in Brandenburg wolves established themselves on the grounds of the Foundation for Natural Landscapes in Brandenburg. The work of the Frankfurt Zoological Society continues to protect the populations and habitats



Ecuador, Andenhirsche in Chile, Schimpansen in Tansania, Elefanten in Sambia, Wisente in Polen oder Wildkatzen und Fledermäuse in Deutschland in ihren Beständen gestützt und ihre Lebensräume gesichert. In mehr als 35 Nationalparks, Weltnaturerbegebieten und großen Schutzgebieten setzten sich Experten der ZGF vor Ort für eine Verbesserung des Schutzes ein. So wurden neue Grenzen etabliert oder bestehende gesichert, Zufahrtswege, Landepisten oder Rangerposten gebaut, Ausrüstung vom Funkgerät bis zum Lkw beschafft, Trainingseinheiten für Ranger aufgestellt und spezielle Antiwildereinheiten ausgebildet.

Dabei konzentrierte sich die ZGF nicht mehr nur auf Nationalparke, sondern agierte in größeren ökosystemaren Einheiten. Das bedeutet: intensive Arbeit mit der Bevölkerung im Umfeld der Schutzgebiete und eine großräumige partizipative Landplanung. Der Aufbau kommunaler Mikrofinanzsysteme im Umfeld des Mahale Mountains Nationalparks in Tansania und des North Luangwa Nationalparks in Sambia, die Entwicklung alternativer Energieträger wie Kompostbriketts im Virunga Nationalpark im Ostkongo und in den Dörfern nahe des Bale Mountains Nationalparks in Äthiopien sind Beispiele dieses neuen Einsatzes. Starkes Engagement außerhalb der Parkgrenzen gibt es im Umfeld des Manu Nationalparks in Peru genauso wie am Rande des Bukit Tigapuluh Nationalparks auf Sumatra. Eindimensionale Ansätze wie »Fence and fine« oder »Use it or lose it« wurden von übergeordneten Konzepten abgelöst. Nutzungsfreie Kernzonen, Integration des Umlandes, Bewertung ökosystemarer Leistungen und gerechter Vorteilsausgleich sind heute wichtige Leitlinien.

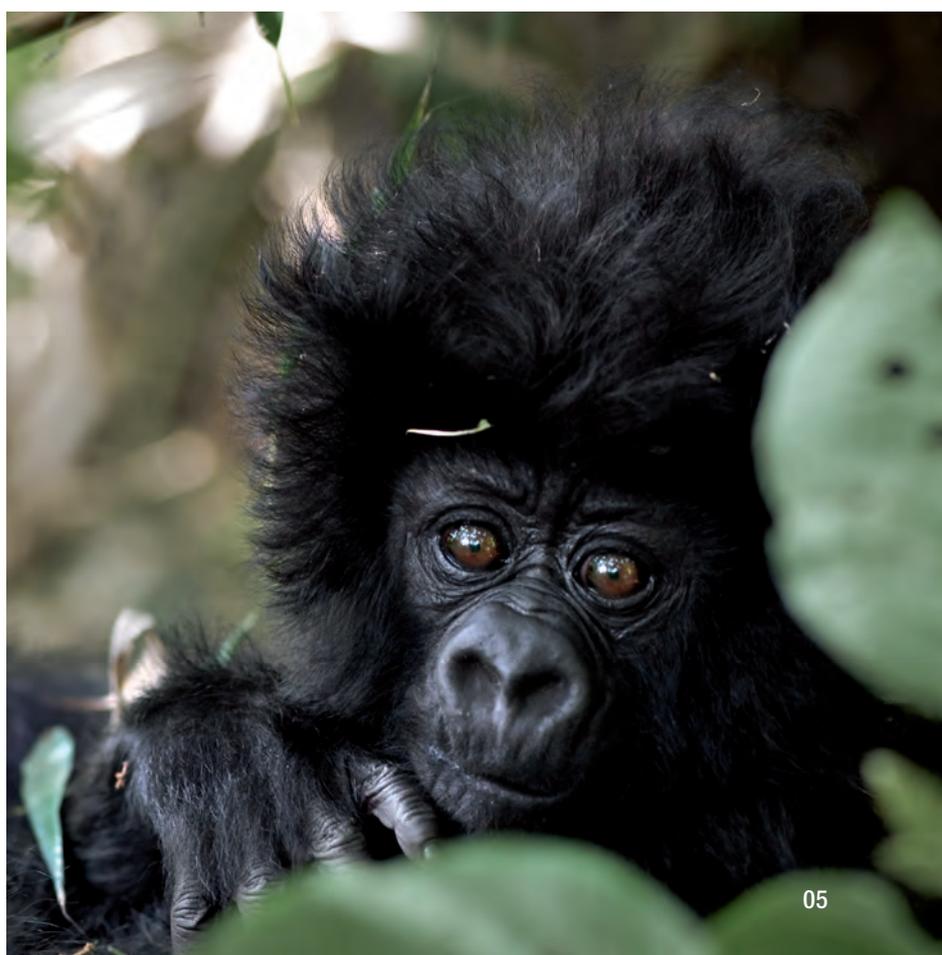
Das Jahr 2009 hatten die Vereinten Nationen zum »Jahr des Gorillas« erklärt und größere Anstrengungen beim Schutz

of threatened species, such as Brazil's golden lion tamarins, giant tortoises in Ecuador, Chilean huemul, chimpanzees in Tanzania, elephants in Zambia, European bison in Poland, and wildcat and bats closer to home in Germany. Our experts worked to improve conservation measures on the ground in over 35 national parks, world natural heritage sites and major conservation areas. We helped establish new borders and secure existing ones, conducted censuses, and built access tracks, landing areas, and ranger posts. We provided all kinds of equipment, from radios to vehicles, set up training units and trained special intervention squads.

In the past, the FZS focused on national parks as islands of conservation, but we have now adopted an approach based on larger ecosystem contexts. This requires intense work with local populations and large-scale participatory land planning. Examples of our current strategy include the erection of small community banks and micro-financing systems in the vicinity of Mahale Mountains National Park in Tanzania and North Luangwa National Park in Zambia as well as the development of alternative energy sources such as compost briquettes in Virunga National Park in east Congo and in the small towns adjacent to Bale Mountains National Park in Ethiopia. Environmental education in southeastern Peru and in the buffer zone around Sumatra's Bukit Tigapuluh National Park further illustrate our new modus operandi, which frequently goes well beyond efforts in the national parks themselves. One-dimensional »fence and fine« or »use it or lose it« approaches have been replaced by broader conservation concepts. Today, core zero-use zones, community integration, the evaluation of ecosystem performance and equitable compensation have become key conservation principles.

**Unter dem Motto »Sanfte Riesen in Not« kamen im Juni 2009 rund 200 Regierungsvertreter und Naturschutzexperten anlässlich des UN-Jahres des Gorillas zu einem Symposium im Frankfurter Zoo zusammen. Sie diskutierten über die Bedrohungen für die Gorillas und erörterten Strategien zur Verbesserung des Schutzes dieser einzigartigen Menschenaffen.**

«Gentle Giants in Need» – this was the motto of a Symposium that took place in June 2009 at the Frankfurt Zoo on the occasion of the UN's Year of the Gorilla. Around 200 government representatives and conservation experts from many different countries came to discuss threats to the gorillas and strategies to improve efforts to preserve this great primate.



der vier bedrohten Unterarten gefordert. Die ZGF fühlt sich ohnehin der Rettung ihres Wappentiers verpflichtet und sieht die Gorillas auch als Flaggschiffart zur Erhaltung der zentralafrikanischen Wälder. Endlich konnte im Virunga Nationalpark, in der Heimat der Berggorillas, ein großes Fünfjahresprogramm mit Finanzierung der Weltbank an den Start gehen. Intensive Vorarbeiten erfolgten im benachbarten Maiko Nationalpark, einem 10.000 Quadratkilometer großen Juwel unter den zentralafrikanischen Wäldern, in dem auch bedeutende Bestände des Östlichen Flachlandgorillas leben.

Neben der Naturschutzarbeit vor Ort war die herausragendste Aktivität im UN-Jahr des Gorillas das internationale Gorilla-Symposium in Frankfurt mit der anschließenden Gala. Bundeskanzlerin Angela Merkel steuerte ein umfassendes Grußwort bei und als Tagungsergebnis wurde die international beachtete Frankfurter Erklärung zum Schutz der Gorillas verabschiedet.

Wie nahe Erfolge und Gefahren beim Naturschutz beieinanderliegen, erleben wir zurzeit in der Serengeti. Nach Jahren der Vorarbeit reisten 2010 die ersten fünf von insgesamt 32 Spitzmaulnashörnern von Südafrika in die tansanische Savanne. Die Tiere mit ostafrikanischen Vorfahren sollen heute dazu dienen, eine Vision Wirklichkeit werden zu lassen: die Verbindung der kleinen Restpopulationen der Massai Mara, der Serengeti und des Ngorongoro-Kraters. Von den Nashörnern profitieren viele, denn Voraussetzung für die Umsiedlung war es, den Sicherheitsstandard der Serengeti und den Schutz vor Wilderei deutlich zu verbessern. Die Ankunft der Nashörner wurde von Tansanias Präsident Dr. Jakaya Kikwete, Ministern, Diplomaten und 250 geladenen Gästen inmitten der Serengeti am 21. Mai 2010 unter großer Anteilnahme der Medien gefeiert.

Um so unverständlicher sind Meldungen, die wenige Tage später über eine geplante Straße durch die Serengeti berichteten. Sie soll den weltberühmten Nationalpark und das Weltnaturerbegebiet im Norden durchschneiden. Tatsächlich manifestiert sich damit die größte Bedrohung für das gesamte Ökosystem seit Grzimeks legendärem Aufruf »Serengeti darf nicht sterben«. Mit der neuen Fernstraße sollen die großen Hafenzentren Tanga, Mombasa und Daressalam mit den bevölkerungsreichen Regionen am Viktoriasee und den zentralafrikanischen Metropolen verbunden werden. Damit wird eine fatale Wirkungskette in Gang gesetzt, die mit hoher Wahrscheinlichkeit in nicht allzu ferner Zukunft ablaufen wird: Bei den sich stark entwickelnden afrikanischen Volkswirtschaften wird das Transportvolumen für Waren deutlich zunehmen. Um eine Zäunung der Straße wird man in der Region mit der weltweit höchsten Dichte an Großsäugern nicht umhinkommen. Dies wiederum wird der großen Wanderung von fast zwei Millionen Huftieren zum Verhängnis, da ihnen der Zugang zu den einzigen sicheren Wasserreserven in der Trockenheit verwehrt werden wird. Was dann passiert, wissen die Ökologen: Die Migration wird zusammenbrechen, eine Million Pflanzenfresser werden ausfallen, die Grasländer werden kaum noch abgeweidet, heiße Brände sind die Folge. Auf 20.000 Quadratkilometern wird sich das Ökosystem dra-

The «Year of Biodiversity» was preceded in 2009 by the United Nation's «Year of the Gorilla», which foresaw greatly intensified efforts to protect the four threatened gorilla subspecies. The FZS has a special commitment to the protection of the animal that is our insignia and that we regard as a flagship species in the effort to protect the forests of central Africa. The tentative peace in east Congo, especially in the region near Virunga National Park, has allowed the FZS team to pick up where they left off. It was finally possible to push forward with a major five-year programme – financed by the World Bank – in the homeland of the last remaining mountain gorillas. Intensive preliminary work on a more long-term effort was carried out in Maiko National Park, a neighbouring rainforest area encompassing 10,000 square kilometers. It is a jewel among the central African forests that provides a habitat for significant populations of eastern lowland gorillas.

In addition to our ground-level conservation activities, the major event in the UN «Year of the Gorilla» was the international gorilla symposium in Frankfurt with a closing gala event. The Federal Ministry for the Environment (Bundesministerium für Umwelt, BMU) and the Convention on Migratory Species (CMS) organised the event, and German Chancellor Angela Merkel delivered an opening address. The symposium produced an internationally noted Frankfurt Declaration on Gorilla Conservation.

Our core project in the Serengeti in Tanzania reminded us once again that there is often very little that separates failure from success in conservation. In 2010 the first five of a total of 32 South African black rhinos were relocated after years of preparation to the Tanzanian savanna. Decades ago, when extensive poaching led to the collapse of the east African rhino population, a number of animals found shelter on private farms in South Africa. Today their descendents are helping us to realise a vision, namely to connect the small remaining rhino populations of the Massai Mara, Serengeti and Ngorongoro Crater. Many are benefiting from the arrival of the rhinos, because in order for the relocation to succeed, it was necessary to considerably improve security standards in the Serengeti and to intensify the fight against poaching. Huge investments were made in training and equipment and ranger units were expanded. The arrival of the rhinos received much media attention and was celebrated on 21 May 2010 in the middle of the Serengeti by Tanzanian President Dr Jakaya Kikwete, as well as ministers, diplomats and 250 invited guests.

Inexplicably, just days later the Tanzanian press reported on plans for a road through the Serengeti that will cut through the northern part of this world famous National Park and world natural heritage site. This road represents the greatest threat to the entire ecosystem since Grzimek's legendary call to save the Serengeti. This new road is supposed to link the major port cities of Tanga, Mombasa and Dar es Salaam with the populated regions around Lake Victoria and the urban centers of central Africa. The proposed road threatens to set into motion a deadly chain of events that will likely transpire

matisch verändern, der Artenbestand wird rapide abnehmen. Tansania wird sein Aushängeschild für Naturtourismus verlieren und die Einnahmen werden signifikant zurückgehen.

Die Notwendigkeit zum Straßenbau ist allzu verständlich. Produzenten, Märkte und Konsumenten müssen verbunden werden, Menschen brauchen Zugang zu Schulen und Krankenhäusern. Dafür, und ohne die Serengeti zu opfern, gibt es eine alternative Südumgehung, die, bei etwas längerer Wegstrecke, wesentlich mehr Gemeinden einschließen würde und als große Fernverbindung ebenso tauglich wäre. Als externe Berater werden wir uns weiter mit größtem Engagement für die bessere Alternative einsetzen.

Im UN-Jahr der Biodiversität erschütterte bereits die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko die Welt. Die Serengeti darf nicht dazukommen. Gemeinsam müssen wir uns noch stärker für bedrohte Arten und ihre Lebensräume einsetzen. Wir brauchen die globale Kehrtwende genauso wie den Ausbau der lokalen Erfolge. Bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt, dem Schutz unserer eigenen Lebensgrundlage, müssen die Anstrengungen deutlich zunehmen. Noch gibt es sie, die großen unberührten Regenwälder im Amazonas- oder Kongobecken, die ausgedehnten Savannen Afrikas, die unbesiedelten Hochgebirge oder die Resturwälder Asiens. In Europa gibt es Möglichkeiten, letzte Naturlandschaften zu erhalten und vor allem alte, natürliche Wälder und dynamische Fließgewässer mit intakten Auen wieder entstehen zu lassen. Alle diese Chancen gilt es zu nutzen.



quickly. The rapidly growing African economies will create a marked increase in the volume of freight being transported. There will be no alternative to fencing in the road in a region that boasts the world's highest density of large mammals. This barrier will be a catastrophe for nearly two million migrating hooved animals that will be cut off from the only reliable sources of water during the dry season. Scientists know what this means: The migration will collapse, one million herbivores will disappear, and grassland will not be grazed, leading to wildfires. An ecosystem measuring 20,000 square kilometers will change dramatically, decimating existing species. And Tanzania will lose its prime destination for nature tourism and corresponding income.

The need for roads is understandable. Producers, markets and consumers must be connected. People need access to schools, universities and hospitals. But an alternative to the planned northern crossing exists, namely a somewhat longer but serviceable southern route that will save the Serengeti and reach more communities. As external advisers we will continue to advocate for the adoption of this better alternative.

The catastrophic oil spill in the Gulf of Mexico has already shaken the world in the UN's «Year of Biodiversity». We cannot let the Serengeti become the next victim. Together we must step up our efforts to protect the world's plants and animals and their habitats. We need a change of course on a global scale as well as more local initiatives.

Efforts to preserve biodiversity and thus the foundation of our own survival must increase. The great untouched rainforests of the Amazon and Congo basin, the expansive African savanna, Asia's unpopulated high mountain regions and pockets of primeval forests – all of these natural treasures still exist. In Europe we still have the chance to preserve intact natural landscapes and to restore old forests and dynamic streams and rivers with healthy wetland environments. We can't afford to squander the opportunities that remain.

A handwritten signature in black ink that reads 'Christof Schenck'.

Dr. Christof Schenck, ZGF-Geschäftsführer  
FZS Executive Director

# 03

---

**Afrika**

**Africa**

---

**PROJEKTE AFRIKA 2009 | FZS AFRICA PROJECTS 2009**

<b>ÄTHIOPIEN</b>	<b>ETHIOPIA</b>
Schutzprogramm für afroalpine Ökosysteme	Afro-alpine Ecosystems Conservation Project AACP
Naturschutz im Bale Mountains Nationalpark	Bale Mountains Conservation Project BMCP
Monitoring afroalpiner Gebiete durch die Kommunen	Community Afromontane Monitoring Project CAMP
<b>DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO</b>	<b>DEMOCRATIC REPUBLIC OF CONGO</b>
Gorillaschutz, Virunga Nationalpark Naturschutzprojekt	Gorilla Conservation; Virunga National Park Conservation Project VCP
Maiko Nationalpark Naturschutzprojekt	Maiko National Park Conservation Project
<b>KENIA</b>	<b>KENYA</b>
Nashornschutz Masai Mara	Rhino Protection Masai Mara
<b>SAMBIA</b>	<b>ZAMBIA</b>
North Luangwa Naturschutzprojekt	North Luangwa Conservation Project NLCP
North Luangwa Ökosystemmanagement	North Luangwa Ecosystem Management Project NEMP
<b>TANSANIA</b>	<b>TANZANIA</b>
Sicherung des Serengeti Nationalparks	Serengeti National Park; Park Operations
Ökologisches Programm Serengeti Nationalpark	Serengeti National Park; Ecological Monitoring
Werkstatt und Fahrzeuge, Serengeti Nationalpark	Serengeti National Park; Garage and Vehicles
Veterinärprojekt Serengeti Nationalpark	Serengeti National Park; Veterinary Project
GIS Datenzentrum Serengeti Nationalpark	Serengeti National Park; GIS Center
Nashornwiederansiedlung Serengeti Nationalpark	Serengeti National Park; Rhino Repatriation Project SRRP
Serengeti Ökosystemmanagement	Serengeti Ecosystem Management Project SEMP
Serengeti Biodiversitätsprojekt	Serengeti Biodiversity Project
Serengeti Trust Fund	Serengeti Trust Fund
Rubondo Nationalpark	Rubondo National Park
Unterstützung der Pasiansi Rangerschule	Support for Pasiansi Ranger School
Unterstützung des Maswa Wildschutzgebietes	Maswa Game Reserve Support
Unterstützung des TAWIRI Forschungsinstitutes	Tanzania Wildlife Research Institute TAWIRI Support
Ngorongoro-Krater Management	Ngorongoro Crater Management
Unterstützung des Mahale Mountains Nationalparks	Mahale Mountains National Park Support
<b>SIMBABWE</b>	<b>ZIMBABWE</b>
Gonarezhou Nationalpark Naturschutzprojekt	Gonarezhou National Park Conservation Project GCP
<b>LÄNDERÜBERGREIFEND</b>	<b>TRANS-NATIONAL</b>
Afrika Regionalbüro ARO	Africa Regional Office ARO
Flugzeug ARO	ARO Aircraft
Serengeti-Luangwa Ökosystemmanagement (Tansania, Sambia)	Serengeti-Luangwa Ecosystem Management Project (Tanzania, Zambia)
Koordination Nashornschutz	Rhino Coordination
Studie zur nachhaltigen Jagd in Afrika (Tansania, Äthiopien)	Hunting for Sustainability in Africa HuSA (Tanzania, Ethiopia)
Bernhard Grzimek Stipendium	Bernhard Grzimek Stipend

# NATURSCHUTZ IN AFRIKA

---

## CONSERVATION IN AFRICA

---

Von Dr. Karen Laurenson und Dr. Christiane Schelten

Zehn Prozent unserer Erdoberfläche stehen heute in irgendeiner Form unter Schutz. Trotzdem ist die biologische Vielfalt unserer Erde in Gefahr und wir verlieren Jahr für Jahr Arten und Lebensräume. Wenn wir die biologische Vielfalt und die letzten Wildnisgebiete erhalten wollen, und mit ihnen deren sozialen wie ökologischen Wert für die Menschheit, dann sind zehn Prozent nicht genug.

Der Druck auf die Ressourcen nimmt allerorten zu und die Chance, Gebiete unter Schutz zu stellen, wird in den nächsten zehn Jahren zunehmend schwinden. Mehr Schutzgebiete heißt allerdings auch, es wird mehr Geld benötigt, diese Gebiete zu erhalten und zu managen. Und das bei gleichzeitig sinkenden Budgets, bedingt durch die globale Finanzkrise. Die Regierungen der westlichen Industrienationen, die internationalen aber auch private Geber, sie alle haben weniger finanzielle Mittel zur Verfügung. Hinzu kommt, dass sich viele Touristen eher für günstige Reiseziele entscheiden werden, was die Einnahmen der Schutzgebiete vermindert.

Wir stehen vor einem Dilemma: Auf der einen Seite ist unser Einsatz für den Naturschutz gefordert wie nie, auf der anderen Seite muss der finanzielle Gürtel enger geschnallt werden. Doch Jammern nützt nichts, wir müssen versuchen, das Beste daraus zu machen. 2009 war vor diesem Hintergrund eine große Herausforderung. Glücklicherweise ist es uns dank mehrerer Geber gelungen, sowohl unsere finanzielle Basis als auch unsere Naturschutzaktivitäten auszubauen. Wir haben die sichere Grundfinanzierung unserer eigenen Mittel aus der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« umsichtig und strategisch genutzt, um wiederum Gelder von Drittmittelgebern einzuwerben. So konnten wir unsere verfügbaren Mittel mehr als verdoppeln und draußen in den Projekten deutlich mehr erreichen. Dennoch: die Zeiten großer Erbschaften sind vorüber, und wir müssen noch stärker als bisher Geld von privaten Spendern und Drittmittelgebern einwerben. Und wir müssen personell wie administrativ gewappnet sein, dieses stark gewachsene Finanz- wie Arbeitsvolumen sicher, zuverlässig und erfolgreich abwickeln zu können.

### TANSANIA / MAHALE

Nach sechs erfolgreichen Jahren ging das von der Europäischen Union mitfinanzierte *Mahale Ecosystem Management Project* (MEMP) zu Ende. Abschließend wurde 2009 ein

Ten percent of our planet's terrestrial area is currently under some form of protection. Despite this, the biodiversity of our planet is being jeopardised as many species and landscapes are lost forever every year. If we want to safeguard biodiversity and wilderness, as well as simultaneously provide social and environmental benefits for people, ten percent is just not enough.

Pressures to safeguard these resources are mounting and the final opportunities to set aside new areas will be gone within the next ten years. More protected areas will mean that more funds will be needed for their development and maintenance, but at the same time, the global economic crisis is significantly reducing conservation funding. First-world governments, international donors and private philanthropists all have less money to invest in conservation. Tourists may not travel or opt for cheaper destinations, and reduced tourist income to protected areas will be the result.

And there's the problem in a nutshell: more urgent and pressing conservation work and at the same time financial belt-tightening. We seem to be in a serious fix. But this is reality and we must work within that context. 2009 was a real challenge for us, but fortunately in Africa we were successful in widening our donor and financial base, as well as our conservation efforts. We used our core funding from FZS's »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« Foundation carefully and strategically to lever additional contributions from third party donors. This has enabled us to more than double our FZS funds and thus also our impact on the ground. As it looks likely that the FZS heydays are over, when generous bequests made us completely independent, we will increasingly have to raise additional donor funding to meet even a portion of our conservation needs. Moreover, this expansion in donor funds and conservation projects means that we have to ensure that our own management systems match the added administrative challenges such success brings.

### TANZANIA / MAHALE

The European Union co-financed *Mahale Ecosystem Management Project* (MEMP) concluded after nearly six successful years. The outstanding assignment for 2009 was the completion of an accommodation centre for researchers and trackers, combined with a tourist briefing facility. The current

Zentrum für Wissenschaftler und Schimpansenbeobachter fertiggestellt, an das ein Besucherzentrum für Touristen angeschlossen ist. Im Mai 2009 eröffnete EU-Botschafter Tim Clarke die Einrichtung und beendete damit gleichzeitig das Projekt MEMP.

Das Team des Mahale-Projektes war über die Jahre sehr erfolgreich in seiner Arbeit mit den Gemeinden, konzentrierte sich auf die Prozesse partizipatorischer Landnutzung, um wertvolle Gebiete für den Naturschutz zu sichern und baute Mikrofinanzsysteme in den Dörfern auf. Mit diesen so genannten *Community Conservation Banks*, in die die Dorfbewohner einzahlen, bauen sich die Gemeinden eigenes Kapital auf, aus dem wiederum Kleinkredite zur Existenzgründung oder -sicherung vergeben werden können.

Für das Jahr 2010 konnten zusätzliche Gelder vom Jane Goodall Institute (aus USAID Mitteln) und von der finnischen Regierung mit Unterstützung von Lifeweb eingeworben werden, mit denen die Arbeit im Mahale Ökosystem fortgeführt und ausgebaut werden kann. Auch wird die ZGF weiter nach einem passenden Investor für das kommunale Schutzgebiet *Kashagulu Community Forest Reserve* südlich des Mahale Mountains Nationalparks suchen.

#### TANZANIA / SERENGETI ÖKOSYSTEMMANAGEMENT

Das *Serengeti Ecosystem Management Project* (SEMP) wird ebenso von der EU kofinanziert. Unter Leitung von Dennis Rentsch arbeitet ein kleines *Community Outreach*-Team mit den verschiedenen Interessensgruppen im Umfeld des Nationalparks, etwa den Regionalparlamenten, verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen und der Parkverwaltung.

Nach langem Vorlauf wurde 2009 endlich die *Makao Wildlife Management Area* (WMA) offiziell ausgewiesen und das Ministerium für Tourismus und Natürliche Ressourcen gewährte der so genannten »*Authorized Authorisation (AA)*« die Nutzungsrechte für das Gebiet. Diese kann nun selbstständig entscheiden, wie die Wildtiere in dem Gebiet nachhaltig genutzt werden sollen und darf Einkommen aus Tourismus und Jagd generieren. Die bereits vor zwei Jahren eingerichtete

Ambassador of the European Delegation in Tanzania, Tim Clarke, officially closed the MEMP project in May 2009 while simultaneously opening the new MEMP-funded facilities.

The community work of the FZS Mahale team has been very fruitful over the years, concentrating on participatory land use planning to set aside key areas for conservation on village land, and on instigating microfinance schemes. Villagers have been trained to set up their savings and loans group, Community Conservation Banks, which have both saved significant amounts of money, while handing out loans to their members to support improvements in their own livelihoods.

For 2010, further funds have been secured from the Jane Goodall Institute (with USAID funds) and Lifeweb (with fund from the Finnish Government) to continue and expand FZS activities in the wider Mahale Ecosystem. FZS will also continue to search for a suitable investor for the Kashagulu Community Forest Reserve that has been established to the south of Mahale Mountains National Park.

#### TANZANIA / SERENGETI ECOSYSTEM MANAGEMENT PROJECT

The *Serengeti Ecosystem Management Project* (SEMP), also co-funded by the European Union, has a small community outreach team, led by Dennis Rentsch, working with local stakeholders such as community governments, the National Park and other sectors of civil society.

In 2009, the Makao Wildlife Management Area (WMA) was finally gazetted and user rights were given to the »*Authorized Authorisation (AA)*« by the Ministry of Natural Resources and Tourism. The Makao WMA can now go forward to manage the wildlife on their land sustainably and receive income from hunting and tourist concessions. Established nearly two years ago at a superb location immediately adjacent to high density wildlife areas in Serengeti National Park, Ikona WMA has been almost too successful in garnering income from tourist concessions. Despite FZS efforts, issues surrounding lack of transparency in leadership and poor governance are hindering conservation and community development goals. However, we see this as a necessary learning process for

Das »Serengeti Ecosystem Management Project« rief eine Ex-Wilderer Fußballliga ins Leben. Nur wer schriftlich versichert, dass er nicht mehr wildern wird, darf in den Teams mitspielen.

The Serengeti Ecosystem Management Project initiated an ex-poachers football league. Only those who agreed to sign a contract stating that they will stop any involvement in bushmeat hunting activities are allowed to play in the teams.





**Im Ngorongorokrater wurden im vergangenen Jahr vier Nashorn-Jungtiere geboren. Im Vorfeld der Nashornwiederansiedlung 2010 in die Serengeti wurde aus 22 Rangern eine Spezialeinheit zum Schutz der Nashörner gebildet.**

Four rhino calves were born last year in the Ngorongoro Crater. In the run-up to the 2010 Serengeti Rhino Repatriation a highly motivated Rhino Protection Unit of 22 rangers was selected.



Ikona WMA ist in dieser Beziehung extrem erfolgreich, vor allem auch dank ihrer privilegierten, direkt an den tierreichen Serengeti Nationalpark angrenzenden Lage. Bedauerlicherweise konnten trotz aller Bemühungen seitens der ZGF die selbstgesteckten Naturschutz- und Kommunalentwicklungsziele aufgrund von Führungsschwäche und mangelnder Transparenz nicht erreicht werden. Wir sehen dies jedoch als einen notwendigen Lern- und Entwicklungsprozess auf dem Weg zu einer demokratischen Zivilgesellschaft in Tansania an.

SEMP konnte das bereits 2008 ins Leben gerufene Mikrofinanzierungsprojekt deutlich ausbauen, bei dem ehemalige Wilderer eine Ausbildung erhalten und kleine Genossenschaftsbanken in Eigenregie führen. Um die Umweltverträglichkeit der Existenzgründungen aus den Krediten dieser Kleinstbanken zu gewährleisten, gab es beispielsweise Kurse zum Einstieg in die Imkerei und Hühnerzucht. SEMP widmet sich darüber hinaus dem Schutz des Loliondo Forest Reserves und dem Aufbau eines entsprechenden Managements für den Wald. Die Gemeinden selbst können ihre Wünsche bezüglich der von uns angebotenen Weiterbildung einbringen. Somit ist diese optimal an die lokalen Bedürfnisse angepasst und die Menschen sehen das Projekt als das ihre an. Dazu beigetragen hat sicherlich auch die Tatsache, dass das

the area that will ultimately improve governance and thus strengthen democracy and civil society in Tanzania.

SEMP successfully expanded the implementation of the micro-finance scheme first initiated in 2008, in which training is given to ex-poachers to set up self-administered community savings and loan arrangements. To strengthen the initiative and build environmentally sustainable and conservation compatible livelihood options, group members have also received training in bee-keeping and chicken farming.

SEMP is also committed to supporting the protection of the Loliondo Forest Reserve and development of participatory forest management. To date, we have supported capacity building among key-stakeholders and are listening hard to the needs of the community in order to ensure a genuine bottom-up process that will lead to clear community ownership.

The Serengeti Ecosystem Community and Conservation Forum (SECCF), a platform for stakeholders of the Serengeti ecosystem, became a registered NGO in Tanzania. The current challenge is to find ways for this forum to be self-supporting and wean stakeholders off their high expectations of donor support.

*Serengeti Ecosystem Community and Conservation Forum* (SECCF), eine gemeinsame Plattform für die verschiedenen Interessensgruppen, nun offiziell zu einer in Tansania eingetragenen Organisation geworden ist. Jetzt muss ein Weg gefunden werden, wie das Forum auch ohne Unterstützung von externen Gebern funktionieren kann.

Mit Auslaufen der EU-Förderung im Jahr 2010 stehen uns glücklicherweise zusätzliche Mittel des WWF Tansania (durch das U.S. Innenministerium) für Infrastrukturmaßnahmen in der Ikona WMA zur Verfügung. Mit Eigenmitteln werden wir die Kernaktivitäten so lange fördern, bis eine Anschlussfinanzierung gefunden ist. Denn uns ist es wichtig, die Arbeit mit den Gemeinden langfristig sicherzustellen, um im Naturschutz voranzukommen.

### TANSANIA / NATURSCHUTZ IM NGORONGOROKRATER

In den letzten zwei Jahrzehnten lag unser Schwerpunkt im Krater stets auf dem Schutz und der Überwachung der Nashörner. Jetzt galt es, die Rolle der ZGF in der Ngorongoro Conservation Area (NCA) neu zu definieren. Ngorongoro erzielt dank stark steigender Touristenzahlen mittlerweile beachtliche Einnahmen. Daher sind wir überzeugt, dass die Schutzgebietesverwaltung Ngorongoro Conservation Area Authority (NCAA) die finanzielle Verantwortung für das Gebiet nun selbst übernehmen kann.

Projektleiter Guy Marris konzentrierte sich 2009 darauf, die ökologische Nachhaltigkeit des Projektes zu verbessern, beispielsweise wurden die Kontrollposten der Ranger mit Regenwasseranlagen und Komposttoiletten ausgerüstet. Wir möchten mit gutem Beispiel vorangehen und die Tourismusunternehmen im Krater ermutigen nachzuziehen. Dank einer Förderung durch den U.S. Fish and Wildlife Service wird sich das Projekt 2010 den hydrologischen und ökologischen Auswirkungen von Tourismus, eingeschleppten Pflanzen sowie den wachsenden Elefantenbeständen widmen können. Bei den Nashörnern selbst war das Jahr 2009 durchaus erfolgreich. Vier Jungtiere wurden geboren und es gab keinen Zwischenfall mit Wilderern und keine Anzeichen von Wilderei.

Im Zuge der Übergabe von Verantwortung an NCAA und dank des Verhandlungsgeschicks von ZGF-Programmmanager Gerald Bigurube übernahm NCAA nun die Autowerkstatt und mit ihr die Wartung sämtlicher Fahrzeuge der Nashornranger. Ebenso hat sich NCAA bereiterklärt, im Jahr 2011 eine internationale Konferenz auszurichten, bei der die großen Herausforderungen angegangen werden sollen, vor denen dieses Weltenerbe steht. Von den Ergebnissen dieser Konferenz und der neuen Vision für die Zukunft von Ngorongoro wird auch die zukünftige Ausrichtung des ZGF-Projektes abhängen.

### TANSANIA / NASHORNWIEDERANSIEDLUNG IN DER SERENGETI

Das Ostafrikanische Spitzmaulnashorn (*Diceros bicornis michaeli*) ist mit insgesamt rund 700 Tieren im Freiland die am

With EU funding phasing out in 2010, we have additional funds for infrastructure development in Ikona WMA from WWF Tanzania (sponsored by the U.S. Department for the Interior). Core FZS funds will support key activities, until further funds are sourced. This commitment recognises that sustained and continuous capacity building is required to deliver successful community outreach activities and that real conservation impact can rarely be achieved in just five years.

### TANZANIA / NGORONGORO CONSERVATION PROJECT

Our challenge for 2009 was to change FZS's role in the Ngorongoro Conservation Area (NCA). The protection and monitoring of the rhinos has been the main focus of the project over the last two decades, but as income through tourism has increased, FZS believes that the NCA Authority is now in a position to take over full financial support for the rhino project and crater management.

On the ground itself, there were positive results from rhino protection, with four new rhino calves born and no incidences or evidence of poaching. The project worked towards improving the environmental sustainability of the rhino programme itself by focusing on ranger post construction (e.g. rain water harvesting, compost toilets, waste management) and more efficient vehicle use. The project is therefore aiming to set a good example for other initiatives in the area, particularly tourism concessions. In 2010, the adverse hydrological and environmental impacts in the area from tourism, invasive plants and increased elephants will be addressed through funds secured from the U.S. Fish & Wildlife Service.

As part of project realignment, and taking advantage of the strong networking skills of the new FZS ARO programme manager (and ex-Director General of Tanzanian National Parks), Gerald Bigurube, the Ngorongoro Conservation Area Authorities (NCAA) were happy to take over the operations of the FZS vehicle workshop and the maintenance of rhino protection vehicles. The NCAA have also agreed to host an international conference in 2011 to examine the challenges facing this World Heritage Site. Hopefully this conference will establish a new vision for the crater and encourage self-sufficiency. The outcome of the conference will determine the future direction of the FZS Ngorongoro Conservation Project.

### TANZANIA / SERENGETI RHINO REPATRIATION PROJECT

The Eastern black rhino (*Diceros bicornis michaeli*) is the most endangered of the three remaining subspecies of black rhino, with just 700 remaining in the wild and less than 70 in Tanzania. This project will bring back 32 rhinos to Tanzania, the majority of a small population that was moved to South Africa several decades ago. This will simultaneously bolster the transnational Serengeti-Mara population, making it the largest free-ranging population of this subspecies.

stärksten gefährdete Unterart des Spitzmaulnashorns. Weniger als 70 Individuen leben in Tansania. Im Rahmen dieses Projektes werden 32 Nashörner nach Tansania gebracht. Das ist der Großteil einer kleinen Population, die vor einigen Jahrzehnten nach Südafrika gebracht worden war. Damit wird die grenzüberschreitende Serengeti-Mara Population aufgestockt und zur größten freilebenden Population dieser Unterart. Um die neu angesiedelten Tiere zu schützen, müssen die Sicherheitsvorkehrungen gegen Wilderei in der Serengeti verstärkt werden, was gleichzeitig eine gute Gelegenheit ist, den generellen Schutz des Gebietes zu verbessern.

Das von Emile Smidt koordinierte Projekt führte 2009 eine Reihe von erfolgreichen Trainingskursen für die Ranger von Tanzania National Parks (TANAPA) durch. Auch Ranger der Ngorongoro Conservation Area Authority (NCAA), der Wildlife Division sowie von Pasiansi und Grumeti nahmen an den Kursen teil. Inhalt der mehrmonatigen Weiterbildung war neben den richtigen Monitoringtechniken für die Nashörner auch eine militärische Grundausbildung. Aus den besten Absolventen wurde eine 22-köpfige Spezialeinheit für den Schutz der Nashörner zusammengestellt. Diese Gruppe wird die Sicherheit der wiederangesiedelten Nashörner gewährleisten. TANAPA hat zudem zugesagt, die Anzahl seiner Ranger aufzustocken. Die ersten Erfolge zeigen sich bereits, denn 2009 konnten dank der häufigeren Patrouillen wesentlich mehr Schlingen demontiert, Wilderercamps aufgespürt und illegale Jäger strafrechtlich verfolgt werden.

Die Freilassungsgebiete der Nashörner wurden auf Grundlage einer umfassenden Habitatstudie ausgewählt und im Juli 2010 konnten die fünf im Mai gelandeten Nashörner freigelassen werden. Bisher ist das Projekt ein großer Erfolg und sicherlich das Naturschutz-Highlight der ZGF in Afrika. Tansanias Staatspräsident Jakaya Kikwete verlieh durch seine Anwesenheit den Feierlichkeiten zur Nashornankunft große nationale Bedeutung und setzte damit ein deutliches Zeichen für das Naturschutzengagement seines Landes.

Moreover, to safeguard these repatriated rhinos, anti-poaching efforts in the Serengeti Ecosystem must be scaled up, thus providing an opportunity to overhaul and reinvigorate law enforcement systems in the Serengeti.

The project, coordinated by Emile Smidt, organised and ran extremely challenging, but successful, training and selection courses for field rangers from Tanzania National Parks (TANAPA) with involvement of additional rangers from the Ngorongoro Conservation Area Authority (NCAA), Wildlife Division, Pasiansi and Grumeti. Rangers were trained in para-military style ranger operations and basic rhino monitoring. A highly motivated Serengeti Rhino Protection Unit of 22 rangers was selected and tasked with ensuring the safety of the first translocated rhinos. At the same time, TANAPA has committed to increasing the number of rangers on the ground. Operations from the end of 2009 have already led to an increase in poachers arrests, detection of camps and collection of snares.

A systematic habitat evaluation led to the selection of the first release area for the rhinos in 2010. As we go to press, we can report that the first translocation of five rhinos in May 2010 was a great success and clearly one of FZS's conservation highlights in Africa. The President of Tanzania participated in this event, sending a strong signal round the world about Tanzania's commitment to wildlife and wild places.

#### TANZANIA / HUNTING FOR SUSTAINABILITY IN AFRICA

We also received financing for a research, policy and capacity building project from the European Union. The project took off in 2009 and is supporting the Tanzanian Wildlife Research Institute and the Ethiopian Wildlife Conservation Authority in examining the ecological, social and political context of bushmeat hunting in the Serengeti Ecosystem in Tanzania, mountain nyala hunting in Ethiopia as well as hunting in the Omo region of south-western Ethiopia.



## TANSANIA / NACHHALTIGE JAGD IN AFRIKA

Von der EU erhielten wir die Finanzierung für ein Projekt zur Forschung und Weiterbildung im Bereich nachhaltige Jagd. Das Projekt unterstützt das Tanzanian Wildlife Research Institute und die Ethiopian Wildlife Conservation Authority dabei, die ökologischen, sozialen wie politischen Zusammenhänge der Jagd auf Wildtiere im Serengeti Ökosystem, der Jagd von Nyalas in Äthiopien sowie der traditionellen Jagd in der äthiopischen Region Omo zu untersuchen.

## DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO / NATURSCHUTZ IN VIRUNGA

Nach einem politisch turbulenten Jahr 2008, verbesserte sich die Situation im Ostkongo 2009 deutlich. Der Demokratischen Republik Kongo und Ruanda gelang es gemeinsam, das Wirken der Rebellen in der Region einzudämmen, so dass wir dank der verbesserten Sicherheitslage wieder operieren und unsere Aktivitäten sogar ausbauen konnten.

Dank der Unterstützung von ZGF und anderen Naturschutzpartnern konnte das *Institut Congolais pour la Conservation de la Nature (ICCN)* seine Schutzbemühungen für die Berggorillas im Virunga Nationalpark verbessern. Trotz der 14 Monate, in denen Rebellen das Gebiet besetzt hatten, wurde im Januar 2009 bei einer Zählung festgestellt, dass die Anzahl an Gorillas in den habituierten Familien gewachsen war. Zudem konnten mehr als 500 Wildererschlingen konfisziert werden. Die Gorillas werden nun wieder täglich von den Rangern beobachtet und auch der Gorilla-Tourismus konnte nach Jahren endlich wieder offiziell anlaufen, auch wenn noch immer einige Bereiche des Parks unzugänglich sind.

Auf den wöchentlich stattfindenden Überflügen im zweiten Halbjahr 2009, bei denen auch der Leiter der ICCN-Wildhütertruppen dabei war, wurden am Ufer des Edwardsees Gebiete ausgemacht, in denen illegal gefischt und Holzkohle produziert wurde. Diese wurden fotografiert und die

## DEMOCRATIC REPUBLIC OF CONGO / VIRUNGA CONSERVATION PROJECT

After a turbulent period of civil unrest at the end of 2008, the new year brought a significant and rapid improvement in the political and security situation on the ground in the eastern Democratic Republic of Congo (DRC). The DRC and Rwanda governments joined forces to immobilise rebel groups in the area and the resulting stability enabled the FZS team to gather new strength, return to the field and significantly develop its activities and area of operations.

FZS support, combined with that of other conservation partners, enabled ICCN (Institut Congolais pour la Conservation de la Nature) to strengthen its protection and monitoring of the mountain gorillas of the Virunga National Park. Despite 14 months of rebel occupation, a January 2009 census collected over 500 snares while identifying an encouraging increase in the habituated gorilla groups. Gorilla monitoring is again taking place daily and gorilla tourism has officially re-opened after a hiatus of several years. Many areas of the park, however, still remain insecure.

Weekly FZS overflights, accompanied by ICCN's Head of Law Enforcement, in the latter half of 2009, identified areas of intense charcoal production and illegal fishing along the shores of Lake Edward. Photos and coordinates were taken and used to plan subsequent law enforcement operations. The FZS team also carried out a number of flights in the nearby Kahuzi-Biega National Park and accompanied a UNESCO mission that assessed the status of the park, including a narrow ecological corridor that connects the mountainous and lowland areas. Aerial support from FZS revealed more good news in December 2009, when we joined forces with the Wildlife Conservation Society and WWF to undertake a hippo census. Over 1,150 hippos were seen – more than triple the number in the last count some 5 years previous.



Im Oktober 2009 besuchte das ZGF-Team das neue Projektgebiet im Maiko Nationalpark, wo mangels geeignetem Flugplatz auf der Straße gelandet werden musste.

In October 2009 the FZS team visited Maiko National Park, a new FZS project area. In the absence of a suitable airstrip the FZS plane had to land on a major road.

Koordinaten notiert, so dass die ICCN-Ranger anschließend vor Ort einschreiten konnten. Das ZGF-Team überflog außerdem mehrfach den benachbarten Kahuzi-Biega Nationalpark und begleitete ein UNESCO Team, das den Zustand des Parks sowie des schmalen Korridors zwischen Berg- und Flachlandregion untersuchte. Erfreulich waren die Ergebnisse der Beobachtungen aus der Luft im Dezember 2009. Gemeinsam mit dem WWF und der Wildlife Conservation Society hatten wir eine Zählung der Flusspferde unternommen und konnten mehr als 1.150 Tiere nachweisen, mehr als dreimal so viele wie noch fünf Jahre zuvor.

Verstärkt wird das Kongo-Team seit 2009 von Lucy Faveau. Im Hinblick auf die umfassende Förderung, die ICCN von der Europäischen Union (EU) erfährt, soll sie die Rolle der ZGF in Virunga neu definieren. Die ZGF konzentriert sich beispielsweise innerhalb Virungas nun auf die Region Tongo und die Habituation von Schimpansen sowie auf die Arbeit mit den dort ansässigen Pygmäen. Ein Projekt, das ursprünglich schon 1987 von Annette Lanjour für die ZGF begonnen worden war. Die Gemeinden erhielten nun erstmals ein rechtmäßiges Forum, in dem sie ihre Bedürfnisse äußern und aufzeigen können, wie sie zum Schutz des Waldes von Tongo und einer ökologischen Nachhaltigkeit beitragen könnten.

Dank des guten Rufes, den die ZGF im Kongo für ihre Naturschutzarbeit genießt, sind einige große Geber wie Weltbank und EU bereit, unsere Arbeit zu unterstützen, so dass wir unser Engagement auf weitere Gebiete im Ostkongo ausdehnen können. Projekte in den Nationalparks Maiko und Upemba werden nun aufgebaut. In einem ersten Schritt wurde im März 2009 für Maiko ein *Conservation Action Plan* aufgestellt, der aufzeigt, wo und wie der Park gefährdet ist, der die Naturschutzstrategie skizziert und die Akteure in der Region koordiniert. Um diese Strategie umzusetzen wurde eine Reihe von Förderanträgen geschrieben, die nun langsam anfangen Früchte zu tragen, so dass wir damit beginnen können, die Teams vor Ort zusammenzustellen.

## **SAMBIA / NATURSCHUTZ IM NORTH LUANGWA NATIONALPARK**

Das North Luangwa Ökosystem, mit dem North Luangwa Nationalpark im Zentrum, ist eins der unberührtesten Wildnisgebiete Sambias mit großen Wildtierbeständen und einer Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten. Es ist zudem das Wassereinzugsgebiet des mächtigen Luangwa Flusses. Die ZGF unterstützt den North Luangwa Nationalpark seit mehr als 20 Jahren, und mittlerweile darf man ihn getrost als den Park mit dem effektivsten Schutz bezeichnen. Die Wildtierbestände haben sich von der Wilderei der 80er- und 90er-Jahre erholt und dank der guten Sicherheitslage war es uns möglich, Spitzmaulnashörner in North Luangwa wiederanzusiedeln.

2009 hat sich das Projekt darauf konzentriert, den Schutz des Gebietes zu festigen und die letzte Phase der Wiederansiedlung, nämlich den abschließenden Transport von weiteren fünf Tieren aus Südafrika nach Sambia, für Mai 2010 vorzu-

Lucy Faveau joined the FZS Congo team to identify and support FZS's new role in Virunga in the context of the significant funds made available to ICCN by the European Union to increase management capacity on the ground. FZS now focuses on the Tongo area of the Virungas, concentrating on chimpanzee habituation and community work with the Pygmies of the area. This project was actually initiated by FZS with Annette Lanjour back in 1987. The communities have now been given a legitimate forum to express their most urgent needs and have indicated how they can support the protection of Tongo's forest and environmental sustainability.

Elsewhere in eastern DRC, FZS is expanding its operations thanks to the support of large donors, such as the World Bank and the European Union, who have recognised our reputation for successful field conservation. Projects in Maiko and Upemba National Parks are being developed and, as a first step, FZS developed a rapid Conservation Action Plan for Maiko in March 2009, which laid out the threats, outlined conservation strategies and coordinated conservation actors in the area. A number of proposals have been written to put these strategies into action. These are now bearing fruit and we are now putting field teams in place.

## **ZAMBIA / NORTH LUANGWA CONSERVATION PROJECT**

The North Luangwa Ecosystem, with the national park at its core, is one of the most pristine wilderness areas in Zambia and protects an area high in floral and faunal diversity and significant wildlife populations. The area is a major catchment for the mighty Luangwa River. FZS has supported the national park for over 20 years and it now has the most effective national park law enforcement system in Zambia. Wildlife populations have recovered from heavy poaching and the new security has allowed the reintroduction of black rhino both to North Luangwa National Park.

2009 was a year of consolidation for this project, which is dedicated to maintaining resource protection operations were maintained and preparing for the final translocation of black rhinos from South Africa in 2010. The effectiveness and efficiency of scout patrols improved, with a 30 % increase in patrols and over 12,000 km<sup>2</sup> now effectively protected. In addition, aerial support to ranger outposts, particularly those at far flung areas of the ecosystem, recommenced. This support is a lifeline in the rainy season, when many areas cannot be easily reached on the ground.

In the rhino sanctuary, which in 2009 harboured 22 animals (after five births and three deaths of the 20 founders), the fence between two internal areas was removed. With no dispersal of the rhinos after several months, confidence has been built to remove the outer fences of the sanctuaries in 2010. This will remove the limitation of rhino browse that is developing inside the fence.

By the end of May 2010 and with financial support from a number of external donors such as the U.S. Fish and Wild-

bereiten. Die Effektivität der Wildhüterpatrouillen konnte weiter verbessert und die Häufigkeit der Patrouillen um 30 Prozent gesteigert werden, wodurch nun ein Gebiet von rund 12.000 km<sup>2</sup> zuverlässig geschützt wird. Auch die Versorgung der Ranger in den entlegenen Regionen an der Peripherie des Nationalparks konnte dank der Einsätze unseres Flugzeuges verbessert werden. Das ist vor allem in der Regenzeit lebenswichtig, denn viele Regionen sind während dieser Zeit auf dem Landweg kaum zu erreichen.

Im Nashornschutzgebiet, in dem 2009 (nach fünf Geburten und drei Todesfällen) 22 Tiere lebten, wurde der Zaun zwischen zwei der Wiederansiedlungszonen abgebaut. Da die Nashörner auch nach mehreren Monaten nicht aus ihren ehemals umzäunten Schutzzonen abgewandert sind, hat man sich entschlossen, 2010 auch den äußeren, das gesamte Schutzgebiet umgebenden Zaun zu entfernen. So wird verhindert, dass das Nahrungsangebot innerhalb des Gebietes knapp oder einseitig werden könnte.

Ende Mai 2010 und mit finanzieller Unterstützung durch eine Reihe externer Geldgeber, beispielsweise U.S. Fish and Wildlife Service, trafen die letzten fünf Nashörner ein und schlossen somit die 2003 begonnene Wiederansiedlung einer Gründerpopulation von 25 Tieren ab. Im Januar 2010 wurde auf einem Expertenworkshop der Fahrplan für das zukünftige Management der Nashornpopulation festgelegt. Er soll gewährleisten, dass die Population im North Luangwa Nationalpark auch in Zukunft auf sicheren Füßen steht.

Eine der Herausforderungen denen das Projekt gegenübersteht, ist die Tatsache dass unser Partner, die Zambian Wildlife Authority (ZAWA), zunehmend weniger finanzielle Mittel hat, um auch nur die grundlegenden Maßnahmen zum Schutz des Parks aufrechtzuerhalten. Unser Projektteam war sehr erfolgreich beim Einwerben von Drittmitteln für das Management der Nashorn- und Elefantenpopulationen, wird jedoch 2010 neue Wege gehen müssen, um eine langfristige finanzielle Absicherung zu gewährleisten. Dazu ist die Entwicklung einer Tourismusplanung für den Park vorgesehen, die ihm mehr Besucher und somit Einkünfte bringen kann.

#### **SAMBIA / NATURSCHUTZ IM NORTH LUANGWA ÖKOSYSTEM**

Unsere Arbeit mit den Gemeinden in den Wildschutzgebieten (*Game Management Areas*, GMA) im North Luangwa Ökosystem wurde in den letzten fünf Jahren von der EU kofinanziert. Das zusammen mit ZAWA durchgeführte und von Moses Nyirenda geleitete Projekt konzentriert sich auf die Planung von Landnutzung, auf die Verringerung der Konflikte zwischen Menschen und Elefanten und die Entwicklung naturverträglicher Erwerbsmöglichkeiten, etwa kleine Ökotourismusinitiativen. Eine solche, der gemeindeeigene Campingplatz »Natwange«, kam 2009 erstmals in die schwarzen Zahlen. Ein weiteres, vom Dorf selbst getragenes Buschcamp wurde im Wildschutzgebiet Myunmadazi eröffnet, zwischen den Nationalparks North Luangwa und South Luangwa gelegen. Das Camp soll 2010 fertiggestellt sein.

life Service, another five rhinos landed in Zambia, completing the reintroduction of a founder population of 25 animals. A roadmap for rhino management for this population was further developed in January 2010, when an expert workshop put together the strategy required to secure this population into the future.

A major challenge for this project is financial sustainability, as our partner, the Zambian Wildlife Authority (ZAWA), has less and less financial capacity to support even basic resource protection operations. The project has been very successful in securing funds from a number of donors to support rhino and elephant management, but in order to develop long term sustainable financing, 2010 will bring a new approach. We will plan a tourism development strategy that will increase tourist visits and thus revenue to the park.

#### **ZAMBIA / NORTH LUANGWA ECOSYSTEM PROJECT**

Our work with the communities in the Game Management Areas (GMAs) of the wider North Luangwa ecosystem has been co-funded for the last five years by the European Union. This project with ZAWA, led by Moses Nyirenda, has focussed on land use and strategic planning, on mitigating human-elephant conflict and most recently, in developing conservation-compatible livelihood options. In 2009, FZS efforts to support ecotourism initiatives, started to bear fruit when the community-run campsite in Natwange «broke even» for the first time. A new community bush-camp was built and opened in Myunmadazi GMA that separates the North and South Luangwa National Parks and will be fully operational in 2010.

The escarpment of North Luangwa provides productive habitat for a large caterpillar, also known as a mopane worm, that is superabundant for a short period of the year. This is an important protein source for local communities, and also provides substantial cash income. The project has facilitated the formation of village caterpillar harvesting groups and supported them to implement sustainable harvesting strategies. This has already resulted in a reduction in tree cutting, fewer late dry season fires and an increase in the harvest.

On the planning front, the vastness of the area and the diversity of planning tasks for the NEMP team, has proved challenging. The Chikwa GMA General Management Plan (GMP) is expected to be completed in early 2010, but delays have occurred in approving previous plans produced by the project. Moreover, with the diversity of demands on the project staff, the strategic North Luangwa Ecosystem Management Plan, although very near completion, still remains to be finalised.

Die Steilhänge von North Luangwa sind der Lebensraum einer großen Raupe, der Mopane-Raupe, die für kurze Zeit im Jahr in großen Mengen vorkommt. Die Raupe ist zum einen eine wichtige Proteinquelle, zum anderen stellt sie eine willkommene Einkommensquelle dar. Im Rahmen des Projektes wurden nun Erntetrupps in den Dörfern zusammengestellt und darauf geachtet, dass die Ernte der Raupen nachhaltig erfolgt. Dank dieser organisierten Raupenernte merkt man bereits, dass wesentlich weniger Bäume gefällt werden und dass es weniger Feuer in der späten Trockenzeit und somit eine reichere Raupen-Ernte gab.

Die Weitläufigkeit des Projektgebietes und die Vielschichtigkeit der Aufgaben, waren eine echte Herausforderung für das NEMP-Projektteam. Im Jahr 2010 soll nun auch der *General Management Plan* für die Chikwa GMA abgeschlossen werden, nachdem es immer wieder zu Verzögerungen bei der Zustimmung zu den bisherigen Planungsvorschlägen des Projektes gekommen war. Auch der Managementplan für das North Luangwa Ökosystem muss noch fertiggestellt werden.

## ÄTHIOPIEN

Die Europäische Union wird in den nächsten fünf Jahren ein Projekt kofinanzieren, in dem es darum geht, für die afroalpinen Ökosysteme Äthiopiens ein nachhaltiges und effektives Biodiversitätsmanagement einzurichten. Somit konnten wir unsere Aktivitäten ausbauen und mehr Experten einstellen, die vor Ort die Arbeit umsetzen. Im Laufe des letzten Jahres wurde im Bale Mountains Nationalpark die Zuständigkeit für den Park von der regionalen Ebene auf Landesebene verlagert, indem die Ethiopian Wildlife Conservation Authority, deutlich gestärkt wurde. Da es im Zusammenhang mit dem Umbau dieser Verwaltungszuständigkeiten einiges an Ungewissheit in puncto Ressourcennutzung im Park gab, haben wir uns 2009 auf praktische Tätigkeiten im Feld konzentriert.

## ETHIOPIA

Our main conservation activities in Ethiopia received a significant boost in 2009 from the European Union, which will co-finance a project that will build sustainable and effective biodiversity management in Ethiopia's Afro-alpine Ecosystems over the next 5 years. This has enabled us to scale up our work and employ more local technical experts to implement our activities on the ground. Over the last year, the management authority at our project site in the Bale Mountains National Park (BMNP) has been transferred from regional to federal control, with the formation of a considerably strengthened Ethiopia Wildlife Conservation Authority. However, this transfer of authority took some time to effect and uncertainty on how new regulations that govern resource use in National Parks will be implemented meant that in 2009 we focused our efforts on field activities that would not be affected by this uncertainty.

## ETHIOPIA / BALE MOUNTAINS CONSERVATION PROJECT

A major achievement for BMNP, which has never been formally gazetted, was the agreement with communities and local government of a protected area boundary within which regulated grazing and other sustainable natural resource use would be allowed. This may become the boundary of a community managed wildlife area, within which the national park boundary must now be negotiated. This will be our biggest challenge for 2010. Our relationship with the BMNP authority strengthened in 2009 and regular formal joint planning meetings and the formalisation of responsibilities and outputs resulted in improved communication. We also worked to build capacity among the park staff and have supported four senior experts in their MSc work either through their field research projects or in organising overseas training. The challenges that come with

**Dank einer EU-Förderung, die ein Projekt zum Aufbau eines nachhaltigen Biodiversitätsschutzes in den afroalpinen Ökosystemen ermöglicht, konnten die Naturschutzaktivitäten in Äthiopien 2009 ausgebaut werden.**

Our conservation activities in Ethiopia received a significant boost in 2009 from the EU, which will co-finance a project to build sustainable biodiversity management in Ethiopia's Afro-alpine ecosystems.



## ÄTHIOPIEN / NATURSCHUTZ IN DEN BALE-BERGEN

Für den bislang nie formal ausgewiesenen Bale Mountains Nationalpark gab es endlich eine Einigung zwischen Gemeinden und Lokalregierung, die Grenze für ein Schutzgebiet festzulegen, in dem nachhaltige Ressourcennutzung und Beweidung erlaubt sein wird. So könnte ein von den Gemeinden verwaltetes Wildschutzgebiet festgelegt werden, innerhalb dessen dann die eigentlichen Nationalparkgrenzen ausgehandelt werden müssen. Diese Grenzziehung steht für 2010 an. Generell hat sich unsere Zusammenarbeit mit der Bale Mountains Nationalparkverwaltung 2009 deutlich verbessert und es gab regelmäßige Arbeitstreffen, um die Zuständigkeiten und Aufgaben klarer festzulegen. Auch haben wir für Weiterbildung des Parkpersonals gesorgt und vier leitende Mitarbeiter bei der Fertigstellung ihrer Abschlussarbeiten (Master of Science) gefördert, entweder durch Unterstützung ihrer Feldforschung oder durch Fortbildung im Ausland. Nachteil einer solchen Fortbildungsförderung ist, dass die Person im Anschluss oftmals auf einen höheren Posten befördert wird. Unterm Strich bringt es aber den Naturschutz in Äthiopien vorwärts, und das ist es, was zählt.

Dereje Tadesse, der das Team leitet, das in Bale mit den Kommunen zusammenarbeitet, initiierte die Gründung von drei Waldmanagementgruppen in der Pufferzone des Parks. Jetzt gibt es eine breite Zustimmung der Gemeinden dazu, dass Waldgrenzen festgelegt werden müssen und dass die Nutzung der Ressourcen einer Eigenkontrolle unterliegen sollte.

## ÄTHIOPIEN / SCHUTZ AFROALPNER ÖKOSYSTEME

Im nördlichen Äthiopien arbeiten wir seit Jahren mit den Dorfgemeinschaften zweier afroalpiner Gebiete zusammen. 2009 wurde dort ein kommunaler Naturschutzrat (*Community Conservation Council*) ins Leben gerufen, der nun befugt ist, das kommunale Schutzgebiet Guassa in traditioneller Wei-

this capacity-building is that staff are away from their posts during training or are promoted to other posts, but we are delighted that in the grand scale of things, conservation in Ethiopia will be strengthened. Dereje Tadesse, leading the community team in Bale, also initiated the formation of three participatory forest management groups in the park buffer zone. Significant community engagement was achieved to agree on forest boundaries and that resource use should be self-controlled.

## ETHIOPIA / AFRO-ALPINE ECOSYSTEMS CONSERVATION PROJECT

In northern Ethiopia we have been working with communities for a number of years in two Afro-alpine areas. 2009 marked the formal recognition of a Community Conservation Council that is now empowered to manage the Guassa Community Conservation Area through an indigenous natural resource management system that was revived with the support of Dr Zelealem Tefera over the last decade. This development finally put this area on sound legal footing and ensured that the community has both ownership and is empowered. In 2010-11 we are looking forward to resolving boundary disputes and facilitating the area's full legal gazettelement as a community-managed wildlife area. Our priority now is to build financial sustainability for the area's management, and we will support the involvement of the community in ecotourism.

Long term interest from FZS and one of our NGO partners in Ethiopia, the Ethiopian Wolf Conservation Programme, in another small afro-alpine area, Denkoro, where a small population of the endangered Ethiopian wolf is still found, also led to a significant step forward last year. FZS has supported ecological monitoring, environmental education and tree nursery development for over five years in this area, and has lobbied for better control and legal recognition by the Am-



Das  
Muchaniwa  
Feuchtgebiet  
im Gonarezhou  
Nationalpark,  
Simbabwe.

Muchaniwa  
Pan in  
Gonarezhou  
National Park,  
Zimbabwe.



se zu bewirtschaften. Diese traditionellen Land- und Ressourcennutzung wurde in den letzten zehn Jahren mit Unterstützung von ZGF-Projektleiter Dr. Zelealem Tefera wiederbelebt. Jetzt steht das Ganze auf einer soliden rechtlichen Grundlage und die Kommunen haben sowohl Besitzrechte wie auch Entscheidungsbefugnis. 2010 und 2011 werden wir die Festlegung der Grenzen des Guassa Gebiets diskutieren und dessen offizielle Ausweisung als kommunales Schutzgebiet vorantreiben. Prioritär ist auch, das Schutzgebietsmanagement langfristig finanziell abzusichern. Zudem wollen wir die Einbindung der Bevölkerung in den Ökotourismus unterstützen.

Auch in einem anderen afroalpinen Gebiet, in dem die ZGF und das Ethiopian Wolf Conservation Programme schon lange engagiert sind, ging es 2009 einen Schritt voran: in Denkoro, wo eine kleine Population des vom Aussterben bedrohten Äthiopischen Wolfs lebt. Die ZGF hat hier in den letzten fünf Jahren ökologisches Monitoring, Umweltbildung und den Aufbau einer Baumschule gefördert und sich für eine bessere Überwachung sowie eine formale Anerkennung des Gebietes durch die Region Amhara eingesetzt. Anfang 2010 wurde der Borena-Sayint Nationalpark offiziell ausgewiesen und die ZGF ist derzeit dabei, den Bau eines Büros und von Unterkünften abzuschließen, die dann an die offiziellen Stellen vor Ort übergeben werden.

#### ÄTHIOPIEN / MONITORING AFROALPINER ÖKOSYSTEME

Durch das neue *Community Afromontane Monitoring Project (CAMP)*, das von der britischen Darwin Initiative am Macaulay Land Use Research Institut in Schottland finanziert wird, erhielten unsere Schwerpunktgebiete in Äthiopien weitere finanzielle Unterstützung. Das Projekt arbeitet vor allem in den Regionen, in denen wir versuchen eine partizipatorische Wald- und Ressourcennutzung umzusetzen. Zudem werden Monitoringsysteme eingerichtet, mit denen die Kommunen ihre ökologischen Parameter und natürlichen Ressourcen selbst überwachen können. Damit sind sie in der Lage, die Daten zu erheben, die sie brauchen, um einschätzen zu können ob eine Nutzung noch ökologisch nachhaltig ist.

hara Region. The Borena-Sayint National Park was gazetted in early 2010, and FZS is now completing the development of an office and accommodation that will be handed over to the regional authorities.

#### ETHIOPIA / COMMUNITY AFROMONTANE MONITORING PROJECT

Our target areas in Ethiopia also received further financial support through the *Community Afromontane Monitoring Project (CAMP)*, financed by the UK Darwin Initiative to the Macaulay Land Use Research Institute in Scotland. This project will be active in the areas in which we are facilitating participatory forest or natural resource management in order to put into place community ecological and natural resource use monitoring systems. This will enable the communities themselves to gather the information they need to ensure that the level of use is sustainable.

#### ZIMBABWE / GONAREZHOU CONSERVATION PROJECT

The political situation in Zimbabwe has not improved significantly, despite all hopes after the election, although the darkest days of economic turmoil may be over for now. Political issues are still causing delays in attaining NGO registration for FZS, and this hampers our ability to import essential major equipment duty free and to fully execute the planned activities. However, the project was still able to give consistent support to the Zimbabwe Wildlife and Park Management Authority for its operations at a critical time in which its income from tourism and hunting has declined.

On the ground, the project can now boast of some real achievements. Under Hugo and Elsabe van der Westhuizen's quiet diplomacy, the existing Gonarezhou National Park Tourism Plan was reviewed and flaws highlighted, leading to the decision to develop a new tourism plan. This should ultimately generate additional income for the park while minimising the impact on the park's exceptional resources and retaining the park's famous wilderness character.



## SIMBABWE / NATURSCHUTZ IM GONAREZHOU NATIONALPARK

Die politische Situation in Simbabwe hat sich, aller Hoffnungen nach den Wahlen zum Trotz, nicht wesentlich verbessert. Allerdings scheinen die schlimmsten Zeiten erst einmal vorbei zu sein. Politische Probleme führen auch weiterhin zu Verzögerungen, u.a. konnte die ZGF noch immer nicht als nationale Organisation eingetragen werden. Das erschwert es uns beispielsweise, wichtige Ausrüstung zollfrei einzuführen. Trotz aller Schwierigkeiten ist es dem Projektteam möglich gewesen, unseren Partner, die Zimbabwe Wildlife and Park Management Authority, in dieser schwierigen Zeit, in der die Einnahmen des Parks durch Tourismus und Jagd sehr nachgelassen haben, durchgehend zu unterstützen.

Vor Ort konnten wir einige wichtige Erfolge verbuchen. Dank des diplomatischen Geschicks von Hugo und Elsabe van der Westhuizen wurde der existierende Tourismusplan des Gonarezhou Nationalparks überprüft und dabei einige Fehler aufgedeckt, was letztendlich zu der Entscheidung führte, einen neuen Tourismusplan für den Park zu entwickeln. Der soll helfen, zusätzliche Einnahmen für den Park zu generieren und gleichzeitig den Druck auf seine Naturschätze zu reduzieren, um seinen einzigartigen Wildnis-Charakter zu bewahren.

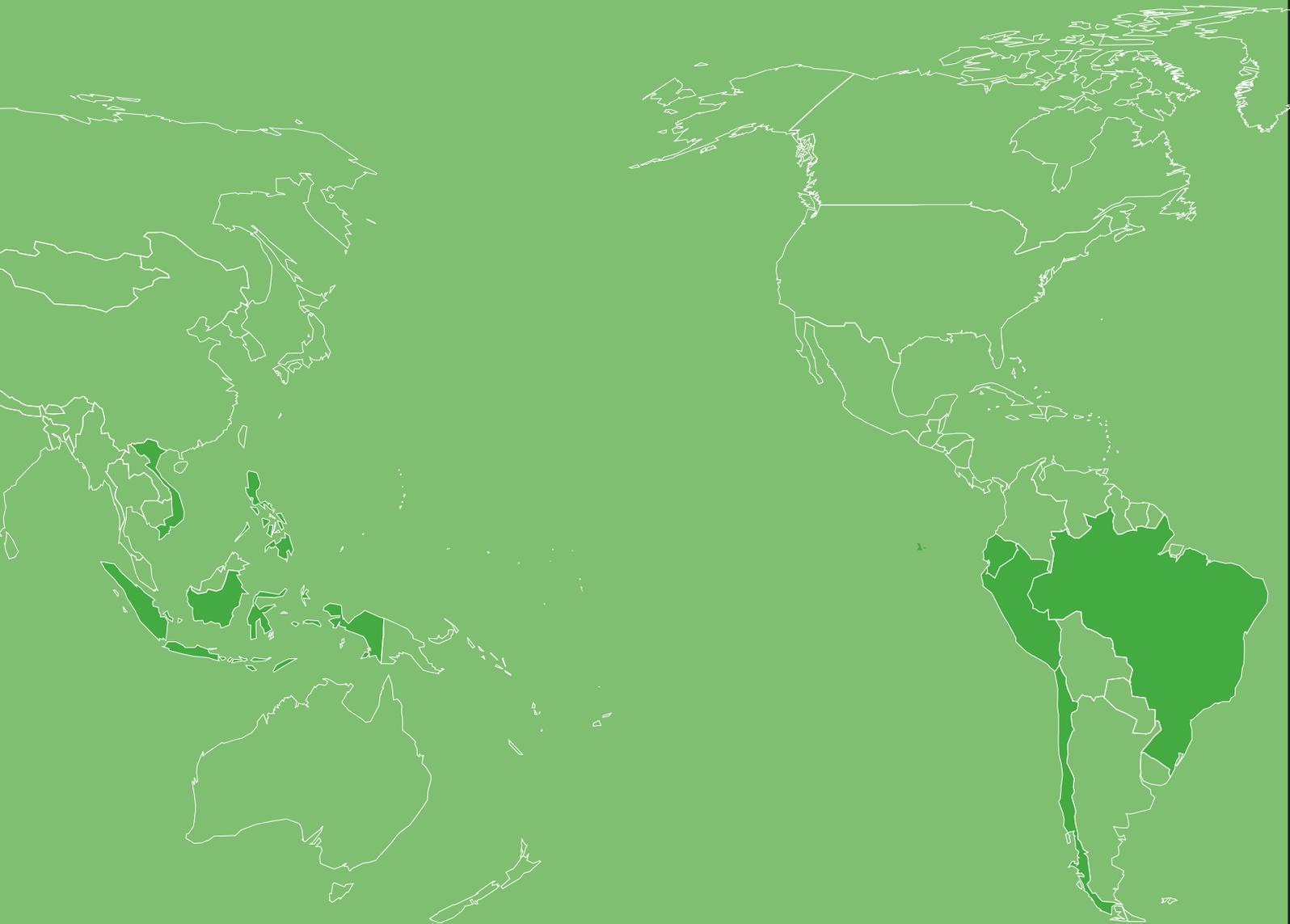
Ein entscheidender Schritt vorwärts gelang im letzten Jahr bei der Verbesserung der Wildereikontrolle durch die Parkranger, die nun mit ihren Patrouillen einen größeren Bereich des Parks abdecken. Zum ersten Mal wurden zudem neue Parkranger in den um den Park herum gelegenen Dörfern angeworben. 42 neue Wildhüter wurden eingestellt und durchlaufen zurzeit ihre Ausbildung bzw. sind bereits im Einsatz. Das hat die Beziehungen zu vielen Dörfern in der Nachbarschaft des Parks ganz erheblich verbessert. In Gonarezhou aber auch im benachbarten Park in Mosambik und für den Korridor zum Krüger Nationalpark wurde eine Tierzählung aus der Luft mit unserem Flugzeug durchgeführt. Mehr als 9.000 Elefanten wurden dabei im Gonarezhou Nationalpark gezählt, das sind so viele Tiere wie noch nie.

Another significant achievement last year was an improvement in law enforcement, with patrols now covering a larger area. For the first time, park-adjacent villages were the selection area for the recruitment of 42 new rangers, who are now trained and at work. This has led to an improvement in relations with many neighbouring communities. Aerial surveys were conducted of Gonarezhou and its neighbouring park in Mozambique and the corridor to Kruger National Park in South Africa. Over 9,000 elephants were counted in the Gonarezhou National Park itself, the highest tally ever.

# 04

## Südamerika & Südostasien

## South America & Southeast Asia



**PROJEKTE SÜDAMERIKA 2009 | FZS SOUTH AMERICA PROJECTS 2009**

<b>BRASILIEN</b>	<b>BRAZIL</b>
Wiedereinbürgerung des Goldgelben Löwenäffchens	Reintroduction of Golden Lion Tamarin
<b>CHILE</b>	<b>CHILE</b>
Schutz des Andenhirsches im Nevados de Chillán Gebirge	Protection of the Huemul at Nevados de Chillán Mountains
<b>ECUADOR, GALÁPAGOS</b>	<b>ECUADOR, GALÁPAGOS</b>
Natur- und Umweltbildung	Environmental Education
Schutz der Riesenschildkröten und Landleguane	Protection of Giant Tortoises and Land Iguanas
Infrastrukturhilfe für die Charles Darwin Forschungsstation	Support of Charles Darwin Research Station
Schutz endemischer Flora auf Santiago und Floreana	Conservation of Endemic Flora on Santiago and Floreana
<b>PERU</b>	<b>PERU</b>
Regenwald-Schutzprogramm Ostanden	Andes to Amazon Conservation Programme

**PROJEKTE SÜDOSTASIEN 2009 | FZS SOUTHEAST ASIA PROJECTS 2009**

<b>INDONESIEN</b>	<b>INDONESIA</b>
Auswilderung von Sumatra Orang-Utans und Schutz des Bukit Tigapuluh Nationalparks	Reintroduction of Sumatran Orangutans and Protection of Bukit Tigapuluh National Park
<b>PHILIPPINEN</b>	<b>PHILIPPINES</b>
Schutz der Hornvögel und ihres Lebensraumes	Conservation of Hornbills and their Habitat
<b>VIETNAM</b>	<b>VIETNAM</b>
Primatenschutzprogramm Vietnam	Vietnam Primate Conservation Programme

**FÖRDERUNG KLEINPROJEKTE****SMALL PROJECT GRANTS**

Förderung von Kleinprojekten Südamerika & Südostasien	Small Project Grants South America & Southeast Asia
---	---

# NATURSCHUTZ IN SÜDAMERIKA UND SÜDOSTASIEN

## CONSERVATION IN SOUTH AMERICA AND SOUTHEAST ASIA

Von Dr. Antje Müllner

Der weltweite Klimawandel ist in aller Munde und die Notwendigkeit und Dringlichkeit von Schutzmaßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen werden allgemein akzeptiert. Etwa 20 Prozent des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes werden durch Abholzung erzeugt. Die Erhaltung der Wälder ist daher ein wichtiger Faktor zum Schutz des Klimas. Viele Fachleute schlagen daher vor, »vermiedene Entwaldung« in den internationalen Emissionshandel aufzunehmen (*Reducing emissions from deforestation and forest degradation*, REDD). Gerade hier, bei der Bewahrung großer ursprünglicher Wälder, setzen unsere Projekte in Südamerika und Südostasien an, allen voran das Regenwaldschutzprogramm in Peru und das Bukit-Tigapuluh-Programm auf Sumatra. Wälder dürfen aber nicht auf ihre Funktion bei der Kohlenstoffspeicherung reduziert werden. Was wäre ein leerer Wald ohne Orang-Utans und Tiger, ohne Schmetterlinge, Flechten und Orchideen? Die biologische Vielfalt mit ihren Populationen, Arten und Lebensräumen ist auch unverzichtbar für unser Wohlergehen und zusätzlich noch eine Quelle von Inspiration und Kultur.

Trotz dieser Erkenntnis und trotz des Engagements von uns und vielen anderen Naturschutzorganisationen schreitet die Zerstörung von Naturräumen im Namen der wirtschaftlichen Entwicklung fast überall voran. So gefährdet ein geplanter Staudamm am Rio Inambari den in weiten Teilen abgeschiedenen und intakten Bahuaja-Sonene Nationalpark in Peru. Auf Sumatra werden ehemalige Forstkonzessionen kurzerhand in Plantagenkonzessionen umgewandelt, was dort großflächigen Kahlschlag ermöglicht. Aus dem gut geschützten Bukit Tigapuluh Nationalpark würde so eine Insel ohne Pufferzone – schlechte Aussichten für die erfolgreich etablierte neue Orang-Utan-Population. Manchmal ist es daher schon ein großer Erfolg, den Status quo zu erhalten. Nach außen wirkt das oft wenig spektakulär und lässt kaum vermuten, wie viel Einsatz dahintersteckt. Die ZGF-Mitarbeiter und Projektpartner haben auch 2009 geholfen, Wälder zu erhalten: für Klima und für Biodiversität.

### BRASILIEN / GOLDGELBE LÖWENÄFFCHEN EROBERN IHRE FRAGMENTIERTE UMWELT

Mit Recht kann sich das Projekt zur Wiederansiedlung der Goldgelben Löwenäffchen (*Leontopithecus rosalia*) als eine der großen Erfolgsgeschichten des Artenschutzes bezeichnen. Es wird durchgeführt von unserer Partnerorganisation *Associação*

Global climate change is on everyone's radar, and the pressing need for conservation measures to reduce the emission of greenhouse gases is widely accepted. About 20 % of the CO<sub>2</sub> released into the atmosphere is produced when forested areas are cleared. The preservation of the world's forests is thus an important factor in maintaining the earth's climate. In fact many experts recommend incorporating «avoided deforestation» into international emissions trading regimes (*Reducing emissions from deforestation and forest degradation*, REDD). The protection of large expanses of untouched forest is the focus of the Frankfurt Zoological Society's projects in South America and Southeast Asia – particularly our rainforest conservation project in Peru and the Bukit Tigapuluh National Park programme on the Indonesian island of Sumatra. But we must be careful not to reduce forests to their function as fixers of carbon dioxide. What would a forest be without tigers and orangutans, without butterflies, lichens and orchids? Biological diversity in habitat, species and populations is just as important for our survival as capturing carbon and is also a vital source of inspiration and culture.

Despite the recognition of the significance of the world's forests and the commitment of the FZS and many other conservation organisations, the destruction of natural environments in the name of economic development is continuing unabated almost everywhere on the planet. A planned water storage dam on the Rio Inambari, for instance, is jeopardising the largely isolated and intact Bahuaja-Sonene National Park in Peru. On Sumatra former forestry concessions have suddenly been converted into plantation concessions, which permit large-scale clear-cutting of trees. This means, among other things, that Bukit Tigapuluh National Park, which has been well protected to now, could become an island without a buffer zone – bad news for the new orangutan population that has been successfully established there.

In light of such threats, sometimes maintaining the status quo is already a major accomplishment. Unfortunately, successes of this kind do not receive the kind of attention generated by the creation of a new national park even though enormous effort is involved behind the scenes. In 2009, the FZS team and our partners continued to work to preserve forests in South America and Southeast Asia – for the climate and biodiversity.

*Mico-Leão-Dourado*. Im Jahr 2009 bestand die Population der frei lebenden Löwenäffchen aus insgesamt 1.600 Tieren, davon sind etwa 800 Nachkommen der aus Zoos aus aller Welt wieder angesiedelten Tiere. Auf Grundlage von genetischen Untersuchungen und Modellierung wurden inzwischen sieben Subpopulationen identifiziert, die das Überleben der Art für die nächsten 100 Jahre garantieren könnten – vorausgesetzt, es ist eine Verbindung her- und auch sichergestellt worden. Die Überwachung der Bestände und die individuelle Kontrolle von 15 Affengruppen zeigte eine hohe Dynamik zwischen den Populationen und in der Tat einen Austausch über die fragmentierte Landschaft hinweg. Ein gutes Zeichen, und ein Hinweis darauf, dass die Anpflanzung von Waldkorridoren erfolgreich ist.

Nicht nur für den Artenschutz, sondern auch für seinen natürlichen Lebensraum, den atlantischen Küstenregenwald, ist das Löwenäffchen zum Symbol geworden. Es hat als Sympathieträger regional und national für dessen Erhaltung und Wiederherstellung geworben. 31 Farmen beteiligen sich inzwischen mit privaten Schutzgebieten am Löwenäffchen- und Mata-Atlântica-Programm. Alle Gebiete liegen in der Umweltschutzregion des São João Flusses, die 2002 geschaffen wurde und 150.700 Hektar groß ist. Durch diesen Status erhalten sie planerische Unterstützung und Kontrolle durch das Nationale Institut zum Schutz der Biodiversität Chico Mendes (ICMBio).

#### ECUADOR / 50 JAHRE GALÁPAGOS NATIONALPARK UND CHARLES DARWIN FOUNDATION

Im Darwin-Jahr 2009 gab es auf Galápagos noch weitere Gründe zum Feiern: Vor 50 Jahren, 1959, waren die Charles

#### BRAZIL / GOLDEN LION TAMARINS THRIVE IN A PATCHWORK HABITAT

The project to reintroduce golden lion tamarins (*Leontopithecus rosalia*) is truly one of the amazing success stories of species protection. The project is run by our partner organisation *Associação Mico-Leão-Dourado*. In 2009, the number of golden lion tamarins living in the wild was about 1,600. Approximately 800 of these animals are descendants of reintroduced tamarins from zoos from all over the world. Genetic studies and modelling have identified seven sub-populations that are capable of guaranteeing the survival of the species for the next 100 years – provided that links between the populations are created and secured. Population monitoring and the observation of 15 individual tamarin groups have revealed dynamic relations between populations and evidence of exchange across fragmented habitats. This is a promising sign and an indication that planting forest corridors is an effective conservation strategy.

The golden lion tamarin has become a symbol of successful species conservation. But this small monkey has also become a regional and international ambassador for its natural habitat, the Atlantic coastal rainforest. 31 farms are now participating with private reserves in the golden lion tamarin and Mata Atlântica conservation programme. All of the areas lie in the environmental protection zone of the São João River, which was created in 2002 and covers an area of 150,700 hectares. This protection status gives the farm-based reserves access to planning expertise and monitoring through the Chico Mendes Institute for the Conservation of Biodiversity (ICMBio).



**Umweltbildung auf Galápagos: Mülltrennung oder der Umgang mit wassersparenden Toilettenspülungen will erlernt sein.**

Environmental education on the Galápagos: locals learn how to save water with an efficient toilet flush and why waste separation is important.

Fünf Dörfer im Andenhochland von Ausangate wollen kommunale Schutzgebiete einrichten. In Chillca und Osefina sind die Verträge für 31.000 Hektar bereits unterschrieben.

Five villages in the Andean highlands of Ausangate have decided to create community conservation areas. The paperwork for protecting 31,000 hectares in the communities of Chillca and Osefina has been signed.



Darwin Foundation (CDF) und der Galápagos Nationalpark gegründet worden. Beide Institutionen haben entscheidend dazu beigetragen, dass der Inselarchipel trotz der wirtschaftlichen Entwicklung und der damit verbundenen Zerstörung und Übernutzung der natürlichen Ressourcen auch heute noch immer das einzigartige »Evolutionlabor« für Tiere und Pflanzen ist, wie es Charles Darwin 1835 vorfand.

Nach 50 Jahren erfolgreichem Einsatz zum Schutz der Inseln führten die Charles Darwin Foundation und der Galápagos Nationalpark viele Fest- und Sonderveranstaltungen durch. Zum Beispiel organisierte die CDF das Galápagos Science Symposium, an dem auch der CDF-Mitbegründer Professor Dr. Irenäus Eibl-Eibesfeldt teilnahm. Die CDF startete ihr Stipendienprogramm »Darwin« und präsentierte ihre neue Internetseite ([www.darwinfoundation.org](http://www.darwinfoundation.org)), die inzwischen in Ecuador einen renommierten Medienpreis gewonnen hat. Ehrengäste im Geburtstagsjahr waren auch der ecuadorianische Präsident Rafael Correa und der britische Thronfolger Prinz Charles mit seiner Ehefrau Camilla.

Seit 1968 unterstützt die ZGF die Charles Darwin Foundation kontinuierlich bei ihrer Arbeit. Der steigende Einfluss der Bevölkerung und des Tourismus auf Galápagos verknüpfen ökonomische und komplexe ökologische Zusammenhänge und bedürfen heute eines umfassenden Ansatzes und anderer Arbeitsschwerpunkte als in den Anfangszeiten unseres Engagements. Um die Ressort überschreitenden Aktivitäten zu bündeln, rief die CDF 2009 drei neue Projekte ins Leben: *Galápagos Geographic Index – Measuring Human Impacts*, *das Project Floreana* und die *Galápagos Climate Change Initiative*. Die Mittelakquise und Öffentlichkeitsarbeit soll sich zwar auf diese Projekte konzentrieren, doch auch andere Arbeiten zur regelmäßigen Erfassung der biologischen Vielfalt, zur Kontrolle invasiver Arten und die Umweltbildung der Inselbewohner wurden weitergeführt.

#### ECUADOR / GALÁPAGOS NATIONAL PARK AND CHARLES DARWIN FOUNDATION CELEBRATE 50 YEARS

2009 was the Year of Charles Darwin and there were numerous causes for celebration on the Galápagos. Galápagos National Park and the Charles Darwin Foundation (CDF) were founded 50 years ago in 1959. Despite economic development and the accompanying environmental impact and exploitation of natural resources, both institutions have contributed in crucial ways to preserving this unique »laboratory of evolution« much as Charles Darwin found it back in 1835.

After 50 years of successful conservation work on the island archipelago, Galápagos National Park and the Charles Darwin Foundation organised a slate of special events and activities. The CDF hosted the Galápagos Science Symposium, for example, which was attended by CDF cofounder Professor Dr Irenäus Eibl-Eibesfeldt. The Foundation also inaugurated the grant programme »Darwin« and unveiled its new website ([www.darwinfoundation.org](http://www.darwinfoundation.org)), which has in the meantime won a major media prize in Ecuador. Honorary guests during this year of celebration included Ecuadorian president Rafael Correa and heir to the British throne, Prince Charles, and his wife Camilla.

The Frankfurt Zoological Society has supported the work of the CDF continuously since 1968. Population growth and the spread of tourism since the onset of our commitment to the Galápagos Islands forty years ago has created complexly intertwined economic and ecological problems that require a comprehensive conservation approach and a new set of priorities. In order to bundle various interdisciplinary activities, the CDF created last year three new projects: *the Galápagos Geographic Index – Measuring Human Impacts*, *Project Floreana* and the *Galápagos Climate Change Initiative*. Although the acquisition of new funding and public relations activities are focused on these projects, other ex-



Die Förderung durch die ZGF passte sich dem strukturellen Umbau an. 2009 unterstützte die ZGF das Herbarium der CDF bei der Sammlung und Aufarbeitung von Pflanzen und der Einrichtung einer Datenbank, die Entwicklung einer umweltverträglichen Rattenbekämpfung auf Pinzón und den Unterhalt der Forschungsstation auf Santa Cruz. Die ZGF und das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) finanzierten maßgeblich die Fachkraft für Umwelterziehung bei der CDF, Cristina Georgii. Durch das Engagement ihres Teams veröffentlichten die regionale Schulbehörde und das nationale Erziehungsministerium im April 2009 die neuen Schulbücher für Galápagos, die unter anderem die Besonderheiten der Inseln und auch notwendige Schutzmaßnahmen zum Inhalt haben.

#### CHILE / MÜHSAME ERHOLUNG BEIM ANDENHIRSCH

Nur etwa 40 Tiere des Südlichen Andenhirsches oder Huemul (*Hippocamelus bisulcus*) wurden 2009 im Nevados des Chillán Gebirge in Zentralchile nachgewiesen. Trotz langjähriger Bemühungen zum Schutz vor Wilderei und der Konkurrenz durch Haustiere sowie zur Erhaltung wichtiger Habitats nimmt die Population nicht nennenswert zu. Allerdings konnten auch 2009 Jungtiere und die Nutzung des Wildtierkorridors *Nevados de Chillán – Laguna del Laja* nachgewiesen werden. Da die Chillán-Population des chilenischen Wappentieres Huemul isoliert ist und lokal ein Mangel an weiblichen Tieren besteht, soll sie künftig durch Tiere aus Südküste verstärkt werden. Die Planung zum Bau eines Zentrums zur Nachzucht und anschließender Freisetzung von Andenhirschen ist 2009 deutlich voran gekommen und es konnten alle notwendigen Genehmigungen eingeholt werden. Die insgesamt 84 Hektar große Anlage mit mehreren Freigehegen soll am Rand des Nationalreservats Ñuble aufgebaut werden. Das Vorhaben wird maßgeblich von der Forstbehörde CONAF und der Naturschutzbehörde CONAMA unterstützt. Das Projekt wird durchgeführt von CODEFF.

isting activities continue, such as biodiversity monitoring, invasive species control and environmental education for the island population.

The FZS is adapting its funding of the CDF to the latter's new structure. In 2009, we supported the CDF herbarium in collecting and processing plants and creating a database. The FZS also helped to develop an environmentally friendly rat control strategy on Pinzón and supported the research station on Santa Cruz. The FZS and Centre for International Migration and Development (CIM) provided the CDF with most of the funding for a specialist in environmental education, Cristina Georgii. Thanks to the efforts of her team, the regional school administration and the national Ministry of Education published new textbooks for the Galápagos, which address the special status of the islands and the importance of conservation.

#### CHILE / SLOW ROAD TO RECOVERY FOR THE HUEMUL IN THE NEVADOS DE CHILLÁN

Only about 40 Andean deer, or huemul (*Hippocamelus bisulcus*), were observed last year in central Chile's Nevados de Chillán mountain range. Despite years of work to protect the deer from poaching and domestic animals and to preserve its habitat, the population has not increased appreciably. Still, calves were born and there is also evidence that the *Nevados de Chillán – Laguna del Laja Wildlife Corridor* is being used. The Chillán population of the huemul – Chile's emblematic national animal – is isolated, and there is a local undersupply of females. Consequently, it will be necessary to bolster the population with huemuls from the country's south. In 2009, there was progress in the planning of a huemul breeding and reintroduction centre, and all of the necessary permits have been granted. The 84-hectare centre with numerous enclosures will be built on the out-

## PERU / EINSATZ AUF VIELEN WEGEN

Das Regenwaldschutzprogramm »Andes to Amazon Conservation Programme« der ZGF in Peru unterstützt die Naturschutzbehörde SERNANP praktisch und fachlich beim Management der Schutzgebiete in der Region Madre de Dios im Südosten des Landes. Die Arbeitsschwerpunkte sind Parkschutz, Monitoring, Tourismusmanagement sowie Weiter- und Umweltbildung. Im Fokus des Engagements stehen die aneinandergrenzenden Nationalparks Manu und Alto Purús sowie die Reservat Megantoni und Tambopata. Im Frühjahr 2009 unterzeichneten ZGF und das peruanische Umweltministerium ein neues Kooperationsabkommen für weitere fünf Jahre.

Um einen besseren Schutz des riesigen Alto Purús Nationalparks und des im Südosten angrenzenden Indianerreservats Madre de Dios zu gewährleisten, wurden die Gehälter, Ausrüstung und Weiterbildung für 10 Ranger finanziert. Die Ranger kontrollieren an den Flüssen Tahuamanu und Las Piedras zwei wichtige Wege für illegal geschlagenes Holz. Dieser Parkschutz wird auch mit Mitteln des WWF-Peru und des peruanischen Naturschutzfonds PROFONANPE unterstützt. Für die Repräsentanz und die Verwaltung der Indianerreservate ist in Peru neben regionalen Verbänden auf nationaler Ebene das *Instituto Nacional de Desarrollo de Pueblos Andinos, Amazonicos y Afroperuano* (INDEPA) zuständig. Im März 2009 unterzeichneten ZGF und INDEPA ein Abkommen über die künftige Zusammenarbeit zum Schutz der Indianerreservate. Auch der praktische Parkschutz im Manu Nationalpark wurde unterstützt, zum einen durch Ausrüstung, zum anderen vor allem durch Wartung und Reparatur bereits vorhandener Fahrzeuge und Geräte. So finanzierte die ZGF einen Techniker, der speziell für die Instandhaltung zuständig ist und führte Kurse für die Ranger durch, in denen sie die notwendige Pflege von Bootsmotoren, Fahrzeugen und Kommunikationsgeräten lernten.

Das von der ZGF entwickelte Weiterbildungskonzept für Parkangestellte wurde im Frühjahr 2009 vom Umweltministerium angenommen und wird inzwischen auch in anderen

skirts of the Ñuble National Reserve. This initiative is being supported by the forestry agency CONAF and CONAMA, a nature conservation agency. The project is run by CODEFF.

## PERU / COMMITMENT ON MANY FRONTS

Dedicated to rainforest protection, the FZS's Andes to Amazon Conservation Programme in Peru provides the nature conservation agency SERNANP with practical and scientific support in the management of conservation areas in the Madre de Dios region in the south-eastern part of the country. Conservation activities focus on park protection, monitoring, managing tourism, capacity building and environmental education at Manu National Park and Alto Purús National Park, which are in close proximity to each other, as well as Megantoni and Tambopata Reserve. In spring 2009, the FZS and the Peruvian Ministry of the Environment signed a new cooperation agreement for another five years.

In order to better protect the huge Alto Purús National Park and Madre de Dios native reserve on the park's south-eastern border, the FZS financed salaries, equipment and further training for 10 rangers. The rangers patrol two important conduits for illegally logged wood along the Tahuamanu and Las Piedras Rivers. The protection of the park is also supported by funding from WWF Peru and the Peruvian conservation foundation PROFONANPE. The native reserve is represented and managed by regional organisations and on the national level by INDEPA (*Instituto Nacional de Desarrollo de Pueblos Andinos, Amazonicos y Afroperuano*), an umbrella organisation of indigenous peoples. In March 2009 the FZS and INDEPA signed an accord to work together to protect the native reserves. We also supported practical park protection at Manu National Park by investing in new equipment and in the maintenance and repair of existing vehicles and gear. In addition to paying for a maintenance technician, we conducted training courses for rangers on how to care for outboard motors, vehicles and communication equipment.

Schulkinder aus Puerto Maldonado beim Naturunterricht im Besucherzentrum des Tambopata Schutzgebietes.

Im Manu Nationalpark und auf dem Sandoval-See führen ZGF-Mitarbeiter und freiwillige Helfer jedes Jahr eine Riesenotterzählung durch.

Children from Puerto Maldonado explore nature at the visitor center of Tambopata Reserve.

In Manu National Park as well as on Lake Sandoval the annual giant otters census is conducted by FZS staff and volunteers.



Regionen des Landes umgesetzt. Insgesamt 16 Workshops zur Weiterbildung der Parkranger in Südostperu wurden 2009 von der ZGF ausschließlich oder teilweise finanziert und organisiert. Die Themen reichen von Erster Hilfe, über Orientierung im Gelände und Wildtiermonitoring, bis hin zu Konfliktmanagement.

Um das Wissen um die ökologischen Zusammenhänge und das Verständnis für Naturschutz in der lokalen Bevölkerung zu verbessern, wurde das langjährige Schülerprogramm *Camino al Lago Sandoval* und *Pepe, el Lobo de Rio* weitergeführt. Etwa 2.040 Schüler und 70 Lehrer nahmen daran teil. Das erfolgreiche Mal- und Arbeitsbuch für Kinder *Pepe, el Lobo de Rio* stand bereits im Vorjahr Pate für ein vergleichbares Buch über den Andenbären. Inzwischen wurde es auch für den Jaguar und den Ara entwickelt und eingesetzt. Die Schulen der im Manu Nationalpark existierenden Gemeinden Yomibato und Tayakome der Machiguenga-Indianer wurden mit einem Lehrer unterstützt. Gut entwickelt hat sich das von der ZGF maßgeblich finanzierte und initiierte *Centro Maganiro Matsigenka*. Dieses kleine Internat am Rande des Manu Nationalparks förderte und betreute 2009 sechs Machiguenga-Schüler, die eine weiterführende Schule besuchen. Mit der Unterstützung des deutschen Reiseveranstalters *avenTOURa* konnte die Energieversorgung des Internats mit Solarpaneelen sichergestellt werden. Als zusätzliche Einnahmequelle wurde von den Schülern eine kleine Bäckerei aufgebaut, die sich erfolgreich etabliert hat.

Im Hochland des Ausangate-Gebirges wurden die Arbeiten zur Untersuchung des Vorkommens und der Verbreitung der seltenen Andenkatze mithilfe von Kamerafallen weitergeführt und die Zusammenarbeit mit den Indianergemeinden verstärkt. Mit der Unterstützung durch die ZGF und im Hinblick auf den verstärkt aufkommenden schonenden Trekkingtourismus haben sich mehrere Bergdörfer entschlossen, Gemeindefschutzgebiete auszuweisen. Die entsprechenden Papiere wurden für 31.000 Hektar der Gemeinden Chillca und Osefina bereits unterzeichnet. Drei weitere Dörfer mit Flächen von weiteren 39.000 Hektar

The further training concept for park employees developed by the FZS was approved by the Ministry of the Environment in spring 2009 and is now being implemented in other areas of Peru as well. Last year the FZS financed (or co-financed) and organised a total of 16 ranger training workshops in south-eastern Peru. Topics ranged from first aid to orientation techniques in the field to wildlife monitoring and conflict management.

In order to improve knowledge about ecological issues and raise awareness about the importance of conservation among the local population, we supported the continuation of the long-term children's education programme *Camino al Lago Sandoval* and as well as the publication *Pepe, el lobo de Rio*. About 2,040 schoolchildren and teachers participated. The successful workbook for children, *Pepe, el lobo de Rio*, served a year ago already as the model for a similarly conceived book about the spectacled bears of the Andes. In the meantime it has also been adapted for jaguars and macaws. The FZS donated a teacher to the Machiguenga schools in the communities of Yomibato and Tayakome in Manu National Park, and we are also pleased to report on the development of the *Centro Maganiro Matsigenka*, which was financed and established in large part by the FZS. Last year this small boarding school on the edge of Manu National Park sponsored six Machiguenga children who wanted to continue their education. A donation by the German travel agency *avenTOURa* paid for solar panels for the boarding school, which will secure its energy supply for the future. The children also successfully established a small bakery that is serving as an additional source of income.

With the help of camera traps, population and distribution studies of the rare Andean mountain cat were conducted in the highlands of the Ausangate Mountains and cooperation with indigenous communities was stepped up. Thanks to the support of the FZS – and in light of the development of environmentally friendly trekking tourism – a number of mountain villages have decided to create community conservation areas. The paperwork for protecting 31,000 hectares



wollen dem Beispiel folgen. Ein großer Erfolg in dieser sensiblen Region.

Die Riesenotterzählung 2009 im Manu Nationalpark belegte mit 51 Tieren einen Anstieg in der Otterpopulation im Vergleich zum Vorjahr; mit insgesamt neun Jungtieren eine positive Bilanz. Einige Altarme waren wieder neu besiedelt worden und die Ergebnisse weisen auf eine komplexe Ausbreitungs- und Populationsdynamik hin. Die Unterscheidung zwischen natürlichen und anthropogenen Faktoren ist daher schwierig.

#### **INDONESIEN / MIT DEM TIGERMOBIL UNTERWEGS IM WALD VON BUKIT TIGAPULUH**

2009 hat das Orang-Utan-Schutzprogramm 22 beschlagnahmte Orang-Utans aufgenommen und auf ein Leben im Wald vorbereitet. Damit steigt die Gesamtanzahl trainierter Tiere auf 129, von denen sich 122 Tiere bereits in Freiheit befinden. Für die kontinuierliche Gesundheitskontrolle der vielen Tiere wurde 2009 eine Tierärztin dauerhaft angestellt. Die Wiederansiedlung von Orang-Utans wird in Zusammenarbeit mit der Schweizer Stiftung PanEco durchgeführt.

Im Februar 2009 konnte das neue *Open Orangutan Sanctuary* (OOS) in Danau Alo am Ostrand des Bukit Tigapuluh Waldblocks außerhalb des Nationalparks eingeweiht werden. Das OOS wurde maßgeblich vom Perth Zoo und dem *Australian Orangutan Project* finanziert und soll Orang-Utans dienen, die die Fähigkeiten für ein unabhängiges Leben im Regenwald wahrscheinlich nicht mehr entwickeln werden oder sehr spezielle Betreuung benötigen. 13 Orang-Utans wurden bis Ende 2009 im OOS aufgenommen und trainiert.

Im April 2009 startete mit Unterstützung durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) eine Umweltbildungskampagne für die Dörfer in der Pufferzone des Bukit Tigapuluh Nationalparks. Das *Mobile Education Team* besuchte 34 Dörfer und führte in den Schulen Kinderprogramme durch und hielt für die Erwachsenen Gemeindeversammlungen ab. Ziel ist es, das Wissen und Verständnis über Orang-Utans und andere Wildtiere der Region zu vergrößern und damit insgesamt auch mehr Unterstützung für das Schutzgebiet und die Erhaltung des Waldes zu schaffen. Außerdem sollen den Dorfbewohnern Ansprechpartner und Lösungsvorschläge bei anstehenden Mensch-Wildtier-Konflikten vorgestellt werden. Ein wichtiges Element der Bildungsarbeit ist ein Puppentheater, das aktuelle Probleme aufgreift und Themen in einer landesüblichen Form für Groß und Klein darstellt. Mit Finanzierung des Perth Zoo wurde ein »Tigermobil« angeschafft, mit dem das Team unterwegs ist.

Mit Unterstützung des U.S. Fish & Wildlife Service wurden mehrere professionelle Kurse für die Ranger der *Wildlife Protection Units* durchgeführt. Zum einen gab es ein Grundlagentraining für die rund 40 Ranger, zum anderen gab es ein Training für die Leiter der acht Einheiten, das z. B. auch die korrekte Aufnahme von Straftaten umfasste.

in the communities of Chillca and Osefina has already been signed. Three more villages and another 39,000 hectares are to follow – an extraordinary success in this sensitive region.

A count of giant otters in Manu National Park in 2009 identified 51 animals, an increase over the previous year. The nine youngsters in the population also represent a positive trend. A number of oxbow lakes were newly populated and the results of the survey suggest a complex and dynamic population and distribution processes. As a consequence, it is difficult to distinguish between natural and human factors.

#### **INDONESIA / ON THE ROAD WITH THE TIGERMOBILE IN THE FORESTS OF BUKIT TIGAPULUH**

In 2009, the orangutan protection programme took in 22 confiscated apes and began preparing them for life in the wild. These new additions brought the total number of trained animals to 129 – all but seven of the orangutans are already living in freedom. A fulltime veterinarian was hired last year in order to guarantee continuous care for the many animals. The reintroduction of orangutans is being carried out with the help of the Swiss PanEco Foundation.

February of last year saw the inauguration of the new *Open Orangutan Sanctuary* (OOS) in Danau Alo on the eastern border of Bukit Tigapuluh National Park. The OOS receives major funding from the Perth Zoo and the Australian Orangutan Project. It serves animals that are unlikely to successfully transition to an independent life in the wild or that require special care. The OOS accepted and began training 13 orangutans through the end of 2009.

With the support of the German Federal Agency for Nature Conservation (Bundesamt für Naturschutz, BfN), in April 2009 we initiated an environmental education campaign for the villages in the buffer zone of Bukit Tigapuluh National Park. A *Mobile Education Team* visited 34 villages, conducting programmes for children in schools and community meetings for adults. The goal is to increase knowledge and promote understanding of orangutans and other wild animals as well as to generate support for the conservation area and the preservation of the forest. The teams also seek to address potential conflicts between wildlife and humans by introducing the villagers to contact people and providing practical solutions. An important component of the education campaign is a puppet theatre that addresses topical issues in a form that is adapted to local conditions and speaks to young and old alike. The Perth Zoo financed the »tigermobile« that brings the team to its rural destinations.

The U.S. Fish & Wildlife Service collaborated in the mounting of a number of training courses for rangers deployed in *Wildlife Protection Units*. Basic training was provided for approximately 40 rangers, and there was also a course for the leaders of the eight units that covered things like how to properly register infractions.



Dank der Unterstützung durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) startete im April 2009 eine Umweltbildungskampagne für die Dörfer in der Pufferzone um den Bukit Tigapuluh National Park. Das »Mobile Education Team« besuchte 34 Dörfer, veranstaltete in den Schulen Kinderprogramme und hielt für die Erwachsenen Gemeindeversammlungen ab.

With the support of the German Federal Agency for Nature Conservation, in April 2009 we initiated an environmental education campaign for the villages in the buffer zone of Bukit Tigapuluh National Park. The »Mobile Education Team« visited 34 villages, conducting programmes for children in schools and community meetings for adults.

Zwar ist der Bukit Tigapuluh Nationalpark inzwischen ein sicheres Refugium für viele seltene Tier- und Pflanzenarten geworden, doch die große Herausforderung ist es, die noch verbliebenen Waldflächen in der Umgebung des Parks zu erhalten. Um das zu fördern, wurde im Frühjahr der von der ZGF initiierte Managementplan für die Pufferzone des Bukit Tigapuluh Waldblocks fertiggestellt, der mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) finanziert wurde. Nach einer umfassenden Datenaufnahme, die als *Ressource Base Inventory* publiziert wurde und vier großen Workshops und kleineren Arbeitsgruppen mit den Beteiligten aus Dorfgemeinden, Behörden und Forstunternehmen, wurde der *Bukit Tigapuluh Ecosystem Conservation Implementation Plan* erarbeitet und verabschiedet. Im Oktober lag die endgültige Version in Englisch und Indonesisch vor und wurde offiziell vorgestellt. Damit ist eine wichtige »road map« der ökologisch verträglichen Planung für die Region erstellt.

Aber auch dieser Erfolg wurde von einer anderen Entwicklung eingeholt: Leider wurde im Frühjahr 2009 dem Unternehmen Rimba Hutan Mas, einer Tochterfirma des großen Konzerns Asian Pulp and Paper, für einen Großteil der Pufferzone eine Konzession zur Umwandlung großer Flächen in Plantagen erteilt. Eine Allianz der Organisationen ZGF, WWF, ZSL, WARSO und STCP protestierte daraufhin mit einer Presseerklärung zur Bedeutung des Gebiets. Es folgte ein internationaler Medienwirbel. Auf Anraten einer daraufhin einberufenen Untersuchungskommission wurde die Genehmigung zwar zunächst zurückgezogen; nach dem Wechsel des Forstministers ist das Verfahren derzeit jedoch wieder in der Schwebe. Im schlimmsten Fall gibt es in fünf Jahren außerhalb des Nationalparks nur noch Ölpalmen- und Akazienplantagen. Wertvolle Lebensräume für Orang-Utans, Tiger und Elefanten wären für immer verloren.

Although Bukit Tigapuluh National Park has become a safe refuge for many rare species of animals and plants, there are still challenges to be met. A major concern is the preservation of remaining forest areas surrounding the park. In order to protect these areas, the Management Plan for the Bukit Tigapuluh Forest Block Buffer Zone, which was initiated by FZS and underwritten with funds from the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ), was published in spring 2009. After collecting a comprehensive pool of data, which was published as a *Resource Base Inventory*, and conducting a series of four large workshops – with smaller working groups for representatives of village communities, government agencies and forestry companies – the *Bukit Tigapuluh Ecosystem Conservation Implementation Plan* was drafted and approved. The final version in English and Indonesian was completed in October and officially introduced to the public. This document is an important road map for ecologically sound planning for the region.

Unfortunately, this success was dampened by a disheartening development. In spring 2009, Rimba Hutan Mas, a subsidiary of the large Asian Pulp and Paper company was granted a concession for most of the buffer zone. This means that large expanses of land are in danger of being converted into plantations. To protest this decision, an alliance of the FZS, WWF, ZSL, WARSO and STCP issued a press release underscoring the environmental significance of the affected area. A storm of international protest ensued. Although an inquiry was launched that led to the withdrawal of the permit, under the new forestry minister the whole process is once again in limbo. In the worst case scenario, in five years the park will be surrounded by nothing but palm oil and acacia plantations. Valuable habitat for orangutans, tigers and elephants will be lost forever.

## VIETNAM / SCHUTZ ENDEMISCHER PRIMATEN

Von den 25 Primatenarten und -unterarten Vietnams sind fünf endemisch. Leider sind ihre Bestände durch Jagd und Lebensraumzerstörung auf wenige Hundert geschrumpft und sie sind damit hochgradig von der Ausrottung bedroht. Da die wirtschaftliche Entwicklung des Landes oft unkontrolliert und entgegen ökologischen Nachhaltigkeitskriterien verläuft, kämpft das ZGF-Primatenschutzprogramm Vietnam an vielen Fronten. So ist im Cuc Phuong Nationalpark der touristische Ausbau nur schwer zu bremsen, während die Wilderei nicht endgültig zu besiegen ist.

Sehr erfreulich ist dagegen die Situation im kleinen Naturreferat Van Long, etwa 30 Kilometer von Cuc Phuong entfernt, das 2001 mit Unterstützung der ZGF eingerichtet wurde. Dank der intensiven Kontrolle ist der Bestand der Delacour-Languren (*Trachypithecus delacouri*) auf rund 110 Tiere gestiegen. Etwa 7 Delacour-Jungtiere kommen jedes Jahr dazu. 2009 war die Anzahl der Ranger auf 27 erhöht worden, womit die 3.300 Hektar umfassenden Karsthügel von Van Long zu einem der sichersten Schutzgebiete in Vietnam wurden. Schusswaffen wurden konsequent verbannt. Seit 2007 gab es keine Brände mehr und auch die Ziegen konnten herausgehalten werden. Damit erholt sich auch die Vegetation. Im Herbst 2009 gab es ein Treffen mit Vertretern der Nachbarprovinz Hòa Bình, mit dem Ziel, das Reservat um weitere 3.000 Hektar zu erweitern. Das mittelfristige Ziel ist es, das erweiterte Van-Long-Reservat zum Nationalpark zu erklären.

Im Teilprojekt zur Wiederansiedlung von Hatinh-Languren im Phong Nha-Ke Bang Nationalpark in Zentralvietnam kam es 2009 zu einem Wechsel im Projektmanagement. Seit Oktober leitet Pascal Fust im Auftrag von ZGF und dem Zoo Köln die

## VIETNAM / PROTECTING ENDEMIC PRIMATES

Of Vietnam's 25 primate taxa, five are endemic. Their populations have declined to just a few hundred due to hunting and habitat destruction, and they are now highly threatened by extinction. Economic development in Vietnam is typically unregulated and operates contrary to principles of environmental sustainability. The FZS's primate conservation programme in Vietnam is fighting a battle on many fronts. It continues to be difficult to slow the growth of tourism in Cuc Phuong National Park and it will not be possible to completely eradicate poaching.

On the other hand, the situation at the small Van Long Nature Reserve is encouraging. Established in 2001 with the help of the FZS, the reserve is located about 30 kilometres from Cuc Phuong. Thanks to intensive control efforts, the population of Delacour langurs (*Trachypithecus delacouri*) has grown to 110 animals and every year another seven juveniles join the group. In 2009, the number of rangers was increased to 27, making the 3,300 hectare karst hills of Van Long one of the most secure conservation areas in all of Vietnam. Firearms have been completely banned. There have been no fires since 2007, and it has also been possible to keep out goats, which has allowed vegetation to recover. In fall 2009, a meeting was held with representatives of the neighbouring province of Hòa Bình. The short-term goal is to increase the reserve by another 3,000 hectares, with mid-term plans to achieve national park status for the expanded Van Long Reserve.

The sub-project to reintroduce Hatinh langurs in Phong Nha-Ke Bang National Park in central Vietnam came under new project management in 2009. Pascal Fust has been heading the local project activities for the FZS and Cologne Zoo since

Das ZGF-Primatenschutzprogramm in Vietnam kämpft an vielen Fronten, um die bedrohten Primaten des Landes zu schützen.

Durch eine Aufstockung der Ranger wurden die Karsthügel von Van Long 2009 zu einem der sichersten Schutzgebiete Vietnams. Unser mittelfristiges Ziel ist, dass das Van Long Reservat zum Nationalpark wird.

The FZS primate conservation programme in Vietnam is fighting a battle on many fronts to save the country's endangered primates.

In 2009 the number of rangers was increased, making the karst hills of Van Long one of the most secure conservation areas in Vietnam. Our mid-term plan is to achieve national park status for the Van Long Reserve.



Aktivitäten vor Ort. Die acht in der Halbfrei-Anlage lebenden Tiere werden nun auf den erneuten Fang und die anschließende Freisetzung im Nationalpark vorbereitet. Das sogenannte Post-Release Monitoring wird mithilfe von GPS-Sendern erfolgen. Die Ranger werden auf ihre zukünftige Aufgabe als »Primaten-Scouts« vorbereitet.

## PHILIPPINEN / MEILENSTEIN UND ABSCHIED

Das *Philippine Endemic Species Conservation Project* (PESCP) zum Schutz endemischer Hornvögel und ihres Lebensraums auf der Insel Panay folgt einem umfassenden Ansatz und verbindet Rangerarbeit und Kontrolle gegen Wilderei und illegalen Holzeinschlag, Wildtiermonitoring und intensive Unterstützung der Gemeinden bei der umweltverträglichen Nutzung der Waldrandzonen. Diese Arbeiten wurden 2009 fortgeführt und konnten mithilfe philippinischer Drittmittel sogar ausgeweitet werden; die Integration in ein Programm der philippinischen Naturschutzbehörde DENR, das durch die Global Environment Facility (GEF) gefördert werden soll, ist für 2010 vorgesehen. Auch die Ausweisung des zentralen Bergkamms auf Panay als »Critical Habitat« rückte 2009 in greifbare Nähe. Für die Umsetzung dieses Vorhabens beantragte die ZGF erfolgreich die Bereitstellung von Mitteln aus der Internationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, die von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) vor Ort umgesetzt werden wird. Damit ist ein Meilenstein für die Wald-erhaltung auf Panay erreicht. Entsprechend der internen ZGF-Strategie über eine Verringerung des Engagements in Südostasien zugunsten einer Verstärkung in Südamerika hat sich die ZGF entschieden, sich nach 2009 aus den Philippinen zurück-zuziehen und damit auch PESCP nicht weiter zu fördern.

October. The eight animals living in the semi-wild enclosure are now being prepared for re-capture and subsequent release in the national park. Post-release monitoring will be conducted with the help of GPS transmitters. Rangers are being trained for their future roles as »primate scouts.«

## PHILIPPINES / MILESTONES AND DEPARTURES

The *Philippine Endemic Species Conservation Project* (PESCP) is dedicated to the protection of native hornbills and their habitat on the island of Panay. The project is informed by a comprehensive approach that integrates ranger activities, anti-poaching and wood-cutting measures, wildlife monitoring and intensive support for island communities in how to use forest border zones in an environmentally sustainable way. These various activities continued in 2009 and were even expanded thanks to funding by Philippine organisations. In 2010, the project will be folded into a programme of the Philippine conservation authority DENR, which is supported by the Global Environment Facility (GEF). Last year progress was also made toward achieving »critical habitat« status for Panay's central mountain range. In order to realise this project, the FZS successfully applied for funding from the International Climate Change Initiative, which is underwritten by the German Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, BMU) and will be implemented by GTZ (Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit). This represents a milestone for forest conservation on Panay. In accord with our internal strategy, which foresees scaling back our activities in Southeast Asia in favor of intensified efforts in South America, the FZS has decided to leave the Philippines and end its funding of PESCP.



# 05

**Europa**

**Europe**



**PROJEKTE EUROPA 2009 | FZS EUROPE PROJECTS 2009**

<b>LÄNDERÜBERGREIFEND</b>	<b>TRANS-NATIONAL</b>
Zucht- und Auswilderungsprogramm für Bartgeier in den Alpen	Breeding & Reintroduction of Bearded Vulture in the Alps
Geierschutz auf dem Balkan	Vulture Conservation in the Balkans
Planung transeuropäischer Wildtiernetze (TEWN)	Planing of Transeuropean Wildlife Networks (TEWN)
<b>BULGARIEN</b>	<b>BULGARIA</b>
Schutz der Balkangämse	Balkan Chamois Conservation
Biodiversitätsschutz Balkangebirge (BEPF Foundation)	Biodiversity Protection Balkan Mountains (BEPF Foundation)
Balkan Green Belt/Osogovo	Creation of Balkan Green Belt/Osogovo
Bärenschutz in Bulgarien	Brown Bear Protection in Bulgaria
<b>DEUTSCHLAND</b>	<b>GERMANY</b>
Biotop- und Artenschutz im Biosphärenreservat Rhön	Biotope and Species Conservation, Rehabilitation of Riverine Ecosystems in the Rhön Biosphere Reserve
Fledermausschutz in Frankfurter Streuobstgebieten	Bat Protection in the Frankfurt Orchards
Stiftung Naturlandschaften Brandenburg	Brandenburg Natural Landscape Foundation
Wanderfalken- und Uhuschutz	Peregrine Falcon and Eagle Owl Protection
Wildkatzen-Aktionsplan	Actionplan for the Wild Cat
Schutz und Renaturierung der Günz	Conservation & Revitalisation of Günz River
Konversion von Militärf lächen, Hohe Schrecke	Conversion of former Military Training Area Hohe Schrecke
<b>KASACHSTAN</b>	<b>KAZAKHSTAN</b>
Schutz der Saiga, Altyn Dala Conservation Initiative	Protection of Saigas, Altyn Dala Conservation Initiative
<b>MAZEDONIEN</b>	<b>MACEDONIA</b>
Balkan Green Belt/Osogovo	Creation of Balkan Green Belt/Osogovo
<b>POLEN</b>	<b>POLAND</b>
Netzwerk von Wisentlebensräumen	Creating a Network of European Bison Habitats
<b>RUMÄNIEN</b>	<b>ROMANIA</b>
Braunbären-Korridore; Umsetzung TEWN	Brown Bear Migration Corridors; Implementation of TEWN
<b>SLOWAKEI</b>	<b>SLOVAKIA</b>
Braunbären-Korridore; Umsetzung TEWN	Brown Bear Migration Corridors; Implementation of TEWN
<b>TÜRKEI</b>	<b>TURKEY</b>
Nationalparks Kizi/Kuyu und Tek Tek	National Parks Kizi/Kuyu and Tek Tek
<b>UKRAINE</b>	<b>UKRAINE</b>
Nationalparkprogramm Ukraine	Ukraine National Park Programme

# NATURSCHUTZ IN EUROPA UND ZENTRALASIEN

## CONSERVATION IN EUROPE AND CENTRAL ASIA

### Von Wolfgang Fremuth

Die Finanzkrise wirkt sich auch im Naturschutz aus, da oft Mittel nicht mehr in dem Umfang zur Verfügung stehen wie in der Vergangenheit. Als erfolgreich hat sich die bisher in unseren europäischen Projekten praktizierte Strategie erwiesen, Partnerorganisationen mit einer Grundfinanzierung auszustatten, um ihnen damit die Möglichkeit zu verschaffen, zusätzliche Gelder zu akquirieren, und so das nötige Kapital für eine Projektumsetzung zu bekommen.

### HOHE SCHRECKE / AUS MILITÄRGEBIETEN WIRD NATUR

Ein sehr positives Beispiel hierfür ist das Projekt »Hohe Schrecke« in Thüringen, getragen von der dort ansässigen David-Stiftung. Dieses Projekt wurde aus dem ZGF-Projekt »Konversion von Militärflächen« in der Trägerschaft der David-Stiftung heraus entwickelt. Das ehemalige Militärgebiet »Hohe Schrecke« ist ein etwa 4.500 Hektar großer überwiegend bewaldeter Mittelgebirgsstock im nordöstlichen Thüringen. Der Wald besteht zu einem großen Teil aus altem, in den letzten zwei- bis dreihundert Jahren kaum veränderten Buchenwald. Mindestens 1.000 Hektar des gesamten Waldbestandes weisen Merkmale eines Buchenwaldökosystems im Klimaxstadium auf. Damit ist dieses Waldgebiet ein ökologisches Kleinod, für das Deutschland als Buchenwaldland, eine besondere Verantwortung trägt. Leider konnte dieses Militärgebiet nicht in die Gebietskulisse des von der Bundesregierung beschlossenen »Nationalen Naturerbes« mit aufgenommen werden, da der Truppenübungsplatz »Hohe Schrecke« bereits vorher der thüringischen Landesregierung zur weiteren Verwertung über-

Nature conservation is feeling the pinch as the financial crisis continues to throttle spending. The FZS supports partner organisations with the funds they need to go out and secure additional funding from other organisations. We are convinced that this strategy, which we have implemented in our European projects, will continue to be successful in the long term.

### HOHE SCHRECKE / RETURNING MILITARY SITES TO NATURE

A very positive example of this type of seed funding is the »Hohe Schrecke« project in Thuringia, which is supported by the local David Foundation. This project developed out of the FZS project »Conversion of Former Military Sites«. The former military training ground »Hohe Schrecke« is a 4,500 hectare, largely forested low mountain range in northeastern Thuringia. The forest is composed primarily of old-growth beech trees and has remained largely unchanged in the past two to three hundred years. At least 1,000 hectares of the total forest show characteristics of a beech forest ecosystem at the climax stage of its development cycle. The forest is thus an ecological treasure for which Germany, as a land of beech forests, must take on special responsibility. Unfortunately, it was not possible to include this site in the German government's »National Natural Heritage« programme, since this former military training area had already been signed over to the state of Thuringia. Initial efforts by a group of nature conservation organisations were unable to hinder the sale of the core area containing the most valuable forest.

Vorstellung des Wildkatzenaktionsplans für Deutschland auf einer Pressekonferenz in Frankfurt im August 2009.

Presentation of the wildcat action plan for Germany at a press conference in Frankfurt in August 2009.



eignet worden war. Gemeinsame Anstrengungen der Naturschutzverbände konnten zunächst nicht verhindern, dass das Kerngebiet mit dem wertvollsten Waldanteil von der Landesregierung verkauft wurde. In letzter Minute jedoch machten die Anrainergemeinden des Truppenübungsplatzes ihr Vorkaufsrecht geltend, da sie ein gemeinsames Interesse daran haben, dass die »Hohe Schrecke« als Ganzes einen Schutzstatus erhalten soll. Die Gemeinden wollen ihre strukturschwache und daher benachteiligte Region durch eine auf dem Naturschutz aufbauende Regionalentwicklung aufwerten. Der Wunsch der Gemeinden ist es, Besucher des Naturschutzgebietes in die Region zu locken. Die positiven Erfahrungen aus bestehenden Nationalparks wie Hainich, Harz oder auch Eifel standen hierbei Pate.

Die David-Stiftung hat es erreicht, ein Großschutzprojekt des Bundes über das Programm *idee.natur* des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) gefördert zu bekommen. Wichtige Voraussetzung hierfür war und ist eine Förderzusage der ZGF sowie des thüringischen Umweltministeriums. Letzteres stellte seine Finanzierung wiederum nur aufgrund der initialen Förderzusage der ZGF und des Trägers, der David-Stiftung, zur Verfügung. Die darauf aufbauende Förderzusage des Bundes erstreckt sich auf insgesamt zwölf Jahre.

In den ersten drei Jahren (2009–2011) sollen die Voraussetzungen für die Umsetzung des Gesamtprojektes geschaffen werden. Hierzu werden eine Machbarkeitsstudie sowie ein Managementplan erarbeitet. Nach drei Jahren wird auf der Basis dieser Ergebnisse entschieden, ob das Projekt weitere Jahre umgesetzt wird. Auch hierfür wird eine Förderzusage der ZGF von zentraler Bedeutung sein.

## WILDKATZEN / AKTIONSPLAN FÜR DEUTSCHLAND

Der 2008 mit nationalen Experten erarbeitete Wildkatzenaktionsplan wurde 2009 fertiggestellt und im Rahmen einer Pressekonferenz in Frankfurt der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Wildkatze hat sich mittlerweile in Deutschland als Zielart für intakte alte Waldökosysteme und geeignete Verbindungselemente zwischen solchen Kernlebensräumen etabliert. Eine wichtige Lücke in der Wildkatzenverbreitung im Hessischen Bergland und im Westerwald wird durch die Aktivitäten des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) geschlossen. Die ZGF widmet sich der Korridorentwicklung zwischen den Nationalparks Harz und Hainich sowie dem östlichen Harzvorland, auch bekannt als Kyffhäuser, bis hin zur »Hohen Schrecke« in Thüringen.

## ÜBERREGIONALER NATURSCHUTZ IN DER RHÖN

Durch Förderung von ZGF und Allianz Umweltstiftung setzt der Verein RhönNatur e. V. mit verschiedenen Projektpartnern erfolgreich ein Projekt zum Schutz der Wildkatze in der Rhön um. Im Jahr 2009 wurden im Rahmen des Monitorings Nachweise für Wildkatzen in allen drei Bundesländern der Rhön erbracht. Ein weiterer wesentlicher Erfolg ist der geplante

But at the last minute the adjoining communities exercised their option to buy the land, since they recognised their common interest in attaining protection status for the »Hohe Schrecke« area as a whole. The communities of this infrastructure-poor and thus economically weak region decided to stake their future on this new conservation area and a form of regional development based on nature conservation and nature tourism. Existing national parks such as those in the Hainich, Harz and Eifel regions provided positive examples of the potential of this nature-friendly development strategy.

The David Foundation has succeeded in secure funding from the Federal Agency for Nature Conservation (Bundesamt für Naturschutz, BfN) for a major conservation project. The dedication of funds on the part of the FZS and the state of Thuringia's Ministry of the Environment played a key role in obtaining the federal grant. The latter agency's support was conditional on our initial funding commitment as well as that of the David Foundation. The ensuing federal funding package will potentially cover a period of twelve years. The first three years through 2011 are dedicated to laying the groundwork for the implementation of the project as a whole. This preparatory work includes a feasibility study and the creation of an overarching management plan. After three years, a decision will be taken on whether to continue with the project full scale. The financial support of the FZS will again be crucial in obtaining the go-ahead from the federal government.

## EUROPEAN WILDCAT / ACTION PLAN FOR GERMANY

The 2008 wildcat action plan, which was developed with specialists in Germany, was completed in 2009 and presented to the public at a press conference in Frankfurt. The wildcat has in the meantime established itself as a target species for intact, old forest ecosystems and corridors between core habitats. The Federation for the Environment and Nature Protection (Bund für Umwelt und Naturschutz, BUND) is working to remove barriers to the spread of the wildcat population in Hessia's mountain areas and the Westerwald. The Frankfurt Zoological Society is working to create corridors between the national parks in the Harz and Hainich regions as well as in the Harz's eastern foothills (Kyffhäuser) all the way to the former military training ground »Hohe Schrecke« in Thuringia.

## TRANSREGIONAL NATURE CONSERVATION IN THE RHÖN

The FZS and Allianz Environmental Foundation (Allianz Umweltstiftung) are supporters of RhönNatur e. V., an organisation that was created specifically to promote nature and species conservation activities in the Rhön region. RhönNatur is working to implement wildcat conservation with various project partners. In 2009, monitoring activities detected the presence of wildcat in all three states of the Rhön. Another important success is the plan to build three green bridges

Bau von drei Grünbrücken im Norden, Westen und Süden der Rhön. Vorbereitende Arbeiten zur Erstellung der Grünbrücke über die A 7 nördlich von Fulda im Bereich des Michelsrombacher Waldes haben bereits begonnen. Mithilfe dieser Querungen werden an besonders wichtigen Punkten Verbindungen entstehen, die die Populationen aus Harz, Hainich und Thüringer Wald mit denen im Spessart vernetzen. Aber auch für andere große Säugetiere, wie den Luchs, haben die Grünbrücken eine wichtige Funktion für die Ab- und Zuwanderung und den damit verbundenen Austausch an Individuen. Zur Verbesserung des Lebensraumes der Wildkatze wurden in Zusammenarbeit mit Hessen-Forst und dem Forstamt Burghaun erste Maßnahmen, wie die naturnahe Gestaltung von Waldrändern und die Anreicherung des Totholzanteils im hessischen Staatswald, zur naturnahen Waldbewirtschaftung umgesetzt. Ergänzt werden die Maßnahmen durch das Biotopverbundprojekt Thüringer Ulsteraue, das über die Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen (FILET) im Rahmen des Programms zur Entwicklung von Natur und Landschaft (ENL) gefördert wird. Hier werden weitere Biotopschutzmaßnahmen anhand der Zielarten Wildkatze und Fischotter umgesetzt. Durch den Rückbau von Uferverbauungen an der Ulster wird die Eigendynamik des Gewässers unterstützt, damit sich wieder ein lebendiger Fluss mit natürlichem Fischbestand für den Otter entwickeln kann. Ferner werden strukturreiche Gehölzsäume angelegt, welche der Wildkatze als Leitstruktur zur Ausbreitung sowie zur Nahrungssuche dienen.

## TRANSEUROPÄISCHE WILDTIERNETZE (TEWN)

Die großen Säugetierarten wie Wolf, Bär und Luchs sind wichtige Zielarten für die Lebensraumvernetzung. Diese Arten bilden auch das »Zielartenset« des Transeuropäischen Wildtiernetzwerks (TEWN), zu dem die ZGF mit verschiedenen Teilprojekten sowie die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) maßgeblich beitragen. Überregional koordiniert wird das Vorhaben durch die Stiftung EuroNatur. Die Umsetzung erfolgt in den verschiedenen Regionen Mittel- und Osteuropas durch das Säugetierkundliche Institut in Bialowieza (MRI) in Polen, durch die Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Zagreb in Kroatien, das Institut für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg sowie die ZGF-Projekte »Bärenschutz in der Slowakei«, »Bärenkorridore in Bulgarien« und »Wildtierkorridore in Rumänien«.

Wichtige Meilensteine dieses Projektansatzes waren internationale Tagungen in Sofia und Bukarest mit den Experten des TEWN-Netzwerkes und Vertretern der verantwortlichen Regierungsstellen in Bulgarien bzw. Rumänien sowie mit den für die Verkehrsinfrastruktur zuständigen Behörden. In Bulgarien konnte man eine große Bereitschaft zur Kooperation feststellen, während in Rumänien die zuständigen Behörden die Problemlage noch nicht in ihrer vollen Tragweite erkannt haben. Das ist besonders schmerzlich, da gerade Rumänien als Land großer Wildtierpopulationen bekannt ist und auch noch über große Naturflächen verfügt, die relativ ungestört und unzerschnitten sind. Daher wird man diesem Land in Zukunft besondere Aufmerksamkeit schenken müssen.

in the north, west and south. Preliminary work to erect a green bridge over the A 7 highway north of Fulda at the Michelsrombach Forest has already begun. These crossings at particularly important locations will link animal populations in the Harz, Hainich and Thuringian Forest with those of the Spessart. The green bridges will also facilitate the movement of other large mammals, such as lynx, and thus enhance the exchange of individuals and health of the species as a whole. In conjunction with the forest administrations in Hesse and Burghaun, the FZS is taking first steps to implement more environmentally sensitive forestry practices. These include the restoration of forest borders and increasing the amount of dead wood in state-owned land in Hesse. These efforts are being flanked by the Thuringia Ulsteraue Biotope Project, which is funded by the Initiative for Rural Development in the framework of a programme dedicated to Nature and Landscape Development (Entwicklung von Natur und Landschaft, ENL). The initiative is carrying out additional biotope conservation activities, targeting species such as wildcat and fish otters. The otters in particular will benefit from the renaturation of the banks of the Ulster, which will restore the river's natural dynamics and vitality and thus sustain a natural population of fish for the otters. Treed zones are also being established to promote distribution and provide additional habitat for the search for food.

## TRANS-EUROPEAN WILDLIFE NETWORKS (TEWN)

Large mammals such as wolf, bear and lynx are important target species when it comes to linking habitats. These species comprise the »target species set« around which the Trans-European Wildlife Networks (TEWN) are organised. Along with the German Environmental Foundation (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU), the FZS participates in a number of TEWN sub-projects. The EuroNatur Foundation serves as the project's trans-regional coordinator. The responsibility for implementation in the various regions of Central and Eastern Europe lies with the Mammal Research Institute (MRI) in Bialowieza, Poland, the Faculty of Veterinary Sciences at the University of Zagreb in Croatia, the Institute for Landscape Conservation at the Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg, Germany, and the FZS projects »Bear Conservation in Slovakia«, »Bear Corridors in Bulgaria« and »Wildlife Corridors in Rumania«.

Significant milestones for the realisation of this project were a pair of international conferences in Sofia and Bucharest with TEWN experts and representatives of government agencies from Bulgaria and Rumania, as well as the relevant authorities for transportation infrastructure. Whereas Bulgarian officials displayed considerable interest in cooperation, the Rumanian side had not recognised the full implications of the issues at hand. This is particularly troubling, since Rumania is known for its large populations of wildlife and expanses of natural landscape that remain relatively untouched and continuous. Clearly, in the future we will need to focus our attention on Rumania.

Im Oktober 2009 wurden erste Versuche unternommen, zwanzig Saigas mit Satellitenhalsbändern auszustatten. Seitdem senden die markierten Tiere wertvolle und neue Informationen zur Wanderung der kasachischen Saigas.

In October 2009 first attempts were made to outfit twenty saigas with satellite transmitters. Ever since, the transmitters of the tagged animals have been providing very valuable and new information about the migration of the Kazakh saigas.



#### SAIGASCHUTZ IN ZENTRALASIEN / TELEMETRIEPROJEKT

Im Herbst 2009 konnten, dank der Unterstützung durch die Gregor-Louisoder-Umweltstiftung, erste Versuche unternommen werden, Saigas einzufangen und mit Satellitentelemetrie-Sendern auszustatten. Die Tiere weisen eine enorme Fluchtdistanz von fast drei Kilometern auf. Trotzdem gelang es den Rangern der kasachischen Organisation *Association for Conservation of Biodiversity of Kazakhstan* (ACBK) unter Mithilfe der Ranger der kasachischen Regierungseinheiten Ohkotozoprom sowie von ZGF-Mitarbeitern, zwanzig Tiere einzufangen und mit Halsbandsendern auszustatten. Dank der guten Schulung des Fängerteams durch die Zootierärztin Dr. Christina Geiger (Zoo Frankfurt) kam bis auf ein einziges Tier keine Saiga bei der Fangaktion zu Schaden. Die Halsbandsender liefern neue und sehr wertvolle Erkenntnisse über das Wanderverhalten der Tiere und die bevorzugten Aufenthaltsorte im Herbst und Winter sowie die Kalbungsplätze im Frühjahr. So konnten etwa im Winter 2009/2010 die Brunftstellen geortet werden, wo sich Ansammlungen von bis zu 25.000 Tieren feststellen ließen. Dies gibt Anlass zur Hoffnung, dass sich der positive Populationstrend der vorangegangenen Jahre auch in den Folgejahren fortsetzt. Ferner zeigt sich in den ersten Auswertungen der Telemetrie, dass die Kerngebiete des Schutzgebietssystems für die Saiga offenbar richtig gewählt wurden.

#### SAIGA PROTECTION IN CENTRAL ASIA / TELEMETRY PROJECT

Thanks to the support of the Gregor Louisoder Environmental Foundation, in 2009 first attempts were made to outfit saigas with satellite transmitters – no easy task given the fact that the antelopes can flee for up to three kilometers when disturbed! Still, rangers working for the Association for the Conservation of Biodiversity of Kazakhstan (ACBK) succeeded in capturing and collaring twenty saigas. ACBK rangers were assisted in their efforts by rangers from the Kazakh government's Ohkotozoprom units as well as members of the FZS team. Thanks to the expert training supplied by Frankfurt Zoo veterinarian Dr Christina Geiger, only one animal suffered injury during the capture expedition. The transmitters are providing extremely valuable and new information about the migration behaviour of the antelopes, their preferred resting places in the fall and winter as well as their spring calving grounds. In winter 2009/10, for instance, it was possible to locate areas where up to 25,000 animals have been observed during the mating season. This gives us reason to hope that the positive population trend of previous years is continuing. In addition, first telemetry analyses suggest that the core areas selected for the conservation system were the right ones.

**Das Bundesumweltministerium (BMU) bewilligte 2009 Mittel, um die Schutzgebietsplanung im kasachischen Altyn Dala Gebiet voranzubringen.**

In 2009 the Federal Ministry for the Environment (BMU) allocated funds to support the planning of a conservation area in the Altyn Dala area of Kazakhstan.



### **SAIGASCHUTZ / BILDUNGSPROGRAMM**

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) bewilligte über das Bundesamt für Naturschutz (BfN) aus seinem Briefmarkenfonds Mittel für zwei Jahre, um den Schutz der Saigas in den kasachischen Schulen bekannt und populär zu machen. Umgesetzt wird dies durch die Ranger des Projektes, die nun mit entsprechendem Unterrichtsmaterial Schulen besuchen, um den Kindern die ökologische Bedeutung der Saigas zu vermitteln. Diese Maßnahmen zielen einerseits auf eine langfristige nachhaltige Wirkung durch Bewusstseinsbildung ab und andererseits erhofft man sich durch die Beliebtheit der Saigas bei den Kindern auch ein Umdenken bei den Erwachsenen. Daher steht natürlich die illegale Jagd im Mittelpunkt der Kommunikation.

### **SAIGASCHUTZ / PLANUNG VON SCHUTZGEBIETEN**

Das Bundesumweltministerium bewilligte zum Jahresende aus seinem Transformprogramm für Länder in wirtschaftlicher Umstellung Mittel, um die Schutzgebietsplanung im Altyn Dala Gebiet voranzubringen. Der Ansatz des integrierten Schutzgebietsmanagements und der partizipativen Landnutzungsplanung als Grundlage für Schutzgebietsplanungen wird bisher in Kasachstan nicht praktiziert. Schutzgebiete werden kaum als Instrumente zur Regionalentwicklung gesehen, die Lokalbevölkerung wird nur unzureichend in die Planung einbezogen. Im Rahmen dieses Pilotprojektes soll im Altyn Dala Gebiet dieser Ansatz entwickelt und in die Planung zukünftiger Schutzgebiete übernommen werden.

### **SAIGASCHUTZ / WILDTIERMANAGEMENT**

Für den großräumigen Saigaschutz gelang es, weitere Mittel aus Quellen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) im Rahmen eines Beratungsvertrages bis 2012 zu erhalten. Inhalt

### **SAIGA PROTECTION / EDUCATIONAL PROGRAMME**

Via the Federal Agency for Nature Conservation (Bundesamt für Naturschutz, BfN), the German government's Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, BMU) has approved two-year funding to educate Kazakh schoolchildren about saigas and their conservation. The project is being realised by rangers who travel to schools with appropriate educational material and teach children about the significance of the saigas. These measures aim to achieve long-term effects by raising consciousness, but the idea is also to increase the popularity of the saigas among children and to catalyze rethinking among adults. In this context, illegal poaching is of course at the center of the communications that have been developed.

### **SAIGA PROTECTION / PLANNING CONSERVATION AREAS**

At year's end, the Federal Ministry for the Environment allocated from its programme for countries undergoing economic transformation funds to support the planning of a protected area in the Altyn Dala region. Up to now, the principles of integrated management and participatory land use have not guided conservation area planning in Kazakhstan. Conservation areas have not as a rule been regarded as instruments of regional development and local populations have not been sufficiently involved in the planning process. This pilot project in the Altyn Dala area is to serve as a laboratory for developing these new planning approaches and as a model for the planning of future conservation areas in the region.

### **SAIGA PROTECTION / WILDLIFE MANAGEMENT**

Last year we were once again able to secure for large-scale conservation measures funding from the GTZ (Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit), which is in turn underwritten by the Federal Ministry for Economic Co-



der Beratungsleistung ist es, im Umfeld der Schutzgebiete Jagdreservate zu etablieren bzw. bestehende Jagdreservate naturschutzgerecht zu entwickeln. Diese Maßnahmen dienen als zusätzlicher Puffer um die Kernschutzgebiete der Saigas herum. Dank der GTZ-Mittel konnte unser Partner in Kasachstan die *Association for Conservation of Biodiversity of Kazakhstan* (ACBK) direkt angrenzend an die Kernschutzgebiete Jagdschutzgebiete für zehn bzw. zwanzig Jahre anpachten. Damit wird das gesamte Saigaschutzgebiet auf etwa 2,5 Mio. Hektar erweitert. Durch die naturschutzgerechte Entwicklung weiterer Jagdschutzgebiete, die für Saigas von Bedeutung sind, kann im Zuge des GTZ-Vorhabens die Schutzwirkung für die sich derzeit positiv entwickelnden Populationen noch zusätzlich ausgeweitet werden.

#### **TÜRKEI / NATIONALPARK TEK TEK**

Die Türkei beherbergt bedeutsame Steppengebiete, in denen die Steppenkiebitze, die in den kasachischen Steppen brüten, den Winter verbringen. Mit diesem Vorhaben kann, wie in Kasachstan auch, ein wichtiges Steppenökosystem dauerhaft erhalten werden. Im ersten Projektjahr wurden wichtige Weichen für den dauerhaften Schutz des Gebietes gestellt, beispielsweise wurden Wildhüter zur Bewachung der Kropfgazellen-Populationen eingestellt. Zudem konnten die Kropfgazellen erfolgreich in menschlicher Obhut vermehrt werden. Diese können zukünftig bei Erreichen einer Mindestpopulationsgröße in die Schutzgebiete entlassen werden. Vorbereitungen hierzu werden 2010 getroffen.

#### **UKRAINE / NEUE NATIONALPARKS**

Das Nationalparkprogramm der Ukraine wurde fachlich, inhaltlich und auch finanziell durch die ZGF unterstützt. Im Rahmen des deutsch-ukrainischen Umweltabkommens konnte eine Arbeitsgruppe, bestehend aus dem deutschen und dem ukrainischen Umweltministerium sowie deren nachgeordneten Naturschutzbehörden etabliert werden. Diese Arbeits-

operation and Development (Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ). This support comes in the form of a consulting contract for the period to 2012. The contract foresees in the vicinity of conservation areas the creation of new hunting reserves as well as the transformation of existing hunting reserves into operations that comply with sustainable conservation practices. These measures will produce additional buffer effects around the core saiga conservation areas. Thanks to the support of the GTZ, our Kazakhstan partner was able to lease parcels of land bordering directly on the conservation area for periods of 10 and 20 years. This will increase the total conservation area to approximately 2.5 million hectares. By developing in accord with conservation principles additional protected hunting reserves in areas of importance to the saigas, it will be possible to enhance the protection of the antelopes and thus support the current growth of the antelope population.

#### **TURKEY / TEK TEK NATIONAL PARK**

Turkey presides over environmentally significant steppe areas in which native lapwings breed and overwinter. This project, like the one in Kazakhstan, will protect for the long term a valuable steppe ecosystem. In the first year of the project, important steps were taken to protect this area for the future. Such measures included the deployment of wildlife wardens to protect the gazelle population. There was also success with breeding Persian gazelles in captivity. Down the road – when a minimum population has been established – these animals will be released in the conservation area. Preparations for the release will begin this year.

#### **UKRAINE / NEW NATIONAL PARKS**

The FZS supports the national park programme in Ukraine with scientific expertise and money. In the context of a German-Ukrainian environmental agreement, a working group of the German and Ukrainian ministries of the envi-

gruppe, zu der auch der Leiter des ZGF-Europareferats Wolfgang Fremuth gehört, nimmt sich jetzt der Einrichtung neuer Nationalparks an. Eine Expertenbereisung in drei potenzielle neue Nationalpark-Gebiete entlang des Ostufers des mittleren Dniepers resultierte in Empfehlungen für die anstehende Ausweisung. Das bereits früher von der ZGF mitgeförderte Vorhaben zur Schaffung des Tsuman/Kivertsi Nationalparks in der Nordwest-Provinz Volyn wurde 2009 auch formal durch einen Erlass des scheidenden ukrainischen Präsidenten Wiktor Juschtschenko eingerichtet. Dies war ein wichtiger Schritt, um die dortigen Wisente, die bereits in einem Gehege wieder auf eine Mindestpopulationsgröße vermehrt werden, als Herdenverband später wieder im neuen Nationalpark freilassen zu können. Der Tsuman Nationalpark hat nun eine Gesamtfläche von etwa 34.000 Hektar. Dank einer engeren Kooperation mit den Fachleuten des Säugetierkundlichen Instituts in Bialowieza (MRI) und mit den ukrainischen Kollegen können tierärztliche Untersuchungen und genetische Studien in Angriff genommen werden. Auch geeignete Zuchttiere verschiedener Herkunft können in die Herde in Tsuman eingekreuzt werden.

#### **GEIER / DIE NEUE GEIERSCHUTZSTIFTUNG VCF**

Die 2008 gegründete neue Geierstiftung Vulture Conservation Foundation (VCF) entwickelte sich im Jahr 2009 sehr positiv. Weitere Vorstandsmitglieder, wie etwa der Direktor des Zoos de Doué, Pierre Gay oder auch Daniel Hegglin, Geschäftsführer der Schweizer Stiftung Pro Bartgeier, wurden in den Vorstand der Stiftung berufen. Erfreulich war und ist, dass Luc Hoffmann, der Gründer der in der Schweiz ansässigen *Fondation pour la Protection de la Nature* (MAVA-Stiftung) die Ehrenpräsidentschaft der Geierstiftung VCF übernommen hat. Die Geierstiftung VCF konnte dank der Förderungen durch eine spanische Stiftung, die Tierschutzorganisation Vier Pfoten sowie durch die Großsäugerkampagne des Europäischen Zoo- und Aquarienverbandes (EAZA) ein europäisches Sekretariat zur Bekämpfung der Gifanwendung in Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Jagd einrichten.

#### **FRANKFURT / FLEDERMAUSSCHUTZ IN STREUOBSTWIENEN**

Das Projekt befindet sich in der Trägerschaft des MainÄppelHaus Lohrberg, das gemeinsam mit dem Institut für Tierökologie bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) erfolgreich einen Antrag eingereicht hat. Die ersten Projektergebnisse wurden im Dezember anlässlich des Statusseminars vorgestellt. Sie lassen erkennen, dass in Zukunft neue Aussagen bezüglich der Lebensraumqualität halboffener Kulturlandschaften, wie beispielsweise der Streuobstwiesen für die Artengruppe der Fledermäuse, zu erwarten sind. Im Rahmen des Projektes wurde die seltene Bechstein-Fledermaus nachgewiesen und die Bedeutung der Obstbestände als Nahrungshabitat, aber auch die Baumhöhlen als Überwinterungs- bzw. Vermehrungsort belegt.

Environment and subsidiary agencies was established last year. This working group, whose membership includes Wolfgang Fremuth (head of FZS Europe department), is now drafting plans for the creation of new national parks. An expedition of experts to three potential national park sites along the eastern shore of the middle course of the Dnieper River resulted in specific recommendations for the location of the park. In 2009, Tsuman/Kivertsi National Park was formally established by decree of departing Ukrainian president Viktor Yushchenko. The FZS had previously supported the planning of this new park in the northwest province of Volyn. This was an important step. Now it will be possible to release into the park the herd of European bison that has been raised to a sustainable population level in an enclosure. Tsuman National Park now encompasses some 34,000 hectares. Veterinary examinations and genetic studies were carried out in close cooperation with experts from the Mammal Research Institute (MRI) in Bialowieza and Ukrainian conservationists. In addition, selected animals from other locations were cross-bred with the Tsuman bison to improve the genetic structure of the population.

#### **VULTURES / THE VULTURE CONSERVATION FOUNDATION**

Founded in 2008, the Vulture Conservation Foundation (VCF) made significant strides last year. Zoo de la Doué director Pierre Gay and Daniel Hegglin, head of the Swiss foundation Pro Bearded Vulture, became members of the board. We are also pleased to report that Luc Hoffmann, founder of the Switzerland-based conservation foundation MAVA, has assumed the role of honorary president. In 2009, funding from a Spanish foundation, the wildlife conservation organisation *Vier Pfoten* as well as the Large Mammal Programme of the European Zoo and Aquarium Association (EAZA) supported the creation of a European secretariat to combat the use of pesticides and poison in agriculture, forestry and hunting.

#### **FRANKFURT / BAT CONSERVATION IN ORCHARDS**

The bat project is run by *MainÄppelHaus Lohrberg*. Funding was secured with a successful application – in conjunction with the Institute for Animal Ecology – to the German Environmental Foundation (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU). Initial project findings were presented in December. The data suggests that in the future we can expect valuable new information about the quality of mixed-cover agricultural landscapes, such as orchards, as habitats for different bat species. The study produced evidence of rare Bechstein bats and documented the importance of fruit trees as a nourishment-providing habitat. It also showed that holes in fruit trees serve as mating places and for overwintering.

# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & FUNDRAISING

## PUBLIC RELATIONS & FUNDRAISING

**Von Dagmar Andres-Brümmer, Claudia Carda-Döring  
und Anja Kinzelmann**

Die erste Hälfte des Jahres 2009 stand ganz im Zeichen des hundertsten Geburtstags von Bernhard Grzimek am 24. April. Nicht nur bei der ZGF selbst gab es eine Reihe an Ereignissen, sondern auch viele andere Institutionen ehrten den großen »Tierprofessor« mit Ausstellungen und Veranstaltungen, in die die ZGF direkt oder indirekt eingebunden war.

Kaum war der große Geburtstag vorbei, stand mit der internationalen Tagung zum UN-Jahr des Gorillas im Juni eine weitere bedeutende Veranstaltung auf dem Programm, die zusammen mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und der Bonner Konvention zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten (CMS) im Zoo Frankfurt ausgerichtet wurde. Parallel liefen zudem die Vorbereitungen für eine weitere Großveranstaltung im Herbst: den Auftakt der Nashornwiederansiedlung in der Serengeti und den Transport der ersten sechs Nashörner aus Südafrika nach Tansania. Dieser musste letztendlich in den Mai 2010 verschoben werden.

Mit einer gemeinsamen Vortragsreihe rückten Zoo und ZGF im Jahr 2009 näher zusammen. Einmal monatlich präsentierten eigene wie externe Referenten Neues und Interessantes abwechselnd aus dem Zoo und aus ZGF-Projekten. Die Reihe erfreut sich großer Beliebtheit und wird auch im Jahr 2010 als Gemeinschaftsprojekt von ZGF, dem Projekt Naturschutzbotschafter und dem Zoo Frankfurt fortgesetzt. Darüber hinaus präsentierten wir unsere Arbeit auf einer Reihe von Vorträgen, zu denen ZGF-Mitarbeiter eingeladen worden waren, beispielsweise im Zoo Leipzig, im Zoo München und im Generalkonsulat von Peru in Hamburg.

The first half of 2009 was marked by the celebrations surrounding the 100th birthday of Bernhard Grzimek on April 24th. In addition to our own events, we were involved in various ways with countless exhibits and activities sponsored by other institutions to honour the great »professor of wildlife«.

The centennial was barely over when the next important event came up on the calendar – a conference dedicated to the UN's Year of the Gorilla. Held in June at the Frankfurt Zoo, this international gathering was organised in conjunction with the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (BMU), the GTZ (Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit) and the Convention on Migratory Species (CMS). At the same time, preparations were underway for another major event in the fall, namely the release of rhinos in the Serengeti and the transport of the first six animals from South Africa to Tanzania. (In the end, we were forced to postpone the transport until May 2010.)

The Frankfurt Zoo and the FZS joined forces in 2009 with a joint lecture series. Once a month our own experts and invited specialists reported on new and interesting topics from the Frankfurt Zoo and FZS projects. The series enjoyed great popularity and has been continued in 2010 as a collaboration between the FZS, the conservation ambassador project and the Frankfurt Zoo. We also presented our work last year in a number of invited lectures held by members of the FZS team at the Leipzig Zoo, Munich Zoo and the Consulate General of Peru in Hamburg.



ZGF und der Zoo Frankfurt legten auch 2009 eine gemeinsame monatliche Vortragsreihe auf. Darüber hinaus präsentierte das ZGF-Team seine Arbeit bei einer Reihe von Vorträgen in ganz Deutschland.

Frankfurt Zoo and FZS joined forces with a monthly lecture series at the Zoo. Furthermore, members of the FZS team presented our work in a number of invited lectures.

## 100. GEBURTSTAG VON BERNHARD GRZIMEK

Mehr als 1.000 Artikel und Meldungen über Bernhard Grzimek erschienen allein im März und April 2009 in deutschen Tageszeitungen und Zeitschriften, darunter auch sehr ausführliche Artikel über die ZGF-Arbeit in renommierten Zeitungen wie der Süddeutschen Zeitung, der ZEIT, der taz, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Berliner Zeitung, dem Focus Magazin und vielen anderen. Unmittelbar um den Geburtstag herum gab es im deutschen Fernsehen 109 Berichte und Meldungen mit Dr. Markus Borner und Christian Grzimek als gefragte Interviewpartner.

Zwei der Highlights, die mit langem Vorlauf angeschoben worden waren, waren sicherlich die Grzimek-Briefmarke und das Erscheinen der Biografie. Auf Initiative der ZGF gab das Bundesministerium der Finanzen im April eine 55-Cent-Briefmarke zu Grzimeks Hundertstem heraus und die ZGF hatte die seltene Ehre, gleich zwei Jahre hintereinander zusammen mit dem Finanzministerium die offizielle Präsentation der Erstausgabe einer Marke veranstalten zu dürfen. Die erste und bisher einzige Biografie von Bernhard Grzimek, verfasst von der Hamburger Journalistin und Biologin Claudia Sewig, erschien ebenfalls pünktlich im Frühjahr 2009 und wurde am 20. April im Zoo-Gesellschaftshaus vorgestellt.

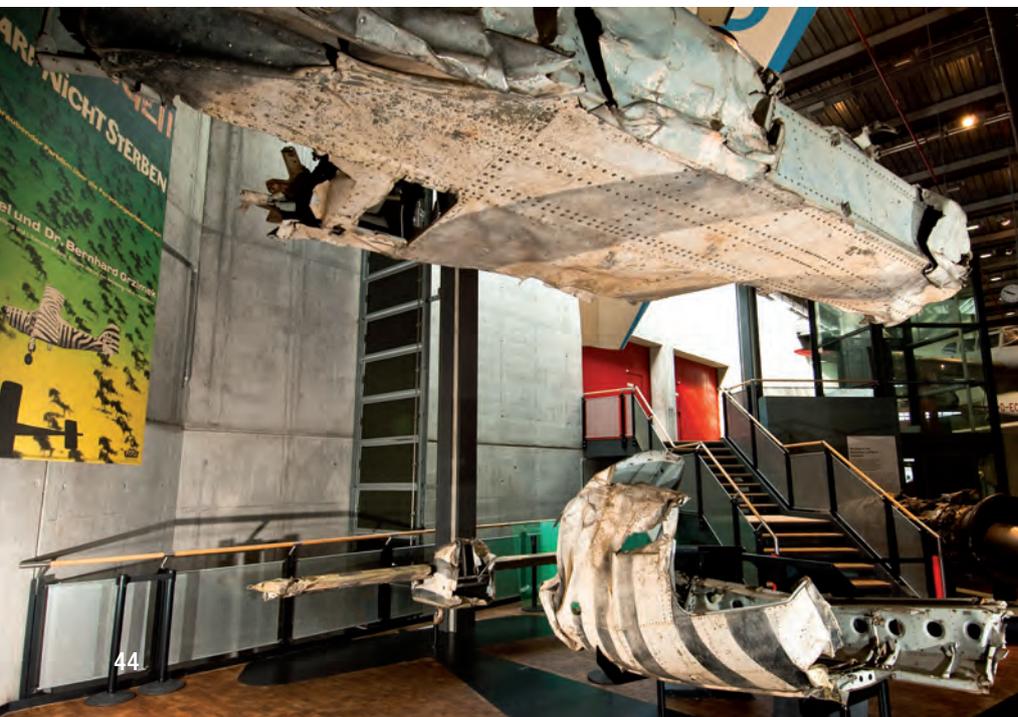
Gleich mehrere Museen erinnerten mit Ausstellungen an Bernhard Grzimek und sein Werk und auch die ZGF setzte mit großen Bannern im Zoo ein Zeichen. Das Deutsche Filmmuseum in Frankfurt präsentierte Grzimeks filmisches Werk in einer dreimonatigen Ausstellung und das Oberschlesische Landesmuseum in Ratingen würdigte sein Leben mit einer umfassenden Sonderausstellung von März bis Oktober 2009, in der die ZGF mit Bannern aus ihrer Jubiläumsausstellung »Naturschatz – Naturschutz« gut vertreten war. Zu den wohl spektakulärsten Aktionen gehörte jedoch die Rückführung des Wracks bzw. der wenigen noch verbliebenen Wrackteile der originalen Dornier 27, mit der Michael Grzimek am 10. Januar 1959 in der Serengeti abgestürzt war. Bislang lagerten die Teile in der ZGF-Garage am Ngorongoro-Krater, von

## BERNHARD GRZIMEK CENTENNIAL

Over 1,000 articles and reports on Bernhard Grzimek appeared in March and April 2009 alone in German newspapers and magazines, among them detailed accounts of the work of the Frankfurt Zoological Society in major publications, such as Süddeutsche Zeitung, Die Zeit, taz, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Berliner Zeitung, Focus, and many others. On and around the 24th of April, German television stations broadcast 109 reports, with Christian Grzimek and the FZS's own Markus Borner as popular interview guests.

Long in the works, two of the highlights of 2009 were the Grzimek postage stamp and the publication of his biography. The production of the 55-cent postage stamp commemorating the Grzimek centennial was inspired by the FZS and issued by the Ministry of Finance in April. This marked the second consecutive year – a rare occurrence – that the FZS was able to inaugurate a new stamp in an official ceremony with the German government. Written by Hamburg journalist and biologist Claudia Sewig, the first biography of Bernhard Grzimek appeared on time in spring 2009. The book was launched at Frankfurt Zoo on April 20th.

Several museums mounted exhibits dedicated to Bernhard Grzimek and his work, and the FZS showed its colours with large banners hung at the Frankfurt Zoo. The *Deutsches Filmmuseum* in Frankfurt presented Grzimek's films in the form of a three-month series and the *Oberschlesisches Landesmuseum* in Ratingen honoured his life's work with a comprehensive special exhibit that ran from March to October. The FZS was represented in the rooms of the exhibition with banners from our «Naturschatz – Naturschutz» anniversary exhibit. The most spectacular feat of 2009 was perhaps the repatriation of the wreckage of the original Dornier 27 that crashed in the Serengeti on January 10th 1959, claiming the life of Michael Grzimek. Up until now, the few remaining pieces of the plane had been stored in



Seit Juni 2009 ist das Wrack der originalen Dornier 27 von Bernhard und Michael Grzimek in der ständigen Luftfahrtausstellung des Deutschen Technikmuseums in Berlin zu sehen.

Since June 2009, the wreck of Bernhard and Michael Grzimek's original Dornier 27 has been on display in the aviation exhibit of the Deutsches Technikmuseum in Berlin.

wo sie Mitarbeiter des Deutschen Technikmuseums Berlin abholten und zurück nach Deutschland überführten. Seit Juni 2009 ist das Wrack nun dauerhaft in der Luftfahrtausstellung des Deutschen Technikmuseums in Berlin zu sehen. An einer Medienstation werden neben Hintergrundinformationen zum Flugzeug ausführliche Informationen über die ZGF präsentiert.

## JAHR DES GORILLAS 2009

Unter dem Motto »Sanfte Riesen in Not« kamen im Frankfurter Zoo vom 9. bis 10. Juni 2009 erstmalig rund 200 Regierungsvertreter und Naturschutzexperten aus zahlreichen Ländern zusammen, um anlässlich des UN-Jahres des Gorillas über die Gefährdung und Wege für einen besseren Schutz dieser Menschenaffen zu diskutieren. Gorillas gehören zu unseren nächsten Verwandten, alle vier Unterarten sind bedroht. Die Abholzung der Wälder, Wilderei, illegaler Handel, kriegerische Konflikte, Seuchen wie Ebola und der unregelmäßige Abbau von Bodenschätzen sind die größten Bedrohungsfaktoren. Sogar die Nationalparks sind von der raschen Zerstörung nicht ausgenommen. Zu allen diesen Themen gab es Vorträge und Workshops, deren Ergebnisse am Ende des Symposiums in der »Frankfurter Erklärung« mündeten, mit der die Teilnehmer unisono zum besseren Schutz aller Gorillaarten aufriefen. Veranstaltet wurde das Symposium im Rahmen des UN-Jahres des Gorillas und des 30. Jahrestages der Bonner Konvention zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten in Zusammenarbeit mit Organisationen und Institutionen unter Federführung des Bundesumweltministeriums.

## MEDIENRESONANZ

Nimmt man die Anzahl der Artikel und Meldungen in den Publikumsmedien, in denen die ZGF vertreten war, als Maßstab, so setzt sich der erfreuliche Trend einer immer besser werdenden Wahrnehmung von außen fort. 2009 gab es

a FZS garage at Ngorongoro Crater, which is where a team from the *Deutsches Technikmuseum* in Berlin found them and brought them back to Germany. The wreck has been on display since June 2009 in the museum's aviation exhibit, where a media station provides detailed background information on the aircraft and the FZS.

## 2009 YEAR OF THE GORILLA

«Gentle Giants in Need» – this was the motto of a gathering that took place on June 9th and 10th on the occasion of the UN's Year of the Gorilla at the Frankfurt Zoo. Around 200 government representatives and conservation experts from many different countries were on hand to discuss threats to the gorilla and strategies to improve efforts to preserve this great primate. Gorillas are among our closest relatives and all four subspecies are endangered. Forest clearing, poaching, illegal trade, military conflicts, diseases such as ebola and the unregulated exploitation of mineral resources are among greatest threats to the survival of the remaining gorillas. Even national parks are not immune from the quick pace of environmental destruction. Lectures and workshops were held on all of these topics, and the symposium concluded with the issue of a «Frankfurt Declaration» in which the participants made the unanimous call for additional protection for all gorilla species. The symposium was organised in the context of the UN's Year of the Gorilla, the thirtieth anniversary of the Convention on Migratory Species of Wild Animals (CMS) and in cooperation with organisations and institutions under the umbrella of the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (BMU).

## FZS IN THE SPOTLIGHT

Taking as a measure the number of articles and media notices of various kinds that cite the Frankfurt Zoological Society, it is apparent that the public's awareness of our work continues to grow. It is encouraging to see that in 2009 there were



Am Ende des Frankfurter Gorilla Symposiums verlas Schauspieler Hannes Jaenicke die »Frankfurter Erklärung«, in der die Teilnehmer unisono zum besseren Schutz aller Gorillaarten aufriefen.

German actor Hannes Jaenicke presented the «Frankfurt Declaration» in which the participants of the Gorilla Symposium made the unanimous call for additional protection of all gorilla species.

nochmals deutlich mehr Berichterstattungen über die ZGF und ihre Projekte als im Jahr zuvor. Die ZGF ist wieder um einiges bekannter geworden. Erfreulich ist auch eine zunehmende Resonanz in internationalen Medien.

Rund 2.000 Beiträge oder Meldungen in deutschen Print- und Onlinemedien der Publikumspresse sowie rund 600 Beiträge in internationalen Medien berichteten im Jahr 2009 über Projekte der ZGF.

Insgesamt war die ZGF im Jahr 2009 rund 150-mal mit Beiträgen im deutschen Fernsehen und im Hörfunk vertreten, mit zahlreichen Wiederholungen von Dokumentationen vor allem auf den dritten Programmen, aber auch mit einer Reihe von Neuproduktionen, in denen ZGF-Projekte vorgestellt wurden. Einige ZGF-Mitarbeiter waren als Studiogast in Fernsehsendungen, etwa Dr. Markus Borner in der NDR-Talkshow, Dagmar Andres-Brümmer beim Tigerentenclub und Dr. Christof Schenck bei »alle wetter!«. Mit dem Film »Die Flügel der Väter«, in dem Christian Grzimek und Martin Rulffs die Strecke der Grzimeks von Deutschland in die Serengeti nachflogen, produzierten Bernd Siering und Uwe Agnes für den WDR eine abenteuerliche Dokumentation anlässlich des hundertsten Geburtstags. Michael Stocks ging in seinem Film »Grzimeks Vermächtnis« für *ARD-exklusiv* der Frage nach, was aus Grzimeks Werk in Afrika heute geworden ist und portraitiert darin die Naturschutzarbeit der ZGF von heute. Mit verschiedenen Magazinbeiträgen beleuchtete auch »W wie Wissen« im Ersten Bernhard Grzimek und sein Vermächtnis im Naturschutz.

## BEKANNTHEITSUMFRAGE

Fünf Jahre nach der ersten Bekanntheitsumfrage der ZGF im Jahr 2004 und vor allem im Nachgang der Medienpräsenz anlässlich des Grzimek-Geburtstags wollten wir 2009 erneut wissen: Wie bekannt ist die ZGF? Wie bekannt ist Bernhard Grzimek? Und wird die Verbindung Grzimek-ZGF in der Öffentlichkeit wahrgenommen? Die ZGF investiert nicht in Werbung, schaltet beispielsweise keine Anzeigen. Wir verlassen uns in puncto Bekanntheit lediglich auf den Mitnahmeeffekt aus der Pressearbeit. Dies tun wir bewusst, da alles andere für uns nicht finanzierbar wäre. Wir können somit allerdings auch keine allzu großen Sprünge bei der Bekanntheit erwarten.

66 Prozent der Bundesbürger kennen Bernhard Grzimek, das ist ein knappes Prozent weniger als noch im Jahr 2004. Insgesamt ein Viertel der Deutschen gibt an, die ZGF entweder zu kennen (8,9 %) oder zumindest schon mal davon gehört zu haben (16 %). Ebenfalls ein Viertel der Befragten bringt Grzimek und die ZGF in Verbindung. Das ist für uns ein erfreuliches und durchaus zufriedenstellendes Ergebnis. Die repräsentative telefonische Umfrage war vom Marktforschungsinstitut GfK durchgeführt worden.

once again significantly more reports about the FZS and its projects than in the previous year. The FZS is better known than ever before. We are also pleased to see that the FZS is attracting increasing attention internationally.

Last year there were approximately 2,000 reports on FZS projects in print and online media in Germany and another 600 in international publications.

The FZS was featured in 150 broadcasts on German television and radio in 2009, with numerous repeat broadcasts and documentaries on regional stations in particular. But there were also a series of new productions and content that focused on the FZS's conservation work. Numerous members of the FZS team appeared on television as studio guests, among them Dr Markus Borner (*NDR Talkshow*), Dagmar Andres-Brümmer (*Tigerentenclub*) and Dr Christof Schenck (*alle wetter!*). In the documentary »Father's Wings« (*Flügel der Väter*), Christian Grzimek and Martin Rulffs retraced the flight of Bernhard and Michael Grzimek from Germany to the Serengeti. This adventure-documentary was produced for WDR by Bernd Siering and Uwe Agnes to mark the Grzimek centennial. Created for German television's ARD exklusiv by Michael Stock, »Grzimek's Legacy« (*Grzimeks Vermächtnis*) showed what has become of Grzimek's work in Africa, offering a portrait of the FZS's conservation efforts today. A number of television features on German public television's »W wie Wissen« show were also dedicated to Grzimek's contribution to conservation.

## SURVEY OF PUBLIC AWARENESS

In 2004, we conducted a survey to determine the public's awareness of the FZS. Five years down the road and in the wake of the media exposure around the Grzimek centennial, we wanted to take another look. How well-known is the FZS? What do people know about Bernhard Grzimek? Are they making the connection between the two? The FZS doesn't invest in publicity – we don't do advertising spots, for example. We have always relied on spin-off effects from our work to raise the public's awareness of conservation issues. This is a conscious choice. Major advertising would be far beyond our financial means, so we don't expect great leaps in public recognition.

The survey determined that 66 % of the population in Germany is familiar with the name Bernhard Grzimek, about 1 % less than in 2004. A quarter of Germans report either knowing about the FZS (8.9 %) or at least having heard of us (16 %). Another 25 % of those surveyed connect Grzimek to the FZS. We see this as an encouraging and satisfying result. The representative telephone survey was conducted by *Marktforschungsinstitut GfK*.

Die Hamburger Journalistin und Biologin Claudia Sewig schrieb die erste Biografie über Bernhard Grzimek. Das Buch wurde am 20. April im Zoo Frankfurt mit einer Autorenesung präsentiert.

Hamburg journalist and biologist Claudia Sewig is the author of the first biography of Bernhard Grzimek. Her book was launched at the Frankfurt Zoo on April 20th.



## EIGENE PUBLIKATIONEN UND WEB-AUFTRITT

Dass auch 2009 vier Ausgaben des ZGF-Gorillas produziert wurden, ist selbstverständlich. Er wird weiterhin in einer Auflage von 4.000 Stück an Mitglieder, Presse und Partner versandt. Die erste Ausgabe des Jahres widmete sich Grzimeks Geburtstag im April 2009 und war daher deutlich umfangreicher und auch auflagenstärker als üblich.

Anfang 2009 konnte die Internetseite für die amerikanische Schwesterorganisation der ZGF, die Stiftung »Grzimek's Help for Threatened Wildlife« online gehen ([www.grzimeks-wildlife.org](http://www.grzimeks-wildlife.org)), über die nun auch in den USA Spendengelder eingeworben werden können.

## FOTOARCHIV

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Werbe Fotografen Norbert Guthier konnte auch 2009 fortgesetzt und das Bildarchiv mit Material aus dem Projekt in Gonarezhou (Simbabwe) sowie von zahlreichen Veranstaltungen erweitert werden. Hochwertiges Bildmaterial aus den Projekten mit Tieren und Landschaften, aber auch mit Personen »bei der Arbeit«, ist ein wichtiges Element der internen und externen Präsentation der ZGF. Alle Bilder stehen der ZGF kostenfrei und mit vollen Rechten zur Verfügung.

## SPENDENAUF RUF E

Auch im Jahr 2009 lag der Schwerpunkt der Fundraising-Aktivitäten im Ausbau der Mitglieder- und Spenderbindung sowie in der Gewinnung von Neuspendern. Neben der Weiterentwicklung zahlreicher Maßnahmen, wie zum Beispiel

## IN-HOUSE PUBLICATIONS AND ONLINE PRESENCE

Last year we produced our traditional four instalments of ZGF Gorilla. The newsletter is published in an edition of 4,000 and is sent to our membership, partners and media outlets. The first instalment of 2009 was dedicated to the Grzimek centennial in April and was thus issued in a more comprehensive and larger edition.

The webpage of our American sister organisation »Grzimek's Help for Threatened Wildlife« foundation went online in early 2009 ([www.grzimeks-wildlife.org](http://www.grzimeks-wildlife.org)). US supporters of our conservation work can now make donations via the site.

## PHOTO ARCHIVE

Our successful collaboration with Frankfurt commercial photographer Norbert Guthier continued in 2009. Last year images from our Gonarezhou project in Zimbabwe were added to the archive along with material from many of our events over the year. The effectiveness of our internal and external communications continues to benefit enormously from the high-quality images of the animals and landscapes at the centre of our projects. The FZS maintains unrestricted rights to all of this photographic material.

## CALLS FOR DONATIONS

In 2009, our focus was once again on strengthening ties to existing members and donors and expanding our donor base. In addition to fine-tuning a number of fundraising measures, such as expanding the »Help and Donate« section

In Anerkennung ihres bürgerlichen Engagements wurden die Naturschutzbotschafter 2009 mit dem Bürgerpreis der Stadt Frankfurt und der 1822-Stiftung ausgezeichnet.

In recognition of their commitment to civic duty, the conservation ambassadors were awarded the 2009 Civic Prize of the City of Frankfurt and the Foundation of 1822.



dem Ausbau des Bereiches »Helfen & Fördern« auf der Internetseite, bat die ZGF in vier adressierten Spendenaufrufen ihre Mitglieder, Spender und Interessenten um Unterstützung. Im Zuge des hundertsten Geburtstages von Bernhard Grzimek wurde im Mai um Spenden für unsere Naturschutzarbeit in der Serengeti gebeten. Ein Spendenaufruf Ende November stellte das Projekt zum Schutz der Berggorillas und ihres Lebensraumes im Ostkongo vor. Zwei weitere Aussendungen ergänzten diese Mailings in hoher Auflage: Die ZGF wandte sich wieder an Personen mit einem besonderen Interesse am Schutz der Galápagosinseln, mit der Bitte um Unterstützung für die Arbeit unseres Partners, der Charles-Darwin-Station. Außerdem informierten wir über die aktuelle Entwicklung des Orang-Utan-Projektes auf Sumatra und baten um Spenden für den Schutz des Regenwaldes. Durch die Aussendung dieser Mailings konnten rund 153.000 Euro an Spenden für die Naturschutzarbeit der ZGF generiert werden.

## PATENSCHAFTEN

Paten sind nach wie vor sehr wichtige und kontinuierliche Förderer für unsere Naturschutzprojekte. Es werden weiterhin fünf Patenschaftsprogramme angeboten: Berggorillas im Kongo, Nashörner in Ostafrika, Orang-Utans auf Sumatra, Riesenotter in Peru und Wildkatzen in Deutschland. Auch im Jahr 2009 konnte die Zahl der Patenschaften gesteigert werden und liegt nun bei 195.

## MITGLIEDSCHAFTEN

Unsere Mitglieder sind die Basis für die Naturschutzarbeit der ZGF und machen die Umsetzung der vielen Projekte erst möglich. Die Mitgliederentwicklung lag 2009 in etwa auf Vorjahresniveau. Die Zahl der Neueintritte stieg mit 185 gegenüber dem Vorjahr erneut leicht an. Zum 31.12.2009 waren insgesamt 3.608 Personen Mitglied der ZGF.

of our website, we also mailed out four calls for donations to our members, donors and supporters. In connection with the 100th birthday of Bernhard Grzimek, in May we solicited contributions to underwrite our work in the Serengeti. In a second campaign in November we drew attention to our mountain gorilla and habitat conservation programme in East Congo. A large mailing was directed to supporters with a special commitment to the protection of Galápagos, in which we asked for donations for our local partner, the Charles Darwin Station (CDS), and a final large call went out for our Sumatran orangutan project. The latter mailing provided information about the current situation and appealed for donations to support rainforest protection. The mailings brought in approximately € 153,000 in donations for the targeted conservation projects.

## ADOPTION PROGRAMME

The adoption programme for threatened animals continues to be an important component of our conservation work. Supporters can choose from five adoption programmes: mountain gorillas in Congo, East African rhinos, Sumatra orangutans, giant otters in Peru and wildcat in Germany. At 195 adopted animals, the programme continued to grow in 2009.

## MEMBERSHIPS

FZS members are the foundation of our work and make possible the realisation of many projects. Memberships remained approximately at last year's levels. We acquired 185 new members last year, a modest increase as compared to 2008. The FZS had 3,608 registered members as of 31 December 2009.

## NATURSCHUTZBOTSCHAFTER

Naturschutz begreifbar zu machen und nachhaltiges Konsumverhalten zu fördern, darum geht es beim gemeinschaftlichen Projekt Naturschutzbotschafter der ZGF und des Zoos Frankfurt. Die 54 ehrenamtlichen Mitarbeiter präsentieren an ihren Infomobilen mit Spielen, Experimenten und Objekten Naturschutz zum Anfassen für Groß und Klein.

Im Jahr 2009 konnten die bereits bestehenden Infomobile um die Themen Berggorilla und Darwin erweitert werden. Insgesamt sind nun sechs mobile Stationen zu den Themen Sumatratiger, Spitzmaulnashorn, Löwenäffchen, Vogelvielfalt und Charles Darwin, Bartgeier sowie Berggorilla an den Wochenenden und Feiertagen im Zoo anzutreffen. Daneben führen die Naturschutzbotschafter vielfältige Aktionen im Zoo und außerhalb durch. Dazu gehören die monatlichen Lagerfeuerabende für Kinder, Kinder-Fotokurse, Schuleinsätze und Kreativaktionen zu verschiedenen Veranstaltungen im Frankfurter Zoo.

Die im Frühjahr 2009 ins Leben gerufene Sammelaktion »Ein Handy für den Gorilla« wird ebenfalls von den Ehrenamtlichen betreut. Mit dem Einsammeln gebrauchter Handys machen sie auf die Zerstörung des Lebensraums durch den Coltanabbau aufmerksam. Der Erlös, der durch das Recycling der Altgeräte erzielt wird, fließt direkt und zu 100 Prozent in das Berggorilla-Schutzprojekt der ZGF. Aufgrund des großen Erfolgs wird diese Aktion auch 2010 weitergeführt.

Finanziert wurde das Projekt Naturschutzbotschafter bis Ende 2009 durch die Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region, die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main sowie die Bertha Heraeus und Kathinka Platzhoff Stiftung. Das Fortbestehen der Naturschutzbotschafter für die nächsten zwei Jahre konnte dank der Allianz Umweltstiftung und der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main sichergestellt werden. In dem neuen Projekt »Naturschutz als Kulturaufgabe« soll die Gruppe um Natur- und Kulturbotschafter mit multikulturellem Hintergrund erweitert werden, um den Zoobesuchern den kulturellen Hintergrund der Projektländer zu vermitteln.

Insgesamt leisteten die Ehrenamtlichen im Jahr 2009 knapp 4.000 Arbeitsstunden und sind damit ein wichtiger Bestandteil der Umweltbildung im Zoo. Als Anerkennung für ihr bürgerschaftliches Engagement wurden die Ehrenamtlichen im Juni 2009 mit dem Bürgerpreis der Stadt Frankfurt und der 1822-Stiftung ausgezeichnet.

## CONSERVATION AMBASSADORS

A joint initiative of the FZS and Frankfurt Zoo, the conservation ambassador project is about raising awareness about nature conservation and promoting sustainable consumer habits. Working out of their infomobiles, our 54 volunteers use games, experiments and props to create hands-on environmental education for young and old alike.

In 2009, we added two infomobiles to the existing four dedicated to mountain gorillas and Charles Darwin. Thus visitors can now experience on weekends and holidays mobile stations for Sumatra tigers, bearded vultures, black rhinos and golden lion tamarins. The conservation ambassadors also run various other activities in and outside the Zoo. They hold monthly campfire evenings and nature photography courses for children, visit schools and organise creative activities to accompany different exhibits and events at the Zoo.

Inaugurated in spring 2009, the »Cell Phones for the Gorillas« collection campaign was also run by the conservation volunteers. The idea behind the collection of used cell phones was to draw attention to the destruction of gorilla habitat through coltan mining in Congo. 100 % of the proceeds of the collection campaign, which are generated by recycling the old cell phones, go to the FZS gorilla protection project. Due to the initiative's huge success and resonance, volunteers will repeat the campaign again in 2010.

The conservation ambassador programme is supported by the Frankfurt/Main Airport Foundation for the Region (Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region), the *Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt* and the Bertha Heraeus and Kathinka Platzhoff Foundation. Thanks to the generous support of the Allianz Environmental Foundation and the *Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt*, programme funding for the next two years has been secured. A new initiative »Nature Conservation as Cultural Responsibility« will add a new dimension to the ambassador programme. Culture ambassadors with a multi-cultural background will join the existing group as a way of educating visitors to the Frankfurt Zoo about the cultural background of the countries in which the FZS conducts its conservation work.

Our volunteers donated some 4,000 hours of work in 2009 and are thus making a significant contribution to environmental education at the Zoo. In recognition of their commitment to civic duty, in June the volunteers were awarded the Civic Prize of the City of Frankfurt and the Foundation of 1822.

### Von Dr. Christof Schenck und Inge Schmitt

Die wirtschaftliche Lage des eingetragenen Vereins Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V. (ZGF) und der Förderstiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« werden getrennt dargestellt. Dennoch gehören beide Organisationen eng zusammen. Die Förderstiftung wurde 2001 mit dem wesentlichen Teil des Vermögens des Vereins gegründet, um die langfristige Finanzierung der Naturschutzprojekte der ZGF auf Dauer zu sichern. Das Modell von Stiftung und operativ tätigem Verein hat sich in den vergangenen Jahren sehr bewährt und bietet Spendern und Förderern unterschiedliche Möglichkeiten des Engagements.

Im Geschäftsjahr 2009 waren die Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise noch deutlich spürbar. Zwar konnten insbesondere bei der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« die temporären Kursverluste des Vorjahres weitgehend ausgeglichen werden, doch die für die Naturschutzarbeit so wichtigen Kapitalerträge haben sich weiter reduziert und verharren auf niedrigem Niveau. Aufgrund der historisch niedrigen Inflationsrate in Deutschland erscheint eine zeitlich begrenzte Reduktion der Rücklagenbildung angebracht, um die Ausschüttungen nicht zu tief sinken zu lassen. Die geringen Kapitalerträge und das gleichzeitige Auftreten einer deutlich nachlassenden Werthaltigkeit bei den Erbschaften und Vermächtnissen führen daher zu der Notwendigkeit von Sparmaßnahmen auf der Ausgabenseite. Im Berichtsjahr konnten die Naturschutzausgaben aus Eigenmitteln davon noch verschont bleiben, weil ein Kapitalabbau im Verein zeitlich begrenzt in Kauf genommen wurde. Allerdings wurden bereits umfangreiche Sparmaßnahmen bei den Projektausgaben im Haushalt des Folgejahres vorgesehen. Rückläufige Einnahmequellen mit anderen Mittelzuflüssen zu kompensieren, ist eine besondere Herausforderung für die Zukunft.

Wie in den Vorjahren konnte eine weitere Steigerung bei den Drittmitteln erzielt werden. Dies bedeutet, dass trotz stagnierender Eigenmittel, die Naturschutzarbeit vor Ort ausgebaut werden konnte. Der Rekordhaushalt des Vorjahres wurde damit wieder übertroffen. Der Anstieg bei den Drittmitteln zeigt sich besonders in der langfristigen Betrachtung. Während von 1992 bis 2000 zusammengenommen 27,5 Millionen Euro in den Naturschutz investiert werden konnten, waren es in den letzten neun Jahren 45,7 Millionen. Der überwiegende Teil davon entstammt Förderanträgen. Diese Mittel ermöglichen es heute, den Eigenanteil im Jahreshaushalt quasi zu verdoppeln. Das ist auch eine gute Nachricht an alle Spender und Förderer, deren Zuwendungen damit einen deutlichen Mehrwert erfahren.

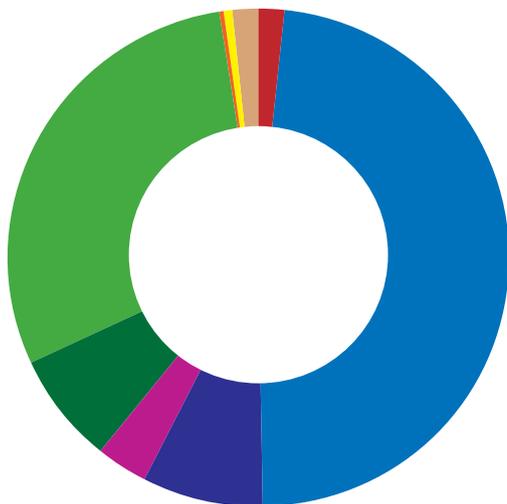
The economic standing of the Frankfurt Zoological Society of 1858 e. V. (FZS) and the »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« Foundation will be reported on separately, but the two organisation are closely linked. Established in 2001 with most of the capital of the Society, the Foundation is dedicated to securing the long-term financing of the FZS's nature conservation projects. The model of a foundation and a society to carry out operations has proven itself since then, offering donors and supporters various ways of contributing.

The impact of the global financial and economic crisis continued to exert itself during the 2009 reporting year. Although we were able to make up for temporary losses suffered the previous year by the »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« Foundation in particular, the capital gains that are so crucial for our conservation work have continued to decline and are hovering at a low level. Given historically low inflation rates in Germany, it seems prudent to reduce for a limited time the accumulation of reserves as a way of maintaining the flow of funds to the Society. Nonetheless, poor returns on capital investments and the simultaneous significant loss of value affecting inheritances and legacies have made it necessary for us to curtail our spending. In 2009, we were able to maintain our expenditures for conservation work at our typical levels, since we decided to tap into our society's capital for a limited time. For the following year, and we have already identified a comprehensive slate of budget cuts that will impact some of our projects. The challenge in the future will be to compensate for declining revenue streams with new sources of funding.

Last year we succeeded once again in increasing our acquisition of third-party funding. This meant that even as our own resource base shrunk, we were able to expand our conservation efforts on the ground. Thus our record budget in 2008 was surpassed again last year. The rise in outside funding is even more dramatic from a long-term perspective. Whereas we secured from 1992 to 2000 about € 27.5 million from third parties for our conservation projects, the total for the subsequent nine years was € 45.7 million. The vast majority of these resources were secured through applications to government agencies and other foundations. Today, this funding makes it possible for us to double our annual expenditures for conservation. This is good news for our donors and supporters, whose contributions enjoy a corresponding increase in value and effectiveness.

## EINNAHMEN ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT

	2009	2008
Erbschaften, Immobilienschenkungen	0,12	0,92
Zuschüsse, Förderprojekte	3,26	2,00
Spenden	0,52	0,55
Mitgliedsbeiträge	0,23	0,19
Zinsen & Erträge	0,49	0,60
Zuwendungen von Stiftungen, Drittmittel	1,99	1,97
Zoolotterie	0,01	0,01
sonstige Erträge	0,04	0,08
sonstiger Ertrag Wertpapiere	0,10	0,00
<b>GESAMT (IN MIO. EURO)</b>	<b>6,76</b>	<b>6,32</b>



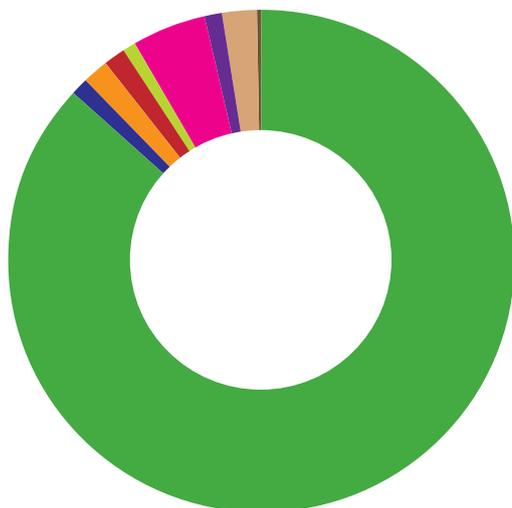
- 1,71 % Erbschaften, Immobilienschenkungen | Bequests, Real Estates
- 48,18 % Zuschüsse, Förderprojekte | External Funding
- 7,72 % Spenden | Donations
- 3,42 % Mitgliedsbeiträge | Membership Dues
- 7,25 % Zinsen & Erträge | Interests
- 29,46 % Zuwendungen von Stiftungen, Drittmittel | Bonuses from Foundations
- 0,16 % Zoolotterie | Zoo Lottery
- 0,60 % sonstige Erträge | Other Revenues
- 1,50 % sonstiger Ertrag Wertpapiere | Other Revenue Security

## REVENUES FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY

	2009	2008
Bequests, Real Estates	0.12	0.92
External Funding	3.26	2.00
Donations	0.52	0.55
Membership Dues	0.23	0.19
Interests	0.49	0.60
Bonuses from Foundations	1.99	1.97
Zoo Lottery	0.01	0.01
Other Revenues	0.04	0.08
Other Revenue Security	0.10	0.00
<b>TOTAL (IN MILLION EURO)</b>	<b>6.76</b>	<b>6.32</b>

AUSGABEN **ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT**

	2009	2008
Projektkosten	7,73	6,60
Mitgliederservice	0,09	0,09
Fundraising	0,14	0,12
Umweltbildung/Öffentlichkeitsarbeit	0,13	0,15
Rechts- und Beratungskosten	0,07	0,07
Programmkoordination, Zentrale Frankfurt, allgemeine Verwaltung	0,42	0,44
Förderung Zoo Frankfurt	0,09	0,04
Verluste Wertpapiere, Stückzinsen, Grundstücksaufwendungen, Nebenkosten Geldverkehr	0,20	0,32
Abschreibungen	0,02	0,01
<b>GESAMT (IN MIO. EURO)</b>	<b>8,89</b>	<b>7,84</b>



- 86,93 % Projektkosten | Project Costs
- 1,06 % Mitgliederservice | Membership Services
- 1,52 % Fundraising | Fundraising
- 1,48 % Umweltbildung/Öffentlichkeitsarbeit | Public Relations
- 0,82 % Rechts- und Beratungskosten | Legal Advice
- 4,77 % Programmkoordination, Zentrale Frankfurt, allgemeine Verwaltung | Coordination of Conservation Programme, Frankfurt Headquarters
- 1,03 % Förderung Zoo Frankfurt | Support of Frankfurt Zoo
- 2,20 % Verluste Wertpapiere, Stückzinsen, Grundstücksaufwendungen Nebenkosten Geldverkehr | Losses Security
- 0,19 % Abschreibungen | Depreciation and Amortisation of Fixed Assets

EXPENDITURES **FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY**

	2009	2008
Project Costs	7.73	6.60
Membership Services	0.09	0.09
Fundraising	0.14	0.12
Environmental Education, Public Relations	0.13	0.15
Legal Advice	0.07	0.07
Coordination of Conservation Programme, Frankfurt Headquarters	0.42	0.44
Support of Frankfurt Zoo	0.09	0.04
Losses Security	0.20	0.32
Depreciation and Amortisation of Fixed Assets	0.02	0.01
<b>TOTAL (IN MILLION EURO)</b>	<b>8.89</b>	<b>7.84</b>

## ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT VON 1858 E. V. / EINNAHMEN 2009

Die Einnahmen der ZGF speisen sich aus mehreren Quellen, was bei einer unsicheren Gesamtsituation grundsätzlich von Vorteil ist. Allerdings waren 2009 eine Reihe von rückläufigen Einnahmen zu verzeichnen. Noch relativ moderat fiel dies bei den Spenden aus. Mit 522.000 Euro lagen sie rund 5 % unter dem Vorjahresniveau. Eine ähnliche Abnahme zeigt sich auch im allgemeinen deutschen Spendenmarkt, bei dem jedoch humanitäre Hilfe bei Katastrophen eine große Rolle spielt, und der Natur- und Umweltschutz mit acht Prozent ohnehin nur ein Nischendasein führt. Ausgeglichen werden konnte der Rückgang bei den Spenden mit den Mitgliedsbeiträgen, die mit 232.000 Euro einen erfreulich hohen Stand erreichten.

Aus Nachlässen stammen rund 115.000 Euro. Damit fällt diese Einnahmequelle, die stets großen Schwankungen unterliegt, sehr niedrig aus. Die gestiegene Lebenserwartung, hohe Pflegekosten im Alter und die Gründung vieler kleiner Stiftungen sind mögliche Gründe für die seit Jahren zurückgehende Wertigkeit der Nachlässe. Dass das Lebenswerk im Ganzen oder in Teilen der ZGF übertragen wird, ist ein ganz besonderer Vertrauensbeweis. Wir wissen dies sehr zu schätzen und fühlen uns verpflichtet, sehr sorgsam mit dem uns anvertrauten Vermögen umzugehen.

An Zinsen und Dividenden konnten im Berichtsjahr rund 490.000 Euro vereinnahmt werden. Hier zeigen sich die mäßige Ertragslage, das rückläufige Kapitalvolumen und die geringere Verzinsung bei der Wiederanlage von Wertpapieren. Die Zuwendung der Förderstiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« mit rund 1,9 Millionen Euro, davon 630.000 Euro von der Eleonore Beck Stiftung aus München, stellt einen wesentlichen Bestandteil der Einnahmen dar.

Mit einer ganzen Reihe von privaten Stiftungen besteht inzwischen eine langfristige und wichtige Kooperation. Es sind hier u. a. zu nennen: Gregor Louisoder Umweltstiftung, Hildegard-Haube-Stiftung, Charlotte und Werner Herrmann Stiftung, Irene Thiermann Stiftung, Bertha Heraeus und Kathinka Platzhoff-Stiftung, Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region, die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, Prince Bernhard Fund for Nature, Johanna Samel-Stiftung, Erwin-Warth-Stiftung, Wolfgang und Ingrid Hensel-Stiftung, Sigrid I. Gramm de Berumen-Stiftung, Iso-Elektra Heinrich Piepho Stiftung, Stiftung Feuchtgebiete und die Gemeinnützige Stiftung Freunde des Tieres. Insbesondere für kleinere Stiftungen, die es in Deutschland in großer Anzahl gibt, und die ausschließlich fördernd tätig sind, kann die ZGF den operativen Teil übernehmen. Durch die jahrzehntelange Erfahrung im Naturschutz, mit langfristigen Partnerschaften vor Ort, mit internem Controlling und externer Wirtschaftsprüfung kann die ZGF eine effiziente, transparente und zweckbestimmte Mittelverwendung gewährleisten.

Bei den Drittmitteln, die einen Betrag von 3,3 Millionen Euro umfassen, handelt es sich um staatliche Mittel, Zuwendungen von anderen Organisationen, Aufträge und Kooperationen.

## FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY OF 1858 E. V. / 2009 REVENUES

The revenues of the FZS come from a number of sources – an advantage in uncertain times like these. Still, in 2009 we were faced with declining income in several revenue streams. Donations were among the least affected. We received a total of € 522,000 last year, representing a drop of about 5 % as compared to 2008. This development reflects a general trend in Germany, where humanitarian aid to disaster areas makes up the lion's share of giving, with only 8 % of donations going to nature conservation and environmental protection. Membership dues – which reached a new high of € 232,000 – compensated for some of these losses.

Legacies contributed about € 115,000 to the FZS's income in 2009. This represents a very low level for this revenue source, which is always subject to large fluctuations. There are a number of possible causes for the decrease in inheritances over the past several years, among them the high cost of care for seniors who are living longer and the creation of many small foundations. Gifting the financial legacy of a lifetime – or a portion thereof – is an indication of enormous trust that holds us to a high standard when we consider how to best invest the funds in our conservation projects.

Interest and dividends amounted to about € 490,000 in the 2009 reporting year. The total reflects the general economic climate – poor returns, eroding capital and lower rates of interest when reinvesting matured securities. Most of the FZS's revenues flowed from the »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« foundation, at about € 1.9 million, and the Eleonore Beck Foundation in Munich, at € 630,000.

The FZS has established important long-term relationships with a series of private foundations. These include the Louisoder Environmental Foundation, Hildegard Haube Foundation, Charlotte and Werner Herman Foundation, Irene Thiermann Foundation, Bertha Heraeus and Kathinka Platzhoff Foundation, Rhein-Main Airport Foundation for the Region, the *Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main*, Prince Bernhard Fund for Nature, Johanna Samel Foundation, Erwin Warth Foundation, Wolfgang and Ingrid Hensel Foundation, Sigrid I. Gramm de Berumen Foundation, Iso-Elektra Heinrich Piepho Foundation, Wetlands Foundation and Friends of Animals Foundation. The FZS is a particularly good partner for small foundations of which there are many in Germany. We are able to provide the operational services that are often beyond their means. Our long experience in nature conservation and long-term local partnerships as well as our internal controlling and external auditing ensures efficiency and accountability in managing project-specific funding.

Third-party funding, amounting to € 3.3 million last year, was secured from government agencies, funds from other organisations, contracts and partnerships. Our most important contributors and partners in 2009 included: European Union, German Environmental Foundation (Deutsche

Zu den wichtigsten Gebern und Kooperationspartnern gehörten im Berichtsjahr u. a. die Europäische Union, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, das Bundesamt für Naturschutz, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, das Umweltbundesamt, die Paul Tudor Jones Family Foundation, der U.S. Fish and Wildlife Service, das Centrum für internationale Migration (CIM), die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), die australischen Zoos, das Institut für Gemeinwohl GmbH und die UNESCO. Die ZGF tritt inzwischen als kompetenter Antragsteller auf und wird diesen komplexen Bereich auch weiterentwickeln.

## AUSGABEN 2009

Die Projektausgaben belaufen sich auf rund 7,7 Millionen Euro, darin enthalten sind rund 3,3 Millionen Euro zweckgebundener Drittmittel. Damit konnte der vom Vorstand genehmigte Haushaltsplan eingehalten werden. Die geografische Aufteilung der Eigenmittel für den Naturschutz entsprach dem langjährigen Ansatz: 69 % entfielen auf Afrika, 16 % flossen nach Europa, 8 % nach Südamerika und 7 % nach Südostasien.

Für die Programmkoordination und für die allgemeine Verwaltung wurden 0,42 Millionen Euro aufgebracht. Darunter fällt die Planung, Evaluierung und Steuerung des internationalen Programms, die Ausstattung der Zentrale in Frankfurt einschließlich der EDV und den Sicherungssystemen und allen Tätigkeiten, die mit dem allgemeinen Betrieb des Vereins verbunden sind.

## STIFTUNG »HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT«

Seit vielen Jahren unterstützt die Eleonore Beck Stiftung aus München die Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt«. Dieser wichtige Partner trägt dazu bei, dass die Förderstiftung die Naturschutzarbeit der ZGF mit dem nennenswerten Betrag von rund 1,9 Millionen Euro fördern konnte.

Nachlässe, die der Stiftung zufließen, werden dem Stiftungskapital zugeschlagen, bleiben also für immer erhalten. Lediglich die Zinsen werden an die ZGF ausgeschüttet. Die Zustiftungen zum Stiftungskapital schlugen im Jahr 2009 mit mehr als 175.000 Euro zu Buche. Damit wurde die Prognose deutlich übertroffen.

Die Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren, Dividenden und sonstigen Zinserträgen, die hausintern verwaltet werden, belaufen sich auf rund 458.000 Euro und liegen damit nur knapp unter dem Vorjahresniveau. Die ordentlichen Erträge aus den Wertpapierfonds belaufen sich auf rund 1,2 Millionen Euro und liegen damit 0,4 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau. Der Wertzuwachs der Wertpapierfonds 2009 beläuft sich auf rund 2,08 Millionen Euro. Zurückzuführen ist das zum größten Teil auf die Wertaufholung in den Kurs-

Bundesstiftung Umwelt, DBU), Federal Office for Nature Conservation (Bundesamt für Naturschutz), Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ), Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit), Federal Office for the Environment (Umweltbundesamt), Paul Tudor Jones Family Foundation, U.S. Fish and Wildlife Service, Centre for International Migration (CIM), Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, Australian Zoos, Institute for the Common Good (Institut für Gemeinwohl GmbH) and UNESCO. The FZS has achieved great success in applying for outside grants, and we will continue to develop this complex and important source of project funding.

## 2009 EXPENDITURES

Project expenditures totalled approximately € 7.7 million in 2009, including more than € 3.3 million in project-specific funds from third-party sources. This allowed us to remain within the budget approved by our Board. The geographic distribution of our project funding was in line with our long-term priorities, with 69 % of our funding going to Africa, 16 % to Europe, 8 % to South America and 7 % to Southeast Asia.

We spent € 0.42 million in 2009 on programme coordination and general management expenditures. These costs encompass planning, evaluating, and managing our international programme as well as expenditures for the Frankfurt headquarters, including the maintenance of the computer network, security system and all activities involved with the general operation of the Society.

## «HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT» FOUNDATION

For many years the Eleonore Beck Foundation has been a faithful supporter of the »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« Foundation. Thanks to this important Munich-based partner, we were able to direct the substantial sum of € 1.9 million to our conservation projects on the ground.

The legacies and bequests that are donated to the Foundation become part of its capital stock and thus benefit the FZS's conservation efforts in perpetuity. Only the interest is spent. Contributions to the Foundation's capital stock reached more than € 175,000 in 2009, surpassing considerably what we had anticipated for the year.

Revenues from fixed-interest securities, dividends and other forms of interest amounted to € 458,000 last year, only a slight decrease as compared to 2008. Proceeds from our securities fund totalled a respectable € 1.2 million in 2009, a decline of about € 0.4 million as compared to the previous reporting year. The value of the fund rose to € 2.08 million over the course of the year due in large part to a positive

werten gegenüber dem Vorjahr. In die Neubewertungsrücklage konnten 763.000 Euro eingestellt werden. Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr um 2,121 Millionen Euro. Mit den Kursgewinnen ergab sich ein erfreulicher Ausgleich der letztjährigen Reduktion. Seit Auflegung der Spezialfonds als wichtigste Anlageform, wurde die angestrebte durchschnittliche Performance von fünf Prozent pro Jahr nahezu erreicht.

Stiftungen haben heute das Problem, dass zum einen das Stiftungskapital erhalten werden muss, sie zum anderen aber zur Durchführung des Stiftungszwecks ausschütten sollen. Bei den anhaltend geringen Erträgen bei sicheren Anlageformen sind beide Ansätze kaum noch vereinbar. Für das Jahr 2009 erschien es daher sinnvoll, bei der historisch niedrigen Inflationsrate die Rücklagenbildung entsprechend anzupassen.

## SCHLUSSBEMERKUNGEN

Die Tätigkeiten des Afrika-Programmbüros der ZGF in Seronera/Tansania wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young geprüft. Der Jahresabschluss der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« und der ZGF wurden von der W+ST Wirtschaftsprüfung GmbH Frankfurt am Main geprüft. Sowohl Verein als auch Stiftung erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der W+ST Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Unter anderem heißt es in den Bestätigungsvermerken: »Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung, aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse, entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung bzw. des Vereins.«

market correction as compared to 2008. We were able to add € 763,000 to the revaluation reserve. As compared to 2008, total assets rose by about € 2.121 million. The improvement of the market helped to compensate for losses from the previous year. Since creating the special fund as our most important form of investment, we have been close to meeting our target average performance of 5 % per annum.

Today, foundations face the dilemma that they must preserve their capital stock while simultaneously funding the activities that are their raison d'être. Given current poor returns on secure vehicles of investment, it is impossible to satisfy both demands. In light of current historically low rates of interest, we decided to adapt our accumulation of reserves accordingly.

## CLOSING REMARKS

The activities of the Africa Regional Office of the FZS in Seronera/Tanzania were audited by the accounting firm of Ernst & Young. The Annual Report of the »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« Foundation and the Frankfurt Zoological Society was audited by W+ST Wirtschaftsprüfung GmbH Frankfurt am Main. The Financial accounts of the FZS and Foundation were approved without restriction by the accounting firm W+ST. From the auditor's report: »We conducted our audit of the annual financial statements as per § 317 HGB and in accord with the principles of orderly accounting practices in Germany, as set forth by the Institute of Certified Accountants (Institut der Wirtschaftsprüfer, IDW). The audit did not determine any irregularities. Based on the results of the audit, in our view the statements comply with legal regulations and offer in compliance with sound accounting practices an accurate picture of the Foundation and Society with regard to capital, earnings, and finances.«

**AKTIVA & PASSIVA DER ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT FRANKFURT**

<b>AKTIVA</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>		
immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,10
Sachanlagen	2.542,58	2.528,27
Finanzanlagen	8.576,77	10.574,85
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>		
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.395,50	1.741,62
Kasse, Postgiro, Banken	1.005,34	790,78
Rechnungsabgrenzungsposten	36,04	22,68
<b>GESAMT (IN TEUR)</b>	<b>13.556,23</b>	<b>15.658,30</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Vereinsvermögen	12.846,27	14.968,74
Rückstellungen	515,41	43,80
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>		
ggü. Banken	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	194,55	225,68
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	420,08
<b>GESAMT (IN TEUR)</b>	<b>13.556,23</b>	<b>15.658,30</b>

**AKTIVA & PASSIVA DER STIFTUNG »HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT«**

<b>AKTIVA</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>		
Sachanlagen	0,00	15,60
Finanzanlagen	50.303,34	48.093,38
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>		
sonstige Vermögensgegenstände	187,45	264,36
Guthaben bei Kreditinstituten	803,61	800,22
<b>GESAMT (IN TEUR)</b>	<b>51.294,40</b>	<b>49.173,56</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>STIFTUNGSVERMÖGEN</b>		
Stiftungskapital	42.137,78	41.962,45
Rücklage aus Vermögensumschichtung	871,81	0,00
Neubewertungsrücklage	762,96	0,00
Freie Rücklagen aus Vermögensverwaltung	5.393,68	5.228,06
Rücklage für Stiftungszwecke	2.116,86	1.872,78
<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>11,10</b>	<b>10,80</b>
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>0,21</b>	<b>99,47</b>
<b>GESAMT (IN TEUR)</b>	<b>51.294,40</b>	<b>49.173,56</b>

## ASSETS &amp; LIABILITIES OF FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY

ASSETS	2009	2008
FIXED ASSETS		
Intangible Assets	0.00	0.10
Material Assets	2,542.58	2,528.27
Financial Assets	8,576.77	10,574.85
CURRENT ASSETS		
Receivables and Other Assets	1,395.50	1,741.62
Cash, Postal Giro, Banks	1,005.34	790.78
Prepaid Expenses and Deferred Charges	36.04	22.68
<b>TOTAL (IN TEUR)</b>	<b>13,556.23</b>	<b>15,658.30</b>
<b>LIABILITIES</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Society Assets	12,846.27	14,968.74
Special Reserves	515.41	43.80
LIABILITIES		
Towards Banks	0.00	0.00
Other Liabilities	194.55	225.68
Prepaid Expenses and Deferred Charges	0.00	420.08
<b>TOTAL (IN TEUR)</b>	<b>13,556.23</b>	<b>15,658.30</b>

## ASSETS &amp; LIABILITIES OF THE FOUNDATION «HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT»

ASSETS	2009	2008
FIXED ASSETS		
Material Assets	0.00	15.60
Financial Assets	50,303.34	48,093.38
CURRENT ASSETS		
Other Assets	187.45	264.36
Liquid Assets	803.61	800.22
<b>TOTAL (IN TEUR)</b>	<b>51,294.40</b>	<b>49,173.56</b>
<b>LIABILITIES</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
FOUNDATION ASSETS		
Foundation Capital	42,137.78	41,962.45
Reserve for Regrouping of Properties	871.81	0.00
Revaluation Reserve	762.96	0.00
Reserve for Administration of Properties	5,393.68	5,228.06
Reserve for Purposes of the Foundation	2,116.86	1,872.78
SPECIAL RESERVES	11.10	10.80
LIABILITIES	0.21	99.47
<b>TOTAL (IN TEUR)</b>	<b>51,294.40</b>	<b>49,173.56</b>

# VERÖFFENTLICHUNGEN 2009

---

## PUBLICATIONS 2009

---

### SCIENTIFIC PUBLICATIONS, BOOKS, REVIEWS, REPORTS

**Bernstein, R.M., Nadler, T., Brown, J.L. and Fourie, N.H. (2009):** Variation in fecal glucocorticoid concentrations in captive red-shanked douc langurs (*Pygathrix nemaeus*). Vietnamese J Primatol. (1) 3, 65-74.

**Birlenbach, K., Klar, N. (Bearb.), unter Mitarbeit von Jedicke, E., Wenzel, M., Wachendörfer, W., Fremuth, W., Kaphegyi, T.A.M., Mölich, T., Vogel, M. (2009):** Aktionsplan zum Schutz der Europäischen Wildkatze (*Felis silvestris silvestris*, Schreber, 1775) in Deutschland. Initiativen zum Umweltschutz 75, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 155-236 + CD-Rom.

**Birlenbach, K., Klar, N., unter Mitarbeit von Jedicke, E., Wenzel, M., Wachendörfer, W., Fremuth, W., Kaphegyi, T.A.M., Mölich, T., Vogel, M. (2009):** Aktionsplan zum Schutz der Europäischen Wildkatze in Deutschland – Schutzkonzept für eine Zielart zum überregionalen Waldbiotopverbund. Naturschutz und Landschaftsplanung 41, (11), 325-332.

**Brockman, D. K., Harrison, R. O. and Nadler, T. (2009):** An assessment of Agent Orange exposure in douc langurs (*Pygathrix*) at the Endangered Primate Rescue Center, Cuc Phuong National Park, Vietnam. Vietnamese J Primatol. (1) 3, 45-64.

**Carbone, L., Mootnick, A. R., Nadler, T., Moisson, P., Ryder, O., Roos, C. & de Jong, P.J. (2009):** A Chromosomal Inversion Unique to the Northern White-cheeked Gibbon. PLoS ONE 4, e4999.

**Curio, E. & Tacud, J. (2009):** «Body morphing» enables forest dwelling birds to master dense foliage with impunity: a novel avian flight performance. Ecology of Birds 31: 1-12.

**Find'o, S., Skuban, M., Fremuth, W. & Koren, M. (2009):** Großsäugerkorridore in der Slowakei. Ein Beitrag zur Schaffung transeuropäischer Wildtiernetze (TEWN), Naturschutz und Landschaftsplanung 41 (9), 271-276.

**Forster, B., Vogt, M., Ziegler, T., Schrudde, D., Raffel M. (2009):** Langurs in Vietnam: rescued at the very last minute? In: Building a future for wildlife: zoos and aquariums committed to biodiversity conservation (ed. by Dick, G. & Gusset, M.), pp. 133 – 138, Gland: WAZA Executive Office.

**Fremuth, W., Jedicke, E., Kaphegyi, T.A.M., Wachendörfer, V., Weinzierl, H. (Hrsg., 2009):** Zukunft der Wildkatze in Deutschland – Ergebnisse des internationalen Wildkatzen-Symposiums 2008 in Wiesenfelden. Initiativen zum Umweltschutz 75, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 236 S. + CD-Rom.

**Harris, G., Thirgood, S., Hopcraft, J.G.C., Cromsigt J.P.G.M. & Berger, J. (2009):** Global decline in aggregated migrations of large terrestrial mammals. Endangered Species Research 7: 55-76.

**Haus, T., Vogt, M., Forster, B., Vu, N.T. & Ziegler, T. (2009):** Distribution and Population Densities of Diurnal Primates in the Karst Forests of Phong Nha-Ke Bang National Park, Quang Binh Province, Central Vietnam, International Journal of Primatology (2) 30, 301 - 312.

**Hoang Diep (2009):** Tra vooc ve rung. (Release to the forest). tuoi tre 10-09, 14-16. (In Vietnamese).

**Krehenwinkel, H., Curio, E., Tacud, J. & Haupt, J. (2009):** On *Telyphonoides panayensis* gen. et sp. nov. (Arachnida: Uropygi: Telyphonidae), a new genus and a new species of whip scorpions from Panay Island (Philippines). Arthropoda Selecta 18: 139-143.

**Lam Hanh (2009):** Tilo Nadler – va nhung cuoc giai cuu thu hoang (Tilo Nadler – Actions to rescue wildlife). Phap luat 189 (in Vietnamese).

**Liedigk, L., Van Ngoc Thinh, Nadler, T., Walter, L. & Roos, C. (2009):** Evolutionary history and phylogenetic position of the Indochinese grey langur (*Trachypithecus crepusculus*). Vietnamese J Primatol. (1) 3, 1-8.

**López, R. & Carrasco, P. (2009):** Corredor Biológico Nevados de Chillán-Laguna del Laja. CODEFF, CONAMA y CONAF. Página 34 y 113, En Libro »Chile Verde: Energía y Medio Ambiente. La suma que multiplica. 80 iniciativas para la protección del medio ambiente y el uso eficiente de la energía«. MIDIA (Ed.), Santiago, Chile. <http://sitio.porunchileverde.cl/chileverde.pdf>.

**Nadler, T. (2009):** The Endangered Primate Rescue Center, Primate Conservation-Primate Research-Education. Proc. Int. Conference on Wildlife Rescuing in East and Southeast Asia; November 2009, 1-2. Pingtung Rescue Center for Endangered Wild Animals.

**Nadler, T. (2009):** Observations of Lao langurs (*Trachypithecus [laotum] laotum*) and black langurs (*Trachypithecus [laotum] hatinhensis morph ebenus*) in Khammouane Province, Laos and remarks to their systematic position. Vietnamese J Primatol. (1) 3, 9-15.

**Nadler, T. (2009):** Frankfurt Zoological Society: «Vietnam Primate Conservation Program» and the Endangered Primate Rescue Center, Vietnam – Report 2008. Vietnamese J Primatol. (1) 3, 89-99.

**Nam Phuong (2009):** Langur family. Phu nu 68, 12 (in Vietnamese).

**Plesker, R., Nadler, T., Dinkel, A. & Romig, T. (2009):** A case of an *Echinococcus ortleppi* infestation in a red-shanked douc langur (*Pygathrix nemaeus*) in northern Vietnam. Conservation of douc langurs in Vietnam. Vietnamese J Primatol. (1) 3, 75-81.

**Ruché, Delphin (2009):** Les Montagnes de Balé. Une richesse insoupçonnée au coeur de l’Ethiopie. Berger Editions.

**Russon, A.E., Wich, S.A., Ancrenaz, M., Kanamori, T., Knott, C.D., Kuze, N., Morrogh-Bernhard, H.C., Pratje, P., Ramlee, H., Rodman, P., Sawang, A., Sidiyasa, K., Singleton, I., van Schaik, C.P. (2009):** Chapter 9: Geographic Variation in Orangutan Diet. In: Orangutans, Geographic Variation in Behavioral Ecology and Conservation. Edited by: S.a. Wich et al, Oxford University Press.

**Sammler, S. & Tiedemann, R. (2009):** Struktur des mitochondrialen Genoms zweier philippinischer Hornvogelarten. Vogelwarte 47: 336-337.

**Shaw, J.A., Kachali, R. & Chiweshe, E. (2009):** Browse assessment and carrying capacity of the Black Rhino Sanctuary in North Luangwa National Park, Zambia.

**Shaw, J.A., Smidt, E.F. (2009):** Decision matrix for selection of release site to re-introduce black rhino to Serengeti National Park.

**Sklyarenko, S. , Kashkarov, R., Rustamov, E., Welch, G., Brombacher, M. (2009):** Important Bird Areas in Zentralasien. Der Falke 56, 90-99.

**Torr, J. (2009):** No place to hide. Discovery Channel Magazine, September 2009, 86-91.

**Zlatanova, D., Racheva, V. & Fremuth W. (2009):** Habitatverbund für den Braunbären in Bulgarien. Grundlage für die Schaffung Transeuropäischer Wildtiernetze (TEWN) auf dem Balkan. Naturschutz und Landschaftsplanung 41 (4), 114-122.

**Zuther, S. (2009):** Aerial census of the Betpak-Dala population of saiga antelope 2009. Technical report. In press.

## SCIENTIFIC STUDIES FUNDED BY FZS

**Baumann, D. (2009):** Einsatz innovativer Kommunikationsmittel in der Umweltbildung am Beispiel eines Lehrpfadkonzeptes zur Wildkatze am Wildpark Klauhof, Bad Kissingen. Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt (Diplomarbeit).

**Gematchu, A. (2009):** Mole rats as Ecosystem Engineers. MSc Addis Ababa University.

**Tedla, A. (2009):** Impact Assessment of Land cover change on the Shaya river flow. MSc Addis Ababa University.

**Vial, F. (2009):** Quantifying the impact of grazing on vegetation and rodents in the BMNP PhD Glasgow University.

## PRESENTATIONS BY FZS STAFF ON SYMPOSIA & CONGRESSES

**Muir, R. (2009):** Gorillas and Guerillas: Conservation and violent Conflict in the Kivus. International Symposium Year of the Gorilla, 9–10 June 2009, Frankfurt am Main.

**Nadler, T. (2009):** Hybridisation between Colobine Genera (*Trachypithecus* x *Pygathrix*) a case study under semi-wild conditions. Presentation on the Symposium «Hybridisation in Primates» German Primate Center, Göttingen, October 7-10, 2009.

# PARTNER & FÖRDERER

## PARTNERS & SPONSORS

LOKALE PARTNER   LOCAL PARTNERS	
Äthiopien   Ethiopia	Ethiopian Wildlife Conservation Authority   Oromia National Regional State: Agriculture and Rural Development Bureau, Bale Mountains National Park   Amhara National Regional State: Parks Development and Protection Authority   Amhara Environmental Protection Authority   Ethiopian Wolf Conservation Programme EWCP   Farm Africa   Tourism in Ethiopia for Sustainable Future Alternatives TESFA   Movement for Ecological Learning and Community Action MELCA Mahiber   Biology Department, Addis Ababa University   Wondo Genet College   Forum for the Environment   Southern Nations, Nationalities and Peoples Regional State; Culture and Tourism Bureau   Oromia Forest and Wildlife Enterprise   Professional Hunters Association   European Commission Delegations in Ethiopia
Brasilien   Brazil	Associação Mico-Leão-Dourado AMLD
Bulgarien   Bulgaria	Balkani Wildlife Association   Bulgarian Environmental Partnership Foundation BEPF   Bulgarian Society for Protection of Birds BSPB   Bulgarian Society for Protection of Birds of Prey BSPP   Fund for Wild Flora and Fauna-Bulgaria   Green Balkans Federation   Le Balkan   Semperviva   Vitosha Nature Park   Bulgarian Biodiversity Foundation   NP Vrachanski   NP Sinete Kamani   NP Central Balkan   Sofia Zoo
Chile   Chile	Comité Nacional Pro Defensa de la Fauna y Flora CODEFF
Deutschland   Germany	Aktion Fischotterschutz   Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz AGAR   Aktion Wanderfalken- und Uhuschutz AWU   Biosphärenreservatsverwaltungen Bayerische, Hessische und Thüringische Rhön   Bund Naturschutz in Bayern e. V.   Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland BUND   Naturstiftung David   Förderverein Großtrappenschutz e. V.   Förderverein Nationalpark Eifel e. V.   Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg   Gesellschaft für Natur- und Auenschutz GNA   Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e. V. HGON   Institut für Landschaftspflege, Universität Freiburg   Landschaftspflegeverband BR Thüringische Rhön e. V.   Landschaftspflegeverband Main-Kinzig e. V.   MainÄppelHaus Lohrberg   Naturschutzbund Deutschland NABU   Naturschutzzentrum Frankfurt   Paul-Feindt-Stiftung   RhönNatur e. V.   Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried   euroNatur   Stiftung KulturLandschaft Günztal   Stiftung Naturlandschaften Brandenburg   Verein für Umweltverbesserung VUV Münchweiler
Ecuador   Ecuador	Fundación Charles Darwin FCD   Parque Nacional Galápagos PNG
Indonesien   Indonesia	Directorate of Forest Protection and Nature Conservation PHKA   Yayasan Ekosistem Lestari YEL
Kasachstan   Kazakhstan	Ministry for Environment of Kazakhstan   Association for the Conservation of Biodiversity of Kazakhstan (ACBK)
Kenia   Kenya	Kenya Wildlife Service KWS   Narok County Council   Masai Mara National Reserve
DR Kongo   DR Congo	Institut Congolais pour la Conservation de la Nature ICCN   European Commission Delegations in DRC
Mazedonien   Macedonia	BIOECO, Mazedonien   Fund for Wild Flora and Fauna Macedonia   Macedonian Ecological Society MES   Ministry for Environment and Physical Planning in Macedonia
Peru   Peru	Asociación para la Conservación de la Cuenca Amazónica ACCA   Centro de Datos para la Conservación, Lima   Centro de Recursos y Educación en la Selva CREES   Fondo Nacional para Areas Naturales Protegidas por el Estado PROFONANPE   WWF-Peru   Servicio Nacional de Sanidad Agraria del Peru SENASA   Servicio Nacional de Áreas Naturales Protegidas por el Estado SERNANP
Philippinen   Philippines	Philippine Endemic Species Conservation Project PESCP   Department of Environment and Natural Resources DENR
Polen   Poland	Mammal Research Institute, Polish Academy of Science (MRI, PAS)
Rumänien   Romania	Association for Bird and Nature Protecion, «Milvus Group»
Russland   Russia	WWF-Russland

Sambia   <a href="#">Zambia</a>	Zambia Wildlife Authority ZAWA   Conservation Foundation   Mpika, Chama, Chipata, Chinsali and Isoka District Governments   Ezemvelo KwaZulu-Natal Wildlife   Save the Rhino Trust   European Commission Delegations in Zambia
Serbien   <a href="#">Serbia</a>	Institute for Nature Conservation Novi Sad   Young Researchers of Serbia
Simbabwe   <a href="#">Zimbabwe</a>	Zimbabwe Parks and Wildlife Management Authority   European Commission Delegations in Zimbabwe
Slowakei   <a href="#">Slovakia</a>	Carpathian Wildlife Society
Tansania   <a href="#">Tanzania</a>	Tanzania National Parks TANAPA   Tanzania Wildlife Research Institute TAWIRI   Wildlife Division of the Ministry of Natural Resources and Tourism   Mweka Wildlife College   Ngorongoro Conservation Area Authority NCAA   Pasiansi Ranger Training Institute   Grumeti Reserves and Grumeti Fund   Tanzania Natural Resource Forum   Conservation Resource Centre   Serengeti Ecosystem Community and Conservation Forum SECCF   European Commission Delegations in Tanzania
Türkei   <a href="#">Turkey</a>	Doga Dernegi
Ukraine   <a href="#">Ukraine</a>	Scientific Centre for Nature Conservation of Ukraine   State Agency of Protected Areas Ukraine   Ministry of Environment of Ukraine
Vietnam   <a href="#">Vietnam</a>	Forest Protection Department   Provincial People's Committee (PPC) Danang   PPC Khanh Hoa   PPC Quang Binh

#### INTERNATIONALE PARTNER & DRITTMITTELGEBER | INTERNATIONAL PARTNERS & DONORS

Allianz Umweltstiftung | African Parks Foundation | Australian Orangutan Project AOP | Australia Zoo | Austrian Development Cooperation | Back, David & Family | Beit Trust | BirdLife International | BioFrankfurt | British Embassy in Ethiopia | Bruno H. Schubert Stiftung | Bundesamt für Naturschutz BfN | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit BMU | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BMZ | Born Free Foundation | Centrum für internationale Migration und Entwicklung CIM | Charlotte und Werner Herrmann Stiftung | Convention on Migratory Species of Wild Animals CMS | Darwin Initiative | Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU | Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GTZ GmbH | Deutscher Naturschutzring DNR | Disney Worldwide Conservation Fund | Eastern Cape Parks Board, South Africa | Ecological Partnership for Central Europe EPCE | EECONET Action Fund | Eleonore Beck Stiftung | European Academy for Nature and Environment (EENA) e. V. | Erika und Dr. Norbert Kliemann-Stiftung | Erwin-Warth-Stiftung | European Union EU | European Association of Zoos and Aquaria EAZA | Familie Bottling-Stiftung | Farm Africa/SOS Sahel | Freunde der Bonner Konvention/Friends of CMS e. V. | Gemeinnützige Stiftung Freunde des Tieres, Bern | Global Environment Facility GEF | Göhre-Stiftung | Gregor Louisoder Umweltstiftung | Help for Threatened Wildlife Foundation | Heraeus Bildungsstiftung | Hildegard-Haube-Stiftung | Houston Safari Club | Horn of Africa Regional Environmental Centre | Horny @ 50 | Initiative Frankfurter Stiftungen | International Gorilla Conservation Programme IGCP | Irene Thiermann Stiftung | International Union for Conservation of Nature IUCN | Iso-Elektra Heinrich Piepho Stiftung | Jane Goodall Institute | Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main | Linnemann Stiftung | Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW | Kurt Lange Stiftung | Macaulay Land Use Research Institute | Marin Community Foundation | Namibian Ministry of Environment and Tourism | PanEco | Paul Nunn Memorial Fund | Paul Tudor Jones Family Foundation | Perth Zoo | Prince Bernhard Fund for Nature | República de Mocambique Ministério do Turismo | Royal Society for Protection of Birds RSPB | Root, Alan | Save the Rhino International | SADC Regional Programme for Rhino Conservation | Sindisa Foundation | Sigrid I. Gramm de Berumen-Stiftung | South African National Parks | Stadler Naturschutz Stiftung | Stadt Donaueschingen | Stadt Hüfingen | Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region | Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main | Sustainable Development of Protected Area System in Ethiopia (SDPASE) | tegut Gutberlet Stiftung & Co | The Nature Conservancy | Umweltbundesamt UBA | UNESCO/UNF World Heritage Centre | United Nations Development Programme UNDP | University of Aberdeen | University of Glasgow | University of Minnesota | U.S. Department of the Interior | U.S. Fish and Wildlife Service | Vulture Conservation Foundation VCF | Whitley Fund for Nature | WildlifeDirect | Wildlife Conservation Society | Wildlife Conservation Research Unit, Oxford University | WLD Rangers | Wolfgang und Ingrid Hensel Stiftung | WWF International | Zoological Society of London | Zoologischer Garten Köln

Wir danken allen unseren Freunden, Spendern und Sponsoren, ohne die wir unsere Naturschutzarbeit nicht in dem Maße umsetzen könnten, wie wir es tun. Ein ausdrücklicher Dank gilt dabei den Menschen, die uns in ihrem Testament bedacht haben. Besonders unterstützt haben uns im Jahr 2008 folgende Unternehmen:

*We would like to thank all of our friends, donors and sponsors who make our conservation work on its current scale possible. We are particularly grateful to those supporters who have made the FZS a beneficiary of their legacies. The following companies provided special support in 2008:*

Deutsche Lufthansa AG | Conrico International Ltd | Flycatcher Safaris | Balloon Safaris | Tucan Travel | Nikon GmbH

#### FOTOGRAFEN | PHOTOGRAPHERS

Wir danken allen Fotografen, die uns mit Bildmaterial unterstützen | *Our thanks to the photographers who support us with their work:*

André Bärtschi | Norbert Guthier | Martin Harvey | Detlef Möbius | Okapia KG | Tui de Roy | Anup & Manoj Shah | Heidi Snell | Gabriela Staebler

# ZGF MITARBEITER & PROJEKTLEITER

## FZS STAFF & PROJECT LEADERS

### FESTE MITARBEITER/INNEN BÜRO FRANKFURT | SENIOR STAFF FRANKFURT HEADQUARTERS

Dr. Christof Schenck (Executive Director) | Dagmar Andres-Brümmer | Wolfgang Fremuth | Monika Lennig | Dr. Antje Müllner | Sabina Potthoff | Inge Schmitt | Sigrid Keiser | Claudia Carda-Döring | Susanne Schick | Stephanie Lienenlücke

### FESTE MITARBEITER/INNEN AFRIKA REGIONALBÜRO ARO | SENIOR STAFF AFRICA REGIONAL OFFICE ARO

Dr. Markus Börner (Head Africa Programme) | Dr. Karen Laurenson | Gerald Bigurube | Dr. Christiane Schelten | Alastair Nelson | Justin Hokororo | Festo Msoffe | Gladness Mwalemba

### PROJEKTLEITER/INNEN | PROJECT LEADERS

Balkan Green Belt – Osogovo (Bulgaria)	Petko Tzvetkov
Naturschutzbotschafter (Germany)	Dr. Inga Roedenbeck   Anja Kinzelmann
RhönNatur e. V. (Germany)	Prof. Dr. Eckhard Jedicke   Matthias Metzger   Melanie Wenzel   Daniela Baumann
Altyn Dala Conservation Initiative, Saiga Conservation (Kazakhstan)	Vitaliy Gromov   Eva Klebelsberg   Steffen Zuther   Sergey Sklyarenko
Vulture Action Plan Macedonia (Macedonia)	Metodija Veleviski
Balkan Green Belt – Osogovo (Macedonia)	Despina Kitanova   Dr. Ljupco Melovski
Black Vulture Project, Balkan Vulture Action Plan (Europe; trans-national)	Juan Sanchez   Dr. Evelyn Tewes   Sandra Bakkers
National Park Programme Ukraine (Ukraine)	Dr. Nickolaj Klestov   Maria Osipova
TEWN/Brown Bear Project Slovakia (Slovakia)	Dr. Slavomir Findo   Michaela Skuban
TEWN/Brown Bear Project Romania (Romania)	Casaba Domokos
TEWN/Brown Bear Project Bulgaria (Bulgaria)	Aleksandar Dutsov   Kostadin Valchev
Andes to Amazon Conservation Programme (Peru)	Dr. Robert Williams
Environmental Education (Ecuador)	Cristina Georgii
Virunga National Park Conservation Project (DRC)	Robert Muir   Lucy Fauveau   Urbain Ngobobo
Afro-alpine Ecosystem Conservation Project (Ethiopia)	Dr. Zelealem Tefera
Bale Mountains Conservation Project (Ethiopia)	Thadaigh Baggallay   Anouska Kinahan   Dereje Tadesse
Mahale Ecosystem Management Project (Tanzania)	Kathryn Doody   Magnus Mosha
Serengeti Ecosystem Management Project (Tanzania)	Dennis Rentsch
Serengeti Garage & Vehicles (Tanzania)	Leonardo Fungo
Serengeti Rhino Repatriation Project (Tanzania)	Emile Smidt
Ngorongoro Conservation Project (Tanzania)	Guy Marris
Rhino Coordination (Africa; trans-national)	Dr. Pete Morkel
Aircraft ARO (Africa; trans-national)	Felix Börner
Hunting for Sustainability in Africa (Africa; trans-national)	Dr. Deborah Randall
North Luangwa Ecosystem Management Project (Zambia)	Moses Nyirenda
North Luangwa Conservation Project (Zambia)	Ed Sayer   Claire Lewis
Gonarezhou National Park Conservation Project (Zimbabwe)	Elsabé van der Westhuizen   Hugo van der Westhuizen
Orangutan Reintroduction & Protection of Bukit Tigapuluh NP (Indonesia)	Dr. Peter Pratje
Philippine Endemic Species Conservation Project (Philippines)	Thomas Künzel   Maria Ibabao
Primate Conservation Programme (Vietnam)	Tilo Nadler

# ZGF VORSTAND & STIFTUNGSRAT

---

## FZS BOARD & FOUNDATION BOARD

---

Mitglieder des Vorstandes der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt und des Stiftungsrates der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« im Geschäftsjahr 2009.

Members of the Frankfurt Zoological Society Board and the «Hilfe für die bedrohte Tierwelt» Foundation Board.



**Gerhard Kittscher**  
ZGF-Präsident & Vorsitzender des Stiftungsrates  
FZS President and Chairman of the Foundation



**Professor Dr. Manfred Niekisch**  
ZGF-Vizepräsident  
FZS Vice President & Foundation Board



**Renate von Metzler**  
ZGF Vorstand  
FZS Board



**Dr. Thomas Kantenwein**  
ZGF-Vorstand & Stiftungsrat  
FZS Board & Foundation Board



**Hans Joachim Suchan**  
ZGF Vorstand  
FZS Board



**Dr. Rudolf Kriszeleit**  
Stiftungsrat  
Foundation Board



**Gerold Dieke**  
ZGF Vorstand  
FZS Board



**Herbert Pfennig**  
Stiftungsrat  
Foundation Board



**Professor Dr. Volker Mosbrugger**  
ZGF Vorstand  
FZS Board



**Hermann Clemm**  
Stiftungsrat  
Foundation Board



**Alexandra Prinzessin von Hannover**  
ZGF Vorstand & Stiftungsrat  
FZS Board & Foundation Board



**Johann-Peter Krommer**  
Stiftungsrat  
Foundation Board

**Zoologische Gesellschaft  
Frankfurt von 1858 e.V.**

Bernhard-Grzimek-Allee 1  
D 60316 Frankfurt / Main  
Telefon +49 (0)69 - 94 34 46 0  
Fax +49 (0)69 - 43 93 48  
E-Mail [info@zgf.de](mailto:info@zgf.de)

Spendenkonto: 800 02  
Frankfurter Sparkasse  
BLZ 500 502 01

[www.zgf.de](http://www.zgf.de)